BÖRSE SOCIAL MAGAZINE









BAADER











































ERSTE

bank!

karriere.at

📿 rosenbauer

SIMMO

MATEJKA & PARTNER

Asset Management































VIENNA INSURANCE GROUP

Wienerberger





Sehr geehrte Leserinnen, liebe Leser!

🔊 christian@boerse-social.com Join facebook.com/groups/GeldanlageNetwork Follow Twitter @drastil

ch! Normalerweise schau ich, dass ich ohne Raunzen auskomme, aber so (gefühlt) locker-flockig, wie die Produktion der Magazines #1 und #2 gefloatet ist, so komplex-irritierend ist es bei der #3 teilweise gelaufen. Gut, man kann es auf das schnelle Wachstum schieben. Nicht einmal noch ruhig hingesetzt, geht es mit Supplements & Co. gleich weiter. Das wars aber nicht: Gelernt habe ich, dass - wenn, man Leute nicht persönlich kennt die Kommunikation hatschert wird. Damit meine ich unsere OÖ-Strecke im Heft, die die geniale Performance der OÖ-AGs zeigt und auch gute Antworten im Gespräch mit drei Experten aus OÖ liefert, letztendlich aber doch mit nur halb so viel Umfang wie ursprünglich geplant im Heft erschienen ist. Versprochenes Feedback blieb aus, auf Mails gabe es keine Antworten. Ich drehe es um, sehe es positiv und zitiere unseren "German of the Board" Christoph Scherbaum: "Ihr Wiener habt es super, könnt an einem Tag, wenn ihr wollt, gleich 10 Termine unterbringen, weil sich alles in Wien abspielt". In Deutschland würde so ein Hot-Spot fehlen. Also: Lesson verstanden und learned: Mit Wien happy, Linz-Butterfahrt geplant. Der Last-Minute-Umbau des Magazines fiel eh leicht, da u.a. das Damenduo Lederer/Bolena mit einer Impact-Investing-Offensive (mit OÖ-Bezug im Text) aktiv wurde und vor allem die Wiener Börse AG fast täglich neue Dinge bringt - genial finde ich z.B. das Comeback der Directors Dealings. Well done. Wir selbst können auch nicht anders, als laufend neue Dinge zu launchen. Diesmal ist ein Kapitalmarkt-Shop und eine Geschäftsbericht-App am Start. Viel Lesespass!





... Leute, Ihr könnt schon mal Eure Angebote für den österreichischen Kapitalmarktshop herrichten. Und Eure GBs für die iPad-App IReport.

Christian Drastil Herausgeber Börse Social Magazine



Erstmals machten wir parallel zum Magazine auch ein 16-seitiges Mini-Magazine. Zum Zertifikate Award Österreich wird es ebenso ein Mini-Magazine geben.

Inhalt

3/2017

🕀 Weitere Artikel auf boerse-social.com, weitere Bilder auf photaq.com, Audio auf boersenradio.at

01 OBERÖSTERREICH

Cover. Launch des neuen OÖ10-Index mit Topperformer Lenzing durch das Magazine-Indexteam (rechte Seite im Bild bei der voestalpine). Dazu ein Freestyle-Chat mit den Oberösterreichern Gerhard Kürner, Andreas Posavac und Alois Wögerbauer, bei dem es u.a. auch um Florian Gschwandtners Runtastic geht (hier bei unserem Upside-Award-2014-Sieg, als Analysten die Chancen von Nicht-Börsenotierten bewerteten ... und richtig lagen). **07**

O2 ETC.

Heisse Meinung. Inputs zu Novomatic und Wien, 100 Mrd. Market Cap., Impact-Investing, Bitcoins, Health Bells, und dem "Finanzmarkt auf Sicht". **19**

Ö-TOUR STUTTGART

Medienkooperation. Einblicke stellt den Messestand auf der Invest in Stuttgart, Börse Express feiert 15 Jahre, Magazine macht Mini-Magazine mit Comic. **30**

03 BSN ROADSHOW

Full House. Die Roadshow #68 fand in der Wiener Privatbank statt. Neben dem Gastgeber präsentierten VIG, S Immo, Petrus Advisers und moomoc. **35**

04 MÄRZ-BÖRSENBRIEF

Börse Express. Magazine kommentiert BE. 49

05 BIG BÖRSEDATA

Gold, Silber. Erstmals dabei neben Wiener Börse, OeKB, ZFA & Co. **62**

FREESTYLE

Über den Tellerrand hinaus. Die WIENER Börse, Social Media und Fotofinish. **92**







IMPRESSUM

Medieninhaber: FC Chladek Drastil GmbH, Czerninpl. 4, 1020 Wien • Druck: Bauer Medien Produktions- & Handels- GmbH, 1030 Wien • Vollständiges Impressum: boerse-social.com/impressum • Herausgeber: Christian Drastil • Team: Josef Chladek, Richard Dobetsberger, Martina Draper, Robert Gillinger, Peter Heinrich, Angelika Kramer, Michael Plos, Christoph Scherbaum, Bosko Skoko. • boerse-social.com/abo • Offenlegung: boerse-social.com/offenlegung



ANMERKUNG: INDEXBERICHT TÄGLICH UNTER BOERSE-SOCIAL.COM/00E10

aus den grössten 10 Börsenotierten des

Bundeslandes visibel.



RIAN

Mit dem **OÖ10** hat das Börse Social Magazine den überfälligen eigenen Index für die starken Oberösterreicher gebracht: Der ATX schaffte seit Ende 2015 satte 18 Prozent Plus, die OÖ10 (voestalpine, Lenzing, Amag, Polytec, FACC, Rosenbauer, KTM, bet-at-home.com, Fabasoft und Oberbank) sorgten im gleichen Zeitraum für mächtige 48,4 Prozent Performance. Ab sofort gibt es den OÖ10 täglich auf boerse-social.com. Indexsponsor ist die OÖ-Crowd. Join.

Text/Indexkonzept: Christian Drastil Fotos: Martina Draper

BÖRSESOCIALCOVER

AMAG (1.1.16 - 3.4.17) **BAH FABASOFT FACC KTM LENZING OBERBANK** POLYTEC **ROSENBAUER** VOESTALPINE



berösterreich benötigt(e) einen eigenen Aktienindex. Denn -

blickte man auf diverseste Performancelisten an den Börsen - so kam es zwingend zu einer "Immer wieder Oberösterreich"-Wahrnehmung. Egal, ob es sich nun um den schon lange besten ATX-Wert Lenzing, die unverzichtbare voestalpine oder um starke Titel aus der 2. Reihe wie Polytec oder die D-Legionäre bet-athome.com oder Fabasoft handelte. Gesagt, getan: Wir haben rückgerechnet auf die Ultimo-2015-Kurse die grössten 10 OÖ-Börsenotierten in unseren OÖ10 gepackt, dabei 7x mal Wiener Börse mit 2x Deutschland (siehe oben) und 1x Zürich (KTM) gemischt.

Wie der OÖ10 gewichtet wurde. Bei der Initialgewichtung wurde die Marktsegment-Qualität berücksichtigt. Die voestalpine als ATXfive-Wert erhielt zum Start 20 Prozent Gewicht, der ATX-Titel Lenzing 15, die ATXPrime-Vertreter Amag, FACC, Polytec und Rosenbauer bekamen wie die KTM (Ende 2015 Prime, jetzt Zürich) 10 Prozent Startgewicht. Die beiden "Deutschen" bet-at-home.com und Fabasoft sowie die aus dem Wiener Standard Market stammende Oberbank erhielten 5 Prozent.

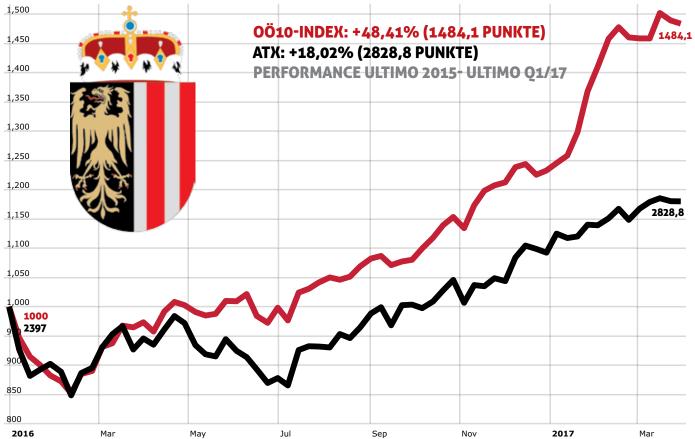
In 5 Quartalen ATX mal 2,7. Der entstandene Index brachte die erwartete extreme Outperformance vs. ATX. In den 5 Quartalen seit Ende 2015 legte der OÖ10 um 48,41 Prozent zu, der ATX um 18,02 Prozent, das ist beim OÖ10 fast das 2,7 fache. Dividenden wurden wie beim ATX nicht berücksichtigt.

Verdoppler Lenzing und bet-at-home. Mit Lenzing (+126,67 Prozent) und bet-at-home.com (+117,08) gibt es 2 Kursverdoppler, Fabasoft und Polytec lieferten mehr als 70 Prozent Kursplus, das Quartett Amag, Oberbank, KTM und voestalpine liegt in der 30-Prozent-Region, einzig FACC und Rosenbauer müssen aufholen. Also, doch klar: OÖ benötigt(e) einen eigenen Aktienindex. Jetzt gibt es einen.

Den OÖ10 gibt es ab sofort mit täglichen Marktberichten unter boerse-social.com/ooe10

Powered ist der OÖ10 von der OÖ-Crowd aus Magazine-Lesern (OÖ-Bekanntheiten dabei, Namen & Join-Infos unter o.a. URL)





BÖRSESOCIALCHAT

KÜR: Gerhard Kürner, Managing Partner Lunik2, davor u.a. Konzernsprecher der voestalpine - Oberösterreicher



DRA: Christian Drastil, Herausgeber Börse Social Magazine - Wiener



POS: Andreas Posavac, Managing Director – M&A, Governance & Corporate Advisory Ipreo Ltd. - Oberösterreicher





Geschäftsführer 3 Banken Generali Investment GesmbH - Oberösterreiche





"Meine Nerven!"

Plangemäss ist bei dieser OÖ-Strecke so gut wie gar nichts abgelaufen. Gut, wir konnten den Alt-LH, als er noch Opening Bell gewinnen. Sein "Danke" Unternehmen des Landes, so eine Outperformance ist ja auch politisch dran. Damit eine "Closing Bell" für die Pühringer-Ära mit der "Opening Bell" für die tägliche Indexveröffentlichung Indexsponsor haben wir auch nicht gefunden, daher zapfen wir die OÖ-Crowd an. Unter boerse-social.com/ das folgende Gespräch, das zunächst aber zeitlich nicht aus. Dann wurde ein Chat-Tool von CTO Josef Chladek klargemacht, damit wir das alle sich aber zeitlich nicht aus, immer konnte wer nicht. Dann hab ich jedem ein Q&A zukommen lassen mit der Hoffnung, dann einen Fake-Chat mit nachträglichem "Humanizer" (jeder vorn nicht aus. Ergo: Ich hab die drei Q&A-Blöcke mit der Zustimmung aller "Freestyle" zusammengestellt. Antwortlängen. Das heisst aber auch: Grossartige Originalantworten Wegbegleitern aus Oberösterreich. die gewohnt kurzen Wege in Wien haben natürlich gefehlt. Ich hoffe, das Ergebnis macht nicht nur mir,

BÖRSESOCIALCHAT



DRA: Warum glaubt Ihr ist der OÖ10-Index um so viel stärker als der ATX? Immerhin sprechen wir von 10 Titeln und 5 Quartalen, das ist schon ein Sample ... oder alles Zufall?



WÖG: Zufall wohl nicht, es gibt ja viele andere Statistiken, auch diese zeigen, wie stark die Industrie und die Banken in Oberösterreich sind. Es wird einfach effizient gearbeitet. Wir jammern nicht, wir gehen die Dinge an und sind bodenständig realistisch – und dennoch global orientiert.



KÜR: Weil wir hier eine hohe Bündelung von starken, innovativen Industrieunternehmen haben, die durch die internationale und teilweise globale Präsenz schneller und stärker auf Veränderungen auf den Märkten reagieren. Zusätzlich gibt es auch diese kulturell verankerte Hemdsärmeligkeit, die auch vieles leichter macht.



DRA: Du, Andreas bist Oberösterreicher, lebst aber nicht mehr in OÖ. Hast du noch einen Bezug zu oberösterreichischen Aktien?



POS: Na klar. Ich bin zwar schon länger in Wien und London ansässig, aber ich verfolge immer noch den österreichischen und oberösterreichischen Markt. Als ehemaliger Tennisspieler, damals mit Fischer Tennisrackets, hab ich vor allem die FACC Story verfolgt. Im Rahmen unserer Beratungstätigkeit und den damit verbundenen Reisen freut es mich natürlich, wenn uns Investoren auf voestalpine, Lenzing oder Polytec ansprechen oder ich an irgendeinem Flughafen den neuesten Rosenbauer Panther herumstehen sehe.



DRA: Wo trifft sich die Finanzmarktszene in Oberösterreich? Was sind die Hotspots?



POS: Da kann ich nichts dazu sagen, nachdem ich in Wien sitze und den Großteil meiner Zeit im Flieger sitze. Ich sehe es aber als einen enormen Vorteil in Österreich, dass wir mit Wien ein Zentrum haben, wo fast alle Marktteilnehmer sitzen und Linz bzw.

Salzburg - kapitalmarkttechnisch die nächstrelevanten - ums Eck sind. Ich habe die Kaffeehauskultur und das entspannte Treffen auch rund um Businessthemen wirklich schätzen gelernt und kann sagen, in dezentralen Ländern wie etwa Deutschland oder Frankreich, hat man diesen Vorteil nicht und es gestaltet sich auch deutlich schwieriger, Themen voran zu treiben.



WÖG: Im Vergleich zu Wien gibt es in der Tat wenige Hotspots, das kann aber auch daran liegen, dass mehr gearbeitet wird.



KÜR: Man trifft sich, wenn es sich nicht um persönliche Kontakte handelt, was oft der Fall ist, hauptsächlich bei Events von IV OÖ und den großen OÖ Banken. Die Kommunikationslastigen sind auch gerne am Mai Cocktail vom ORF.



DRA: Und Hagenberg bzw. die Tabakfabrik?



KÜR: Hagenberg ist neben der JKU das wichtigste Bildungssasset, das Oberösterreich hat und nicht nur erstklassige Absolventen sondern auch einen große Beitrag zum Startup-Ecosystem beiträgt.

Die Tabakfabrik in Linz entwickelt sich gerade zum innovativen Hot Spot der Kreativwirtschaft und des Startup-Ecosystems. Von dort wird man noch viel hören ...



DRA: Wenn ich an Netzwerk in Oberösterreich denke, fällst mir eh zuvorderst Du ein, Gerhard. Du warst aus meiner Sicht in deiner Zeit als voestalpine-Sprecher ein Börsianer voll mit Media- und Marketingideen. Jetzt bist du Agenturchef mit Media und Marketing, spielen jetzt im Umkehrschluss Ideen für den Kapitalmarkt eine Rolle, zB für börsenotierte Unternehmen?



KÜR: Ich würde es anders sehen - leider nicht der Kapitalmarkt, sondern vielmehr Industrieunternehmen, die auch an einer Börse gelistet sind. Gerade die internationalen Player aus Oberösterreich stehen dem Thema Digitalisierung sehr offen gegenüber und da gibts nicht nur viele Ideen, sondern

auch die Möglichkeit, den ausländischen Mitbewerbern voraus zu sein. Das ist eine grosse Challenge und macht echt Spass. Der Kapitalmarkt selbst hat in den letzten Jahren kommunikativ viele Schläge einstecken müssen. Hier wäre vieles möglich.



DRA: Alois, Du wiederum gestionierst mit dem 3-Banken-Österreich-Fonds den erfolgreichsten Österreich-Aktienfonds über viele Zeitspannen. Dazu bist Du KAG-Chef. Wären diese Jobs von Wien aus leichter zu erledigen?



WÖG: Nein, in Zeiten morderner Medien ist es völlig egal, wo ich mich befinde. Ich kann das von überall machen. Insgesamt ist die Distanz sogar von Vorteil, man bekommt nicht jedes Gerücht mit, da sind auch viele Irrwege dabei, man bekommt auch nicht viel Jammerei mit, die man in Wien eher hat und in Linz nicht. Man kann sich rein auf die Fakten konzentrieren. Das ist der Job.



DRA: Übergewichtet man als Oberösterreicher instinktiv oder automatisch oberösterreichische Aktien, weil man einfach mehr und näher kommuniziert? Oder wollen das die Investoren?



WÖG: Nein, das wäre auch falsch und es wäre auch unprofessionell. Palfinger aus Salzburg oder Andritz aus Graz sind ja auch nicht weit weg, Investoren wollen Investments in Österreich.



DRA: Andreas, Du schaust dir mit Ipreo Märkte, Branchen und internationale Investoren an. Nehmen wir die beiden grössten Titel aus dem OÖ10: voestalpine und Lenzing.

Erzähl uns doch bitte was über typische Instis dieser Branchen und für diese beiden Titel ...



POS: Nachdem wir für zahlreiche Emittenten in Österreich vertraulich Informationen erheben, kann ich natürlich hier nichts genaues preisgeben. Was aber sowohl für Lenzing als auch die voestalpine stimmt: Beide

haben neben den bekannten Kernaktionären einen international sehr breit gestreuten Free Float. D.h. wir finden bei beiden Emittenten grosse Namen wie den norwegischen Staatsfonds Norges Bank, die Blackrock Gruppe, Vanguard Group als signifikante Investoren. Dazu kommen Fondsgesellschhaften wie Henderson oder Impax, die bei Lenzing eher einen Fokus auf Small Caps haben oder das Thema Nachhaltigkeit als Investmentansatz nach vorne reihen. Mit der Erste Asset Management, Raiffeisen KAG oder Pioneer befinden sich auch einige österreichische KAG's unter den Top Investoren innerhalb des Streubesitzes. In Summe fällt auf, dass der passiv verwaltete Anteil generell stärker wächst, während der aktive Teil leicht fällt. Die Themen Nachhaltigkeit oder gute Corporate Governance werden bei Institutionellen Investoren immer wichtiger, deshalb ist es auch keine Überraschung, immer mehr "aktive" Fonds unter den Investoren zu finden. International brauchen sich weder die voestalpine, noch Lenzing mit ihren Investoren verstecken. Aber klar ist auch, dass es zahlreiche Institutionelle Investoren gibt, die aktuell eigentlich in die beiden Werte investieren sollten, es aber nicht tun.



DRA: Gerhard, Du warst ja lange bei der angesprochenen voestalpine hattest ein grosses Team, konntest Vorreiter im Web sein. Gabs Zusammenarbeit mit den kleineren OÖ10-Members in der Kommunikation?



KÜR: Mit einigen stehe ich seit meiner voestalpin- Zeit im engen Austausch, mit anderen je nach Business und Aufgabenstellung. Bei manchen ging es um konkrete geschäftliche Zusammenarbeit, bei anderen um kommunikative Themen. Oft waren es ganz unterschiedliche Kontakte. Karl Kletzmair traf ich auch in Shanghai und mit Helmut Fallmann durfte ich mich über Kommunikation und Marketing austauschen. Alles in allem super interessante Leute, mit denen man sich gerne unterhält.



DRA: Wie ist das Image des österreichischen Kapitalmarkts im Ausland auf Basis des Feedbacks, das ihr bekommt, Andreas?



POS: Das ist wirklich von Unternehmen zu Unternehmen unterschiedlich. Wir haben in unserem kleinen Österreich eigentlich eine hohe Anzahl von unglaublich tollen Unternehmen und Weltmarktführern. Die meisten nehmen auch den Kapitalmarkt ernst. Das wirkt sich auch auf das Feeback seitens der Institutionellen Investoren aus, die die Emittenten Case-by-Case beurteilen und wo sich hierzulande niemand verstecken braucht. Themen, die im internationalen Vergleich oft als verbesserungswürdig angesprochen werden, sind Visibilität und Liquidität - da kann das Unternehmen natürlich nichts tun - und Corporate Governance. Wir sehen leider häufig Message Gaps zwischen der Auffassung österreichischer Emittenten und der Investorensicht, vor allem bei Unternehmen, die nicht so aktiv in den Markt gehen. Dies kann sich natürlich in der Bewertung niederschlagen oder ein Risiko in der Aktionärsbasis entstehen. Mit Mifid wird dies sicherlich für die Emittenten, und zu gewissem Grad auch für den Marktplatz Wien, noch schwieriger. Sektorspezifisch sind vielen Investoren auch noch die Governance-Fehltritte einiger österreichischer Emittenten im Gedächtnis, die dann leider auch manchmal auf den Allgemeinmarkt Wien projiziert werden. Deswegen sind wir der klaren Meinung, dass Emittenten nicht nur aktiver werden müssen, sondern auch das Thema Corporate Governance aktiv bei Institutionellen Investoren bearbeiten und behandeln sollten.



DRA: Und was sind Deiner Meinung nach die Trends, die österreichische Emittenten in den kommenden Jahren beschäftigen werden?



POS: Für mich ganz klar. Corporate Access und Visibilität, wo es mit Mifid vor allem für Emittenten ausserhalb des ATX5 schwieriger wird, Investoren – und die richtigen Investoren – zu treffen. Viele werden es schwerer haben, den Marktzugang zu finden, Coverage wird noch schwieriger werden, Banken und Broker werden ebenfalls noch mehr unter Druck kommen und österreichische Emittenten werden sich damit abfinden müssen, mehr selbst machen zu müssen, aktiver zu werden und auch mehr Geld in die Hand nehmen zu müssen, um in-

ternational gesehen zu werden, damit man Interesse (=Liquidität) bekommt. Da wird der internationale Wettbewerb hart und dies wird auch für die Wiener Börse wichtig werden, als Marktplatz präsent zu bleiben bzw. präsenter zu werden. Die beiden anderen "Megatrends" für mich sind die stetig wachsenden passiven Investments bei gleichzeitig höheren Governance Anforderungen und "active Ownership". D.h. immer mehr Investoren werden "IR-immun", wo Management keine Equity Story mehr pitchen kann. Gleichzeitig werden ESG-Kriterien immer weiter in die Investmententscheidung einfliessen. Deshalb müssen Emittenten Themen wie Vergütung, Board-Unabhängigkeit, gute Corporate Governance, sensible Kapitalbeschlüsse, Auditorfees etc. immer genauer aus der Sicht der Minderheitsaktionäre sehen, sonst wird es negative HV-Beschlüsse hageln und mehr Aktivismus wird in Österreich Einzug halten. Nicht nur von Fonds wie Cevian, Elliott oder Petrus, sondern von den klassischen Pensionsfonds und KAGs. Hier kann man aber auch international punkten, wenn man das Thema aktiv angeht. Nur sehe ich das (leider) in Österreich aktuell nicht wirklich. Und: Laut meinen Infos macht die Wiener Börse im Durchschnitt 70% des Handels in den österreichischen Werten aus, auch die internationalen Investoren handeln vor Ort. OTC wird oft Chi-X genommen, aber dies wird sich mit Mifid wahrscheinlich verändern, zum Vorteil für die Börse Wien.



DRA: Alois, hast Du eigentlich einen lokalen Schwerpunkt bei den Fondskäufern? Kannst du das Einschätzen?



WÖG: Ja, aber der lokale Schwerpunkt kommt daher, dass die Oberbank der grösste Vertriebspartner ist.



DRA: Was mag der typische OÖ-Retailinvestor gar nicht?



WÖG: Ausreden. Wenn man gut war, soll man es sagen, wenn man etwas schlecht gemacht hat, auch.



DRA: Und hast Du in Deiner privaten Geldanlage Oberösterreicher stark gewichtet, Gerhard?



KÜR: Ja und natürlich ist die größte Position (und für mich emotional nahezu unverkäuflich) die voestalpine.



DRA: Das Verstaatlichten-Desaster anno dazumal hat ja OÖ besonders stark betroffen. War das die Mindset-Wende in Richtung starker Wirtschaft?



POS: Rückblickend immer einfach zu beurteilen. Ich denke wir haben es mit Zyklen zu tun, in denen sowohl Unternehmer und Politiker denken, das Richtige zu tun und in dem Fall ist es nicht gut gelaufen. Viel wichtiger wäre von der Vergangenheit zu lernen und Österreich und/oder OÖ international gut und wettbewerbsfähig zu positionieren.



KÜR: Für andere Unternehmen kann ich das nicht beurteilen. Für die damals Verstaatlichte und die jetzige voestalpine hat sich so ziemlich alles geändert, am meisten die Art, wie die Unternehmen geführt werden. OÖ hatte aber auch schon immer eine starke Exportorientierung und einen Zug zur globalen Industrie wie der Automobilbranche.



WÖG: Ja eindeutig, professionell zu sein, ist wichtig, und Gewinne machen ist der Sinn des Unternehmertums.



DRA: Stichwort professionell: Die meiner Meinung nach lässigste App europäischer Herkunft kommt auch aus OÖ - Runtastic. Zufall?



WÖG: Ja, weil es eine Einzelleistung von einigen jungen und engagierten Männern ist.



KÜR: Der große Exit von Runtastic ist schon ein Einzelfall, dass es aber in OÖ immer mehr Startups gibt, ist kein Zufall. Aus den ersten Anfängen hat sich ein immer stärkeres Netzwerk entwickelt, von Akostart

(Österreichs erstes hochschulübergreifendes Netzwerk für akademische Startups und Spinoffs) mit Gerold Weiß bis zum gerade gelaunchten Startup300, ein starkes Netzwerk starker Angels mit vielen Verbindungen in die Wirtschaft und gänzlich ohne Hipster Mentalität, also typisch OÖ.



POS: Kein Zufall. Hat aber meiner Meinung nach eher mit den bereits oben angesprochenen Punkten zu tun. Gute Idee, der Wille dazu und sicher auch etwas Glück und das richtige Timing. Die gute FH Hagenberg hat sicherlich auch einen gewissen Anteil daran, deshalb Bildung nicht vergessen.









START NACH DEM OSTERHASEN

DER KAPITALMARKTSHOP

boerse-social.com/shop

Aktuell findet man unter o.a. URL die Bestellmöglichkeit für das Magazine. Neu ist die sommergerechte Variante mit unseren Liegestühlen. In den ersten 50 Tagen ab 18.4. (also direkt nach dem regulären Osterhasen) werden wir dann täglich ein neues Angebot addieren. Entweder eigene Angebote (Abo, Bilder, Audio-Files, Robo-Tools) oder Angebote von Dritten (z.B. Broker, Kurse). Dazu viele kostenfreie Angebote. Die Neuzugänge im Shop werden täglich auf facebook.com/groups/GeldanlageNetwork kommuniziert.





SPEZIALINFO AN DIE BÖRSENOTIERTEN IREPORT APP





Unsere iPad-App IReports wird ein Comeback feiern, die Kooperation mit Tailored Apps (BIId: *Maxi Nimmervoll, Lorena Leimberger*) geht in die nächste Version. Auf Wunsch mit Audio-Statements zu den GBs oder Reports (es sind nicht nur Geschäftsberichte (D/E) willkommen, sondern auch Literacy-, Anlage- und Produktfolder, sowie Media-Dinge).

Wer mit seinen Berichten schon zum Start dabei sein will, fragt christian@boerse-social.com nach den Konditionen.



BORSEQUERGEDACHT

ANLIEGEN. Interne und externe Inputs aller Art für den österreichischen Kapitalmarkt. Wie würde sich beispielsweise eine Novomatic an der Wiener Börse einreihen und warum haben wir noch kein "Scale"-Segment wie Frankfurt?

ANMERKUNG: MEHR IN BLOGS AUF CHRISTIAN-DRASTIL.COM

LOVE GAME Spiel, Satz & Sieg für Novomatic in Wien

Ich sage: Wien brächte Novomatic spannendere Investoren als Frankfurt und London. Ein Rechen**spiel** zeigt den Sofort**satz** in den ATX an – ein Kanter**sieg**, was Research, Visibilität und vor allem Liquidität betrifft.



CHRISTIAN DRASTIL

Im Vorfeld von IPOs sollte eigentlich nicht viel gesprochen werden, ist die sprichwörtliche Katze aber mal aus dem Sack, ist man Talk of the Town. Vor allem, wenn man Novomatic heisst. So stands zu lesen: "Die Eigentümer der Glücksspieltechnik-Firma Novomatic denken Insidern zufolge über einen Börsengang nach. Dabei könnte das Unternehmen mit mehr als sechs Milliarden Euro (ein 25 Prozent-Anteil oder Aktien für 1,5 Milliarden Euro könnten angeboten werden) bewertet werden, wie drei mit den Überlegungen vertraute Personen sagten. Eine von ihnen erklärte, der Sprung aufs Parkett werde wahrscheinlich in London oder Frankfurt erfolgen. Novomatic wolle mit Hilfe der australischen Investmentbank Macquarie an die Börse gehen". Und zusätzlich hört man noch, dass das sehr rasch gehen kann. Novomatic selbst darf das natürlich weder bestätigen, noch dementieren.

Wien hat mehr Asse im Ärmel, als man glaubt.

Ich mag mich gleich zu Beginn klar outen: Ich wünsche mir eine Wien-Notiz und halte diese auch mit Abstand für die beste Wahl. Ziehen wir doch mal die kommunizierte Grössenordnung der Market Cap heran. Mit üblichen Streubesitzfaktoren gerechnet ist das ein klarer Platz im ATX, man würde sogar unter die Top 10 kommen. Ich greife nie dem ATX-Komitee vor, aber ich denke mal, man würde – weil auch die Volumina sicher passen – "Fast Entry" sagen. Novomatic wäre quasi sofort im Leitindex. In den grossen DAX oder FTSE würde man es definitiv nicht schaf-

fen, und das ist m.E. der einzige Case, der Frankfurt oder London spannender machen könnte. Novomatic könnte vielmehr in Segmenten landen, die deutlich weniger liquide als der ATX sind. Und das Handelsvolumen ist der Hauptfaktor, um starke internationale Investoren (und auch Research-Teams) in die Aktie zu bringen. Man kauft an der Heimatbörse. Viele haben Untergrenzen für Investments. Daher: Mit Wien würde es spannendere Investoren geben, denn angebunden sind alle überall. Weiters: Gibt es auch nur eine nachhaltige Erfolgsgeschichte eines Austro-Unternehmens in Frankfurt? Selbst die starke Buwog ist keine Frankfurt-Story mehr, die Liquidität spielt sich fast zur Gänze in Wien ab:. Gut, in London gibt es zwar viele Peers aus der Gaming Branche. Aber hört noch irgendwer was von der Ex-bwin? Wie ist das mit Brexit, GBP und höheren Kosten? Hauptargument gegen Wien war stets der Verdacht, dass man an Auslandsbörsen höhere Valuations lukrieren könne. Ich denke, das war mal so, ist jetzt nur ein Verdacht. Varta ist zuletzt im Frankfurt gescheitert. Investoren können KGVs rechnen, nur die erwartete Liquididät spielt eine Rolle. Für Wien. 3

WEITERE RECHENSPIELE

Wie RBI doch noch an der Buwog vorbeigekommen ist und nun ATXFive Member ist. Wie der Flughafen dank Manager-Mut den ATX-Platz zurückgeholt hat. Und was bedeutet die Streubesitz-Entwicklung bei conwert für Do&Co, Porr oder S Immo? Rechenspiele/Auflösungen habe ich im BE Comment Teil parat.



TALK OF THE TOWN

Wiener Market Cap erreicht erstmals seit 9 Jahren mehr als 100 Mrd. Euro. Die Qualität im Handel wurde ebenfalls besser.

Im ersten Quartal 2017 verzeichnete die Wiener Börse einen Aktienumsatz von 16,62 Mrd. Euro, ein Plus von 5% im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (Q1 2016: 15,7 Mrd. Euro).

Beim Ranking der stärksten Handelstage im 1. Quartal 2017 führt der 17. März (Anm. Magazine: Indexumstellungen mit den Schlusskursen) mit einem Handelsvolumen von 921,7 Mio. Euro vor dem 25. Jänner (393,5) und dem 31. März (359,2). Mit 2,4 Mio. ausgeführten Börseaufträgen im ersten Quartal bewegt sich die Aktivität am heimischen Börseplatz weiterhin auf Höchstniveau.

pitalisierung der heimischen börsenotierten Unternehmen 104,52 Mrd. Euro.

4x OÖ vorne: 28 von 39 prime market Unternehmen weisen im 1. Quartal eine positive Wertentwicklung auf. Lenzing (+37,09%), FACC (+33,48%), Amag (+27,82%), Polytec Holding AG (+27,68%) und Flughafen Wien (+26,47%) bilden die Top5. Anm. Magazine: Die ersten vier Titel sind aus Oberösterreich, siehe Coverstrecke dieser Ausgabe und Idee zum OÖ10.

Primärmarkt. Agrana nutzte das günstige Marktumfeld, um seinen Streubesitz zu erhöhen

und platzierte rund 192 Mio. Euro am Markt, davon 142 Mio. Euro in jungen Aktien. Durch diese Transaktion konnte das Unternehmen den Börseumsatz in ihren Aktien vervielfachen. Lag das durchschnittliche tägliche Handelsvolumen (Geldumsatz) im Jänner 2017 noch bei 380.000 Euro, so stieg es nach der Kapitalerhöhung im März 2017 auf 2,4 Mio. Euro.

Immofinanz nun engster Spread. Die Ende März abgeschlossene Specialist-Ausschreibung brachte für 28 von 39 prime market Aktien Spread-Verringerungen (Spanne zwischen Kauf- und Verkaufspreis) verringert werden. Der engste Spread wird aktuell für Aktien der Immofinanz angeboten (0,15%), gefolgt von Erste Group Bank (0,33%) und voestalpine (0,38%). Auch der Spread für Aktien von Agrana hat sich signifikant verbessert (2016: 2,94%, 2017: 1,48%). Bei der Ausschreibung wurden insgesamt 118 Gebote von sechs Handelsteilnehmern abgegeben. Der aktivste Liquiditätsanbieter ist die Raiffeisen Centrobank. Das Handelshaus spendet Zusatzliquidität in allen 39 Aktien des prime markets. ❖



JULIA RESCH, Wiener Börse Sprecherin

Resch kommunizierte Ende Q1 eine lange Liste an starken Fakten. Das Magazine bringt die Highlights.

Erste Group bzw. Morgan Stanley vorne. Das Ranking der umsatzstärksten Aktien im 1. Quartal 2017 führt die Erste Group mit einem Geldumsatz von fast 2,8 Mrd. Euro an, dahinter OMV mit 1,96 Mrd. Euro und Raiffeisen Bank International mit 1,92 Mrd. Euro. Auf Platz vier und fünf folgen voestalpine (1,67 Mrd.) und Immofinanz (996,7 Mio. Euro). Anm. Magazine: Der ATXfive-Wert Andritz fehlt unter den Umsatz-Top5.

Der umsatzstärkste Handelsteilnehmer war Morgan Stanley & Co. mit 10,35% am Umsatz in Beteiligungswerten und Strukturierten Produkten der Wiener Börse, vor Wood & Company Financial Services (9,12%) und Hudson River Trading Europe Ltd. (7,78%). Auf Platz vier und fünf folgen die größten heimischen Börsemitglieder Raiffeisen Centrobank AG (6,38%) und Erste Group Bank AG (6,31%).

100-Mrd.-Hürde. Erstmals seit August 2008 (115,87 Mrd. Euro) steigt die Marktkapitalisierung der Wiener Börse im Februar 2017 auf mehr als 100 Mrd. Euro. Mit dem Stichtag 31. März 2017 beträgt die Ka-

IMPACT INVESTING Eintagsfliege oder Trendumkehr am Finanzmarkt?

Der Begriff 'Impact Investing' ist spätestens seit der UN-Klimakonferenz mit Proklamation von Marrakesch im November 2016 im gängigen Sprachgebrauch gelandet – und 'Impact Investing' liegt im Trend.



SUSANNE LEDERER-PABST



ALEXANDRA BOLENA

Klar gab es schon vorher Pioniere – vor allem im gemeinnützigen Stiftungsbereich, wo dieses Thema oft ein implizites Anliegen im Rahmen des Stiftungszwecks war – aber seit einigen Monaten gibt es auch verstärkt Nachfrage aus dem institutionellen Finanzsektor.

Doch ,Impact Investing' - was ist das eigentlich?

Noch fehlt es an Standards und Benchmarks aber die generelle Nachfrage nach sinnstiftender Geldanlage wächst. "Impact Investing" gilt als DIE Chance zur entscheidenden, alle Teile der gesellschaftlichen Wertschöpfungskette bereichernde Weiterentwicklung des Finanzsektors. Letztlich geht es darum, den Kapitalmarkt in den Feldzug gegen den Klimawandel und in die Erfüllung der vielfältigen "Sustainable Development Goals" einzubeziehen.

Zunächst gilt es zu differenzieren zwischen der Anlagemöglichkeit bei der tatsächlich nicht die Rendite im Vordergrund steht, sondern das Erreichen bestimmter ökologischer und sozialer Ziele und der noch relativ jungen, neuen Anlageklasse bei der sich damit auch ganz reale Renditen erwirtschaften lassen. "Impact Investing" bietet ein breites Feld: Von direkten Investitionen in Sozialunternehmen, die z.B. Krankenpflegeeinrichtungen, Altersheime, Kindergärten unterstützen oder Kindern eine Schulausbildung ermöglichen als "reinste Form" des "Impact Investing" bis hin zur Finanzierung einer Ausbildung oder der Unterstützung

beim Unternehmensaufbau, gibt es viele unterschiedliche Möglichkeiten, die auch Renditen versprechen.

Social Impact Bonds im Sinn von mehr oder weniger privatrechtlichen Verträgen, die nur im Erfolgsfall Realrendite versprechen, sind eine dritte Möglichkeit. In Österreich ging der erste SIB (Social Impact Bond) 2014 auf die Initiative von Sozialminister Hundstorfer zurück, der einen Vertrag zwischen Stiftungen und dem Land Oberösterreich initiierte, mit dem Ziel, von Gewalt betroffene Frauen durch gezielte Maßnahmen in den Arbeitsprozess zu integrieren. Eine wissenschaftliche Begleitung des drei Jahre dauernden Projekts soll nun in der Evaluierungsphase die vorher definierten Ziele validieren, um die gesellschaftpolitisch wichtigen Effekte auch durch erwirkte Einsparungen im Sozialsystem quantifizieren zu können. Im Fall der Zielerreichung wurde eine fixe Verzinsung des investierten Kapitals ex post vereinbart. Im Fall der Nichterreichung muss allerdings seitens der Vertragspartner ein Totalverlust des eingesetzten Kapitals in Kauf genommen werden.

Aber auch ökologisch nachhaltige Investments, wie z.B. die Finanzierung von erneuerbaren Energieprojekten, Energieeffizienzmaßnahmen, Wasseraufbereitungsanlagen, Abfallwirtschaftsysteme, E-Mobilität etc. sind unter "Impact Investing" subsummierbar.

Herausforderungen. Bei all diesen Maßnahmen

geht es darum gesellschaftliche Herausforderungen direkt anzugehen, Lösungen zu finden und über den Kapitalmarkt zu finanzieren. Das Spektrum der möglichen Aktivitäten und zu finanzierenden Projekte sind ebenso breit gefächert wie die damit verbundenen Renditeaussichten.

Investiert werden kann via Darlehen oder Krediten direkt, über in der Regel geschlossene Fonds, die Projekte bündeln, aber auch Beteiligungen zum Beispiel in Form von Private Equity oder Venture Capital sind möglich. Kreditfonds sind eine weitere Möglichkeit. Auch der Social Venture Fund und der Europäische Risikokapitalfonds (EuVECA) wurden als rechtlich regulierte Form ins Leben gerufen, um direkt in Sozialunternehmen zu investieren. Green Bonds sind eine andere Ausprägung der jungen Assetklasse. Die ersten Green-Bond-Emissionen multilateraler Entwicklungsbanken kamen 2007 auf den Markt. Mit den auch als Climate Bonds bekannten Papieren beschaffen sich Emittenten zweckgewidmet Mittel für Umwelt- und Sozialprojekte.

Seit 2014 gibt es allgemein anerkannte "Grundsätze für grüne Anleihen". 2016 betrug das Emissionsvolumen rd. 100 Mrd. USD, für 2017 rechnet Moodys mit ca. 200 Mrd. USD. Im Schnitt wachsen die Volumina jedes Jahr zwischen 100% und 150%; ihr aktueller Weltmarktanteil liegt bei 1,4% aller Emissionen. Die Nachfrage ist stark. So war der Green Bond der österreichischen EVN, 2014 der erste seiner Art im deutschsprachigen Raum (Volumen 500 Mio. Euro, Laufzeit bis 2024, Kupon p.a. 1,5%), mehr als dreifach überzeichnet, ebenso der erst kürzlich begebene französische "Vert OAT" – ursprünglich waren 3 Mrd. Euro vorgesehen, emittiert wurden 7 Mrd. Euro, nachgefragt 23,3 Mrd. Euro.

Gute Renditen. Strukturierte Produkte für institutionelle Kunden z.B. zur Finanzierung nachhaltiger Energieprojekte, meist SICAV SIF Konstruktionen, sind eine weitere Möglichkeit, die zudem noch gute Renditen verspricht. Entsprechende Angebote werden von österreichischen institutionellen Investoren leider aus verschiedenen Gründen noch sehr zaghaft angenommen.

Die gesamtwirtschaftliche und gesellschaftspolitische Wirkung von "Impact Investing" ist jedenfalls enorm, sie zu quantifizieren ist nicht immer einfach, aber möglich und notwendig. Entsprechende Pilot- bzw. Begleitprojekte weisen bis dato eindeutig positive "Realrenditen" aus.

Gerade institutionelle Investoren und Staats-

fonds, die beide über ausreichend Liquidität verfügen und sich der Nachhaltigkeit verschrieben haben, können dazu beitragen, die Welt ein Stückchen "besser" zu machen, sie zumindest in eine sinnvolle Richtung weiter zu entwickeln.

Die Experimentierphase ist vorbei, Erfahrungen wurden gesammelt und natürlich auch Fehler gemacht. Nun ist es an der Zeit diese Erfahrungen zu integrieren und an die breite Umsetzung zu gehen. Möglichkeiten für ökologisch wie sozial nutzenstiftende Projekte, die auch einen ökonomischen Mehrwert liefern, gibt es buchstäblich wie Sand am Meer und "best practice"-Beispiele können dazu dienen, Fehler aus der Vergangenheit in Chancen zu wandeln.

Chancen nutzen. Noch gibt es in manchen Ländern rechtliche und aufsichtsrechtliche Hürden, "governance"-seitig gibt es noch einiges zu adaptieren, aber wo ein politischer Wille, da wird auch ein Weg zu finden sein. Die Vorgaben sind da und erzeugen mit den Stichworten Marrakesch und Paris Klima Ziele notwendigen Druck. Fördertöpfe bzw. Garantien gibt es ebenfalls - Stichwort EFSI. Alle wollen – in der Theorie – an die praktische Umsetzung trauen sich die meisten dennoch nicht heran! Um auch da voran zu kommen müssen Maßnahmen gesetzt werden – doch wann, wenn nicht jetzt. Es ist an der Zeit, die Chancen zu nutzen, um für Gesellschaft, Umwelt und Investoren eine "Win-Win-Win-Situation" Realität werden zu lassen! ❖

ZU DEN AUTORINNEN

SUSANNE LEDERER-PABST

Die ausgebildete Finanzanalystin und gerichtlich beeidete Sachverständige für den Bank- und Börsebereich setzt sich aus innerster Überzeugung dafür ein, nachhaltiges, sozialverträgliches Investieren stärker in den Investmentfokus Institutioneller Investoren zu rücken.

ALEXANDRA BOLENA

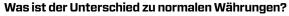
Nach der Politik wechselte sie in die Finanzbranche und betreut seit 2002 Institutionelle Kunden zum Thema 'Alternative Investments'. In den letzten Jahren steht "Impact Investing" im Fokus; Lobbying für 'Nachhaltige Investments', Wissenstranfer zu ESG/SRI und konkrete Investmentstrukturierung und -vermittlung als Kerngebiete.

Bitcoin im BÄCKTEST

Als ich so um 2010 zum ersten Mal von Bitcoin hörte, dachte ich zuerst an einen Scherz, später hielt ich es für ein ausgeklügeltes Schneeballsystem. Sieben Jahres danach kratzen die vormals wertlosen Bitcoins immer wieder an der 1000 Euro Marke und haben sich zu einer ernsthaften Option entwickelt.

Was ist Bitcoin?

Bitcoin ist eine digitale Währung, die elektronisch geschaffen und gehalten wird. Niemand kontrolliert Bitcoin. Bitcoins werden nicht gedruckt, wie Dolllar oder Euro, sondern geschaffen von Menschen und Unternehmen auf der ganzen Welt, die das Bitcoin-Netzwerk mit ihren Computern unterstützen. Mittlerweile gibt es viele Kryptowährungen, mit einer Marktkapitalisierung von ca. 15 Mrd. Euro ist Bitcoin aber die bei weitem wichtigste.



Bitcoins können verwendet werden, um online zu bezahlen. So gesehen kein Unterschied zu konventionellem Geld. Das Besondere an Bitcoin ist seine Dezentralität. Keine einzelne Institution, kein Staat, keine Behörde kontrolliert das Bitcoin-Netzwerk. Interessanterweise sieht die FMA gerade diese Eigenschaft als negativ, während viele Bitcoin Investoren es als entscheidenden Vorteil ansehen, dass eben keine Notenbank zugriff hat.

Wer "druckt" Bitcoins?

Niemand. Es gibt keine Zentralbank und damit auch keine "schleichende Enteignung" durch die Druckerpresse. Bitcoins werden digital geschaffen, jeder kann - die geeignete Hardware/Rechenpower vorausgesetzt - dabei mitmachen. Die Erzeugung von Bitcoins wird meistens Mining genannt. Dieses Netzwerk der an der Schaffung von Bitcoins teilhabenden Computern verwaltet auch alle Transaktionen und bildet damit ein eigenständiges kryptografisch sicheres Zahlungsnetzwerk.

Worauf beruht dann Bitcoin?

Ursprünglich beruhten konventionelle Währungen auf einer Goldeinlage. Bitcoin beruht auf Mathematik. Die Erzeugung von Bitcoins beruht auf einer mathematischen Formel, die frei verfügbar ist und jeder überprüfen kann. Die Software ist Open Source, das heißt jeder kann überprüfen, ob alles mit rechten Dingen zugeht. Auch alle Transaktionen sind transparent und für jeden nachvollziehbar.

In Zukunft werde ich hier monatlich auf die Entwicklungen im Kryptowährungsmarkt und die damit verbundenen Chancen detailiert eingehen. Schreiben sie mir gerald@coinomentum.at Ich freue mich auf Ihre Meinung. ◆

BITCOIN EIGENSCHAFTEN

DEZENTRAL – keine Notenbank, keine Haircuts, keine Kapitalflussbeschränkungen EINFACHES EINRICHTEN – die Einrichtung eines Bankkontos birgt oft kafkaeske Herausforderungen. Eine Bitcoin Adresse ist in Sekunden eingerichtet. No Questions asked.

PSEUDONYM – entgegen vieler Behauptungen ist Bitcoin kein anynomes Zahlungsmittel, aber Adressen sind nicht mit persönlichen Daten verbunden. Trotzdem sind solche Verbindungen oft einfach herstellbar ...

TRANSPARENT – jede Transaktion ist öffentlich dokumentiert in der sogenannten Blockchain.

SCHNELL – Naja so irgendwie. Eine Zahlung kommt im Regelfall innerhalb von 15 Minuten an NICHT RÜCKBUCHBAR – Getätigte Transaktionen können nicht zurückgebucht werden.

ZUM AUTOR

Gerald Bäck ist Software Entwickler und Geschäftführer der Firma Coinomentum. Es beschäftigt sich mit dem algorithmischen Handel von Kryptowährungen.



GERALD BÄCK

FINANZMARKT auf Sicht

Frankfurt hat Scale. Und Wien?

Als mich Christian Drastil einlud, eine BSM-Kolumne zu betreuen, war ich sofort begeistert. Es ist eine Weile her, seit ich zuletzt redaktionell tätig war. In den letzten Jahren hatte ich fast ausschließlich Gutachten zu schreiben. Ursprünglich komme ich aus dem aktiven Bankgeschäft, also von der Finanzierungsseite. Bekanntlich verschmelzen jedoch Aktivund Passivgeschäft von Kreditinstituten spätestens am Ende der Fahnenstange, also im Large Corporate Business. Dort macht den Unterschied zwischen Veranlagung und Finanzierung bloß die Seite aus, auf der man sich im Moment befindet.

Beginnen möchte ich mit einem Thema, das mich schon vor zehn Jahren in meiner Tätigkeit im Firmenkundengeschäft beschäftigt hat: Der Zugang von KMU zum Kapitalmarkt. Die Deutschen zeigen, wie es gehen kann. Mit 1. März wurde in Frankfurt das Segment Scale installiert. Scale löst den Entry Standard ab und verbessert (hoffentlich) für KMU die Möglichkeit, sich am Kapitalmarkt zu finanzieren, entscheidend. Das Korsett einer Kolumne verbietet, sich in Details zu verlieren; nur so viel: Natürlich erfolgt der Zugang geordnet, die Unternehmen müssen über eine bestimmte Kapitalisierung und einen Mindest-Streubesitz verfügen, sie müssen eine Reihe von Auflagen erfüllen und beim Einstieg professionellen Support in Anspruch nehmen.

Es ist ein alter Hut, dass auch hierzulande das KMU-Segment traditionell bankenfinanziert war und ist. Österreich war die Oase des Kreditgeschäftes mit Firmenkunden. Das ging so lange gut, bis zur Jahrtausendwende "Basel-II" an die Pforten klopfte. Die neuen Eigenmittelunterlegungsvorschriften zwangen Banken in einem ersten Schritt dazu, Ausfalls- und Verlustdaten in den einzelnen Kundensegmenten zu sammeln - mit wenig überraschenden Ergebnissen: Das Finanzierungsgeschäft im KMU-Segment positiv zu führen war und ist schwierig, wenn man die Erträge daraus "risikoadjusiert", also den "Erwarteten Verlust" vom Profit in Abzug bringt. Die Konsequenzen waren so vorhersehbar wie die Ergebnisse aus der Datensammlung: Plötzlich wollten/durften/konnten Banken gewisse Kunden nicht mehr finanzieren, waren sie doch gezwungen, die vergebenen Kredite in Abhängigkeit vom damit verbundenen Risiko mit zusätzlichen Eigenmitteln zu unterlegen. Wer keine ausreichende Bonität besaß, musste Sicherheiten zur Verfügung stellen. War auch das nicht möglich, gab es keinen Kredit mehr.

Finanzkrise. Die Oase schien trockengelegt. Betroffene Unternehmen und deren Vertretung prangerten das restriktive Vorgehen der Banken an und beklagten die künstlich herbeigeführte Kreditklemme. Wieder einmal erklang der Ruf nach Öffnung des Kapitalmarktes auch für die "Kleinen". Die Finanzkrise von 2007/2008 überspringe ich hier; natürlich verschärfte sie das Szenario. 2011 kam eine Gesetzesänderung, deren Konsequenzen von einigen Experten als Show-Stopper für die gewünschte Kapitalmarkt-Öffnung angesehen werden. Mit dem Gesellschaftsrechts-Änderungsgesetz 2011 durften auf dem Dritten Markt faktisch nur noch Namensaktien emittiert werden. Das dafür verpflichtend zu führende Aktionärsbuch bereitet nach wie vor Probleme; offenbar technischer Natur. Doch ist das wirklich die alleinige Ursache dafür, dass es keine Neuemissionen in diesem Segment gibt? Eine Studie des WIFO aus dem vergangenen Sommer sieht noch andere Gründe: Das wirtschaftliche Umfeld, das Fehlen zusätzlicher Investoren und performancestarker Unternehmen und die passive Haltung der Wegbegleiter von IPOs (Investmentbanken, Berater). Das klingt österreichisch.

Die Aufregung im betroffenen Segment hat sich mittlerweile gelegt. Die niedrigen Zinsen führten zu einer Entschuldung der Unternehmen, ausländische Kreditgeber "entdeckten" den österreichischen Markt. Aber ein dauerhafter Ersatz für den Kapitalmarkt kann das nicht sein. Was also braucht's, um diesen für KMU zu öffnen? Nun, in jedem Fall gewitzte und gut vernetzte "Treiber", Leute aus der Politik und den Interessenvertretungen, vielleicht einen Kapitalmarktbeauftragten, der sich dieses Themas annimmt! •

ZUM AUTOR

Gerald Dürrschmid war als Jurist jahrelang im Risikomanagement einer österreichischen Großbank tätig. Er ist heute selbständiger Unternehmensberater, außerdem gerichtlich beeideter Sachverständiger für Bank- und Börsenwesen.



GERALD DÜRRSCHMID



Der Aufsichtsrat im Kreditinstitut

HEALTH BELLS Etwas Sinnvolles für die Jungen

Selbstbewusst, gut ausgebildet und absolute Digital Natives. Wer die Generation Y immer noch als Modeerscheinung abtut, übersieht Fundamentales.



BOSKO SKOKO

"Wir sollten etwas Sinnvolles für uns Junge machen". Bumm, da war er. Mitten ins Gesicht. Der Satz, mit dem sie mich komplett aus meinem so gut vorbereiteten Gesprächsleitfaden herausbrachte. Und der Satz, durch den ich final begreifen sollte: Du hast jetzt eine Generation-Y-lerin in deinem Team. Es war an einem sonnigen Freitagvormittag bei einem kleinen Snack im Café Museum – erstes Mitarbeitergespräch mit der neuen jungen Kollegin. Ich: "Wann immer du Feedback brauchst, setzen wir uns zusammen und gehen die Sachen durch." Sie: "Danke. Du kannst mir auch einfach eine kurze WhatsApp schicken." Ich: "Wir werden heuer einen Schwerpunkt auf die Kernzielgruppe setzen." Sie: "Wir sollten etwas Sinnvolles für uns Junge machen."

Hatte ich es bis dahin eher als Klischee oder bemühte Wortkonstruktion nach der Generation Golf oder Generation X abgetan, begann ich mich intensiver mit den sogenannten Millennials auseinander zu setzen: Gut ausgebildet, selbstbewusst und Digital Natives der ersten Stunde. Karriereorientiert ja, aber nicht um jeden Preis. Die Kohle muss passen, aber genauso wichtig ist der Umgang des Unternehmens mit ethischen Fragen oder ob es eine Möglichkeit gibt, sein Mittagessen frisch zu kochen. Familie, persönliche Entwicklung und soziale Projekte müssen unter einen Hut. Geboren zwischen 1980 und 1999 stellen sie mittlerweile immerhin ein Fünftel des Arbeitsmarktes dar und krempeln diesen fundamental um.

POWERED BY



So spannend ich es fand, in meinem Job in der Wirtschaft oder als Vortragender auf der Fachhochschule mit den Y-lern zu arbeiten, zu gestalten und auch von ihnen zu lernen, so sehr wurde mir erst im Gesundheitsbereich klar, welche Schwierigkeiten dieses Generationenthema mit sich bringt. Junge Ärz-

tinnen und Ärzte wollen keine 60-Stunden-Woche mehr. Sie wollen Familie gründen, ihren Hobbies nachgehen und flexible Modelle finden, um den Job als wichtigen, aber eben nur einen Bestandteil ihres Lebens in den Alltag zu integrieren (eine Diskussion rund um den schrecklichen Begriff Work-Life-Balance erspare ich uns an dieser Stelle). Auch wenn viele Vertreter der älteren Riege die Jungen anfangs argwöhnisch beäugten und manche sogar als "Weicheier" bezeichneten, weil sie keine Doppelnachtdienste am Wochenende schaffen (wollten), hat man mittlerweile erkannt, dass man in Zeiten von Ärztemangel und Expertisen-Abwanderung ins Ausland nur gemeinsam Lösungen finden kann. Lösungen finden muss. Und plötzlich findet man sie – in Form von flexiblen Arbeitszeitmodellen, Mentoring-Programmen und neu aufgesetzten Kommunikationskanälen. Davon kann sich so manches Unternehmen noch ein Stückchen abschneiden.

Um auf mein Gespräch mit der jungen Mitarbeiterin zurückzukommen: Ja, wir brauchten tatsächlich etwas Sinnvolles, um die Jungen ins Boot zu holen. Das aus diesem Gedanken heraus entstandene Financial-Literacy-Projekt der börsennotierten S Immo AG geht übrigens demnächst in die nächste Runde. Schauen Sie vorbei: aktientrophy.at ❖

SCHREIBEN SIE MIR

Danke für das Feedback auf die Kick-Off-Kolumne. Gerne mehr davon:

bosko.skoko@kommunikationsmacherei.at Bosko Skoko betreut als selbstständiger Kommunikationsberater Kunden aus den Bereichen Wirtschaft, Gesundheit und Lifestyle.

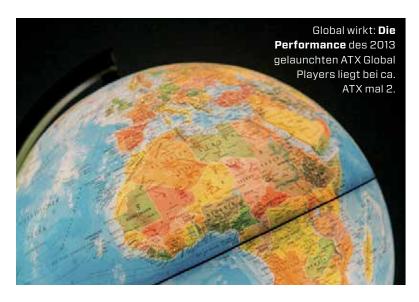
DIE GLOBAL-TRUPPE IM ATX BRACHTE ALPHA, DAS IST FIX

Der ATX Global Players fusst auf einer Studie im Auftrag des Aktienforums. Die Wiener Börse machte 2013 aus dieser Idee einen Index.

Text: Michael J. Plos

Dass es den ATX Global Players in seiner derzeitigen Form überhaupt gibt, hat einen interessanten Hintergrund. "Der Index entstand 2013 in Umsetzung der Ergebnisse einer Studie, die im Auftrag des Aktienforums erstellt wurde", erklärt Martin Wenzl, Head of Market- & Product Development, Listing bei der Wiener Börse. Nun hieß es, die heimischen Global Player noch besser für Investoren zu präsentieren. "Die Wiener Börse reagierte umgehend auf diese Feststellung und entwickelte das neue Indexkonzept", so Wenzl.

Global aktiv. Das Konzept sieht vor, österreichische Unternehmen in einem Index zusammenzufassen, die sich nicht nur am Heimmarkt (bzw. in Europa) profilieren, sondern ihre Geschäftstätigkeit global ausgerichtet haben. "Die Vorteile dieser Strate-

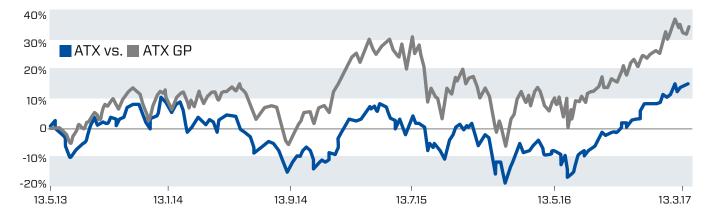


gie liegen auf der Hand, werden doch jene Unternehmen von temporären Nachfrageschwankungen in einzelnen Wirtschaftsräumen unabhängiger. Sie schaffen es stattdessen, solche Schwächephasen mit Wachstum in anderen Absatzmärkten zu kompensieren", hält Wenzl fest.

Im Unterschied zum ATX (keine Restriktionen) enthält der ATX GP jene Unternehmen des prime markets, die mindestens 20% ihres Umsatzes außerhalb Europas erwirtschaften. Die Auswahl erfolgt einmal jährlich (September).

Weltmarktführer. "Die im ATX Global Players vertretenen Unternehmen haben in den vergangenen Jahren die Potenziale, welche sich speziell in den Wachstumsregionen außerhalb Europas ergeben, erkannt und ihre Unternehmensstrategie entsprechend darauf fokussiert", hebt Wenzl hervor. Einige Unternehmen sind sogar Weltmarktführer in ihren Nischenmärkten.

Handelbar. Der ATX Global Players wurde durch die Raiffeisen Centrobank investierbar gemacht. Seit 23. Mai 2013 gibt es ein Indextracker-Zertifikat (ISIN: AT0000A10H93, in Wien handelbar). Die Performance liegt seit Auflage bei rund +35%. ❖









Bereit für New York's heißestes Pflaster?

Stelle dich den
Herausforderungen des
Finanzmarkts, spiele
die Aktien Trophy und
gewinne eine Reise
nach New York an die
Wall Street.

Spielstart ist am 12.05.2017. www.aktientrophy.at | Jetzt anmelden!





ERFOLG KONTINUITÄT
VERLÄSSLICHKEIT
ERLEBNISRÄUME MARKTPLATZ
KOMPETENZ
DREHSCHEIBE



MIT EINEM 16-SEITER NACH STUTTGART

ÖSTERREICHS UNTERNEHMEN SIND EUROPAMEISTER IN PUNC-TO ROADSHOW-/MESSE-TÄTIGKEIT. NEBEN PALFINGER, DEM RE-KORD-STANDBESITZER IN STUTTGART, GEBEN SICH IMMOFINANZ, WIENERBERGER, VIG, S IMMO, MOZART ONE, PETRUS ADVISERS UND MOOMOC AUF DER GRÖSSTEN ANLEGERMESSE EUROPAS VIRTUELL UND VIA 16-SEITIGEM MINI-MAGAZINE DIE EHRE. HIER DIE HIGHLIGHTS.

EIN KOPRODUKTION VON







SO SAGTEN WIR IM MINI-MESSE-MAGAZINE "HALLO STUTTGART!"

🔊 christian@boerse-social.com Join facebook.com/groups/GeldanlageNetwork Follow Twitter @drastil



Österreicher und Finanzmessen, das passt einfach zusammen. Und der ATX läuft jetzt endlich wieder gut.

Christian Drastil Herausgeber Börse Social Magazine

ervus aus Wien! Wie 2016 sind wir auch im Jahr 2017 mit unserer "Österreich Tour" und dem Partner EINBLICKE von Christoph A. Scherbaum auf der Invest präsent. Diesmal mit einem 16-seitigen Mini-Magazine. Wussten Sie, dass die Wiener "Gewinn-Messe" einen höheren Anteil an börsennotierten Ausstellern beherbergt als alle anderen grossen Finanzmessen in Europa? Christoph ist bei der "Gewinn" als unser "German of the Board" wie auch bei unseren Roadshows gern gesehener Gast. Acht Austro-AGs stellen sich in diesem Heft vor, fünf waren in einen Ende-März-Termin in Wien (natürlich mit EINBLICKE) eingebettet, siehe boerse-social.com/ roadshow. Ach ja, Christoph: Gratulation zum DDV-Journalistenpreis, den Du vor

wenigen Tagen bekommen hast (... musst mir alles nachmachen, hab das vom österreichischen ZFA bekommen).

nd noch zwei Partner tauchen auf. Dem Börse Express, den ich seinerzeit gegründet habe und der jetzt 15 Jahre feiert, haben wir ein Comic gewidmet. Und mit der Deutschen Handelskammer in Österreich wollen wir einiges zwischen Österreich und Deutschland lostreten, mehr dazu im nächsten Börse Social Magazine. Viel Lesespass mit diesem Heft und auf der Invest wünscht



APROPOS ABO ...



DAILY, MONTHLY, QUARTERLY

- der Börse Express (am 4. April 15 Jahre jung) ist das tägliche PDF zum Wiener Aktienmarkt:
- boerse-express.com/ abo. Dort gibt es auch die einzige Kombi bzw. Rabattmöglichkeit für das ...
- Börse Social Magazine:

www.boerse-social.com/ abo mit 100 Seiten Print monatlich. Das ultimative Nachschlagewerk.

• markteinblicke abonniert man unter markteinblicke.de/produkt/markteinblicke-jahresabo/. Erscheint quartalsweise.

Immofinanz, Palfinger, VIG und die 5 Presenter der ROADSHOW #68 (siehe Folgeseiten) stellen sich auf der Invest vor.









... das ist der Inhalt einer Mini-Magazine-Kiste. Und wir fahren mit 16 solcher Kisten nach Stuttgart. Los gehts!





Unsere Partner mailten uns, was sich im MÄRZ getan hat.

AT&S

AT&S Werk in Shanghai rüstet sich für nächste Technologiegeneration bei High-End Leiterplatten. Nach dem Anlauf der IC-Substrate-Produktion im AT&S Werk in Chongging (Zentralchina) im letzten Jahr, ist AT&S in Shanghai gerade dabei, das Werk 1 für die Produktion der nächsten Technologiegeneration von High-End Leiterplatten für das Segment Mobile Devices & Substrates umzubauen. Die Serienproduktion soll im Sommer 2017 anlaufen. Wir positionieren uns mit dieser Technologie weiterhin in kontinuierlich wachsenden Kundensegmenten als High-End Anbieter.

Strabag

Raiffeisen evolution ist nun Stra**bag Real Estate**. Strabag ist gleich Bauen - so mag man meinen. Weniger bekannt ist, dass Strabag seit Jahrzehnten auch in der Immobilien-Projektentwicklung fest etabliert ist. Ihre Tochter Mischek etwa steht für leistbares Wohnen in Wien. In Deutschland gehört Strabag Real Estate zu den führenden Projektentwicklungsgesellschaften, sie ist auf Gewerbe- und Hotelimmobilien spezialisiert. Nun festigte Strabag durch die Übernahme von Raiffeisen evolution - jetzt Strabag Real Estate, Österreich - ihre Marktposition im Bereich hochwertiger und nachhaltiger Wohnimmobilien in Österreich.

VIG

macht sich fit für die Zukunft. Gewinn auf rd. 407 Mio. Euro mehr als verdoppelt, Dividendenvorschlag auf 80 Cent pro Aktie erhöht und ein Prämienwachstum auf rd. 9.1 Mrd. Euro, lauten die positiven vorläufigen Ergebnismeldungen für 2016. Mit dem neuen Arbeitsprogramm "Agenda 2020" konzentriert sich die VIG neben der Nutzung von profitablen Marktpotentialen auf jene Themen, die ihre Zukunftsfähigkeit absichern und das erfolgreiche Geschäftsmodell in Richtung Kosteneffizienz optimieren. Die angestrebten Verbesserungen spiegeln sich im neuen Ausblick für 2019 wider.

Vienna Insurance Group (VIG)





ROADSHOW#68

INVEST-ROADSHOW. VIG. S Immo, Petrus Advisers, moomoc und Gastgeber Wiener Privatbank sind allesamt dem Thema Finance zuzuordnen. Es ging um Banken, Versicherer, Immobilien und Fintechs. Das Quintett landete auch im Mini-Magazine für Stuttgart mit den Medienpartnern Einblicke und Börse Express sowie der Deutschen Handelskammer für Österreich.

MEHR ALS 100 PICS VOM EVENT: PHOTAQ.COM/PAGE/INDEX/3048



FINANCE IN NEUEN ZEITEN



Am 30. März präsentierten in der Wiener Privatbank moomoc (Thomas Vittner), Petrus Advisers (Klaus Umek), S Immo (Andreas Feuerstein), VIG (Nina Higatzberger-Schwarz) und der Gastgeber Wiener Privatbank (Eduard Berger) selbst. Es moderierte Magazine-Herausgeber Christian Drastil, Sebastian Leben bat Teilnehmer und anwesende Fondsmanager danach zu Audio-Interviews für boersenradio at.

MOOMOC // WENN DER ROBO BEIM ANLEGEN HILFT

Das junge Fintech moomoc kombiniert Robo-Advising mit Aktieninvestments. Was sich so simpel anhört, ist ein absolutes Alleinstellungsmerkmal.

Text: Michael J. Plos





Um den heißen Brei herumreden ist nicht die Sache des Thomas Vittner: "Wir sind ein Fintech und noch nicht lange am Markt. Aber wir sind ausgewiesene Aktienspezialisten". Wir, das sind Physiker Michael Hofmayer, Banken- und Anlagespezialist Andreas Fritsch und eben Thomas Vittner (Aktienhändler und Bestseller-Autor), der die Roadshow #68 in den Räumlichkeiten der Wiener Privatbank nutzte, um über Robo Advising im Allgemeinen und moomoc im Speziellen zu sprechen.

"Robo-Advisor heißt einfach nur automatisierte Beratung. Und ein klassischer Robo-Advisor bietet im Regelfall Standardprodukte an. ETFs oder Fonds, die nach bestimmten Anlagekriterien zusammengestellt werden", so Thomas Vittner. Bei moomoc geht man bewusst einen anderen Weg. Man setzt auf Aktienstrategien. Aktienstrategien. Was ist eine Aktienstrategie? "Das ist ein vordefiniertes Regelwerk, das nach bestimmten, geprüften Kriterien Aktien kauft und verkauft", so Thomas Vittner, der jedoch zu bedenken gibt: "Das war jetzt ganz einfach ausgedrückt. In Wirklichkeit ist es ein sehr komplexes Thema". Es geht auch um Timing, Risikomanagement, Positionsgrößen und darum, welche Aktien man überhaupt handelt. Bei moomoc sind das US-Aktien. Das hat in erster Linie Liquiditätsgründe.

Strategie. Bei moomoc verfolgt man einen Absolute Return Ansatz. "Das bedeutet, dass wir die Korrelation zum Gesamtmarkt möglichst gering halten wollen. Aber auch, dass unsere Strategien untereinander nicht zu stark korrelieren, also zu ähnlich sind", so Vittner.

Insgesamt gibt es 20 Strategien - allesamt nach Sternbildern benannt. Investieren kann man ab 10.000 Euro. "Das ist sensationell für solch eine Strategie", ist Thomas Vittner stolz. Bindefristen gibt es bei moomoc ebensowenig wie Agio oder Kontoführungsgebühren. Die Verwaltungsgebühr liegt bei 2 Prozent, die Gewinnanteilgebühr bei 20 Prozent.

Das Geld der Anleger liegt übrigens auf einem Depot von Interaktive Brokers. Das ist der größte Broker der Welt. Anleger können jederzeit Einsicht nehmen.

Aufgrund des quantitativen Ansatzes kann man bei moomoc auch die jährliche Renditeerwartungen berechnen. Jene für "Perseus" liegt bei 39,7%. Seit der Auflage im Mai 2016 steht eine Performance von 34,16% zu Buche. Bei Sirius wurden 20,1% erwartet - aktuell liegt das Plus aber bei 21,31 Prozent. ❖



Ab 10.000 Euro ist man dabei. Das ist sensationell für solch eine Strategie.

Thomas Vittner, Gründer



Know-How und Entwicklungen sollen innerhalb des Konzerns zirkulieren.

Nina Higatzberger-Schwarz, Leiterin Investor Relations



VIG // DIE **AGENDA** 2020 WIRD **JETZT UMGESETZT**

Nullzinsen sind die Herausforderung der Gegenwart, die fortschreitende Digitalisierung ist jene der Zukunft. Die Vienna Insurance Group reagiert mit der Agenda 2020.

Text: Michael J. Plos

Rahmenbedingungen ändern sich. Seit geraumer Zeit leben wir in Europa in einem Null- bzw. Negativ-Zinsumfeld. Dieses macht Versicherungen das Leben schwer. Anpassungen waren nötig. Und diese Anpassungen hat es bei der Vienna Insurance Group gegeben. Nina Higatzberger-Schwarz, Leiterin der VIG-Investor Relations, präsentierte bei Roadshow #68 erfreuliche (vorläufige) Zahlen. 2016 erreichte die VIG die gesetzten Ziele. So wurde 2016 ein Gewinn (vor Steuern) von rund 407 Mio. Euro erzielt, mehr als das Doppelte des 2015er-Werts. Die Combined Ratio lag bei 97,3%. Bis 2019 soll diese weiter Richtung 95% verbessert werden.

Agenda 2020. Aber man will noch weiter gehen. Generaldirektorin Elisabeth Stadler, die im Vorjahr an die Spitze der VIG vorgerückt ist, hat kürzlich das strategische Arbeitsprogramm "Agenda

2020" ausgegeben. Dieses umfasst Maßnahmen zur langfristigen Verbesserung von Umsatz und Ertrag. Dabei soll einerseits das Geschäftsmodell optimiert und andererseits die Zukunftsfähigkeit abgesichert werden.

Digitalisierung. Die Digitalisierung macht auch vor einem Versicherungskonzern wie der Vienna Insurance Group nicht halt. Das hat man längst erkannt. Dabei verfolgt man einen dezentralen Ansatz. "Kundenverhalten und Online-Präferenzen variieren innerhalb der Generationen und sind auch von Land zu Land unterschiedlich", erklärt Higatzberger-Schwartz. Mit dem "Insurance Innovation Lab" in Leipzig pflegt man eine Partnerschaft. Die Holding in Wien will als Hub für die Digitalisierung fungieren und den Austausch der Aktivitäten der Gesellschaften in diesem Bereich innerhalb der Grup-

pe forcieren. "Die Aufgabe liegt unter anderem darin, das Know-How und die vorhandenen Entwicklungen innerhalb des Konzerns zirkulieren zu lassen", so Higatzberger-Schwarz.

Digitalisierung endet jedoch nicht bei digitalen Produkten. "Es geht schon auch um disruptive Kraft technologischer Innovationen, die die Frage aufwerfen, was kommt da auf eine Versicherung zu? Stichwort selbstfahrende Autos". Bei der VIG hat man die Zukunft also schon im Fokus.

Dividende. Denn auch zukünftig sollen die Gewinne kräftig sprudeln. Laut vorläufigen Zahlen lag das Ergebnis je Aktie in 2016 bei 2,16 Euro. 0,8 Euro sollen (je Aktie) ausgezahlt werden und damit um ein Drittel mehr als im Vorjahr. Damit bleibt man der Dividendenpolitik nämlich mindestens 30% des Gewinns auszuschütten - treu. 3

S IMMO // DER 6. REKORD IN FOLGE IST FIXIERT

Im Herbst feiert die S Immo ihren 30. Geburtstag. 2016 brachte das sechste Rekordjahr in Folge – und zwar beim EBIT und beim Ergebnis. Die Gründe sind vielschichtig.

Text: Michael J. Plos





Von einem StartUp kann man bei der S Immo nicht mehr sprechen. Dennoch präsentiert sich das Unternehmen rund um den im Herbst anstehenden 30. Geburtstag in Bestform. Andreas Feuerstein, Senior Investor Relations Manager betont: "2016 war ein wirklich gutes Jahr. Wir erwarten ein EBIT von 278 Mio. Euro und ein Jahresergebnis von 200 Mio. Euro. Das sind Rekordwerte". Rekorde halten bei der S Immo nicht sehr lange. Und so wird 2016 das sechste Rekordjahr in Folge.

Vermietungsgrad. Um sich jährlich selbst zu übertreffen, muss man natürlich kontinuierlich an gewissen Schrauben drehen. Der Vermietungsgrad ist so eine Schraube. Er liegt mittlerweile bei 93,5 Prozent. "Bei unserem gemischt strukturierten Portfolio ist bei 95 Prozent so ziemlich das Ende der Fahnenstange erreicht.

In einem Wohnportfolio gibt es immer ein paar leerstehende Objekte. Bei Geschäfts- und Büroflächen gibt es immer einen Mieter, der auszieht und wo andere wieder einziehen". Gewerbeimmobilien (79,4%) spielen aktuell eine deutlich wichtigere Rolle als Wohnimmobilien (20,6%).

Zwei Drittel des Geschäfts (62,1%) werden in Deutschland und Österreich gemacht, rund ein Drittel (37,9%) in Zentraleuropa. Hier ist nicht nur das Wirtschaftswachstum, sondern auch die erzielte Brutto-Mietrendite höher. Insgesamt liegt diese bei 6.5 Prozent.

Steigender Gewinn. 2015 konnte der Gewinn mehr als verdoppelt werden (von 0,46 auf 1,17 Euro je Aktie). Das wird 2016 entsprechend der vorläufigen Zahlen auch gelingen, steigt das Ergebnis je Aktie doch auf 2,98 Euro. Die

Dividende wird ebenfalls steigen, jedoch nicht im selben Ausmaß.

Noch einsteigen? Der Gewinn wurde gesteigert, die Dividenden auch. Soll man jetzt überhaupt noch einsteigen? "Der EPRA-NAV liegt bei 14,6 Euro - das ist der innere Wert. Die Aktie kostet 11,20 Euro. Da ist noch immer Potenzial. Die Party ist also noch nicht vorüber." Doch es gibt noch weitere Argumente.

In den letzten sieben Jahren hat die S Immo in ihrem Portfolio in Zentral- und Osteuropa 190 Mio. Euro abgewertet. "Wir haben aber keines dieser Objekte verkauft", gibt Feuerstein zu bedenken. "Nun kann man aber deutlich Anzeichen erkennen, dass dieser Markt sich erholt, die Nachfrage wieder ansteigt". Auch internationale Investoren legen die Skepsis mittlerweile ab. Hier schlummern also noch Reserven. ❖



Bei der Aktie gibt es noch Potenzial. Die Party ist noch nicht vorbei.

Andreas Feuerstein, Senior Investor Relations Manager



Wir kaufen Dinge, an die wir glauben und verkaufen Dinge, an die wir nicht glauben.

Klaus Umek, Managing Partner Petrus Advisers



PETRUS ADVISERS // MIT LONG **UND SHORT** ZU 15% P.A.

2009 wurde der in London ansässige Fondsverwalter Petrus Advisers gegründet. Klaus Umek ist Managing Partner und Sprachrohr nach draußen gerne auch per Inserat.

Text: Michael J. Plos

Um in acht Jahren eine Kursverdreifachung zu erzielen, braucht es eine jährliche Performance von knapp 15 Prozent. Und genau die hat der Fonds "Petrus Advisers SSF" seinen Anlegern – nach Abzug aller Spesen - geliefert. Das ist beeindruckend. Klaus Umek, Chef der Investmentgesellschaft, erklärt die Herangehensweise des in London ansässigen Fondsverwalters bei der Roadshow #68: "Unsere Arbeit zielt darauf ab, so zu denken, wie ein Unternehmen denkt. Wir überlegen, was gewisse Dinge kosten, und was sie bringen sollen. Für unsere Entscheidungen wollen wir Verantwortung zeigen und für unser Klientel wollen wir verfügbar sein".

100.000 oder 100 Euro. Bei der Klientel handelt es sich hauptsächlich um vermögende Familien. Um den klassischen Long-Short-Fonds zu kaufen, muss man

100.000 Euro oder mehr mitbringen. Long-Short? "Wir verkaufen Dinge, an die wir glauben und verkaufen Dinge, an die wir nicht glauben", fasst Umek zusammen. Das senkt auch die Volatilität.

Apropos Volatilität: Die konnte beim UCITS Fonds - den man per ISIN LU1214677046 finden und im Gegensatz zum oben genannten Hedge-Fonds schon ab gut 100 Euro erwerben kann auf die Hälfte im Vergleich zur Benchmark Euro Stoxx 50 reduziert werden. Die Performance spricht ebenfalls für sich: +4,65 Prozent seit Auflage des Fonds, +0,5% beim Euro Stoxx 50.

Sehr aktiv. Bei Petrus Advisers verfolgt man den Ansatz sich sehr aktiv mit Management und Aufsichtsrat eines Unternehmens auseinanderzusetzen. "Die Interaktion ist geübt. Es gibt aber auch Fallen. Wir wollen keine Fehler

machen. Wir wollen keine Probleme mit Aufsicht und Behörden bekommen. Deshalb wollen wir auch keine Informationen aus Unternehmen heraussaugen. Das wäre ein Bruch des Gesetzes. Wir gehen immer zu den Unternehmen, nachdem Zahlen präsentiert wurden, damit nicht der Eindruck entsteht, dass wir irgendetwas vorab hören wollen", so Umek.

Was ist da? Von Zeit zu Zeit setzt man sich auch öffentlich - per Inserat - mit einer Situation auseinander und lässt das Management eines Unternehmens wissen, was man von ihm verlangt. "Daran hat es meiner Meinung nach manchmal gemangelt. Dass man sagt, man hat eine Stimme. Viele Kleinanleger sitzen auf den Kursverlusten. Und wir sagen dann: Was ist da? Ich erinnere an eine conwert, die noch vor zwei Jahren bei 8 Euro notierte." 3

WIENER PRIVATBANK // AN IHR FÜHRT KEIN WEG VORBEI

Eduard Berger brennt für den Kapitalmarkt. Die Wiener Privatbank ist zuletzt in viele Richtungen stark gewachsen. Und auch die betreuten Fonds legen kräftig zu.

Text: Michael J. Plos





Die Wiener Privatbank war nicht nur Gastgeber der Roadshow #68, sondern wurde durch Vorstand Eduard Berger auch im Kreis der Vortragenden vertreten. "Viele von uns eint die Leidenschaft für den Kapitalmarkt", so Berger, der aber festhielt: "Die ist in Wien leider ein bisschen ins Hintertreffen geraten". Seit zwölf Jahren gibt es nun die Wiener Privatbank. "Mein Team und mich gibt es seit sechs Jahren", so Berger.

Alternativlos. Eduard Berger verantwortet die Bereiche "Private Banking & Vermögensverwaltung, Asset Management und Capital Market". Für ihn steht fest: "Wenn man aktiv anlegen möchte, Beratung und Meinung haben möchte, dann darf kein Weg an uns vorbeiführen."

2005 war die Bank noch acht Personen groß. Günter Kerbler und Johann Kowar waren schon damals und sind bis heute mit an Bord. "Heute, also zwölf Jahre später, haben wir 100 Mitarbeiter, eine halbe Milliarde Bilanzsumme, 18 Prozent Eigenkapital, über 12.000 Kunden - wobei 2500 dem klassischen Private Banking-Geschäft zuzuordnen sind", umreißt Berger das Wachstum.

Extrem Erfahren. "Für ein kleines Haus sind wir extrem erfahren. Das gilt für Private Banking, Brokerage und Asset Management. Hier haben wir unglaubliche Kapazitäten. Wir gehören zu den schnellsten in der Exekution", fasst Berger die Vorzüge des eigenen Hauses zusammen.

Bei der Wiener Privatbank werden auch Investmentfonds gemanaged. Hier steht vor allem der Mozart One, betreut von Wolfgang Matejka, im Fokus. Die Bandbreite reicht allerdings viel weiter. "Vom konservativen Euro-

oder Dollar-Bond-Fonds bis zum Dachfonds finden wir für jeden Anleger ein Produkt." Und so gibt es auch einen Immobilien-Aktienfonds. "Dieser war 2015 in Europa mit Abstand der beste", so Berger. "Wir haben auch einen Dividendenfonds, der 2015 den DWS Top 50 Dividende geschlagen hat".

Mozart One. 2010 wurde der Mozart One ins Leben gerufen. "Wolfgang Matejka ist einer der erfahrensten und aktivsten Fondsmanager in diesem Land", lobt Berger die Management-Qualitäten. 72,7% Performance stehen seit der Auflage zu Buche. Das ist eine satte Rendite von 8,66% pro Jahr. Weder ATX noch Euro Stoxx 50 konnten auch nur ansatzweise mithalten.

Zum Abschluss gab es von Berger noch einen allgemeinen Hinweis: "Es gibt ein großes Risiko. Das ist, nicht investiert zu sein". ❖



Es gibt ein großes Risiko. Das ist, nicht investiert zu sein.

Eduard Berger, Vorstand Wiener Privatbank

ROADTALK

100 Gäste in der Wiener Privatbank lauschten offiziellen Vorträgen und informellen Q&As.



Gastgeber Eduard Berger (li.)
ermöglichte in
seiner Wiener
Privatbank
wieder das volle
RoadshowProgramm, incl.
boersenradio.
at-Sessions
durch Sebastian Leben ...



13:00 Lieferservice





Das Publikum fragt: Hier Gregor Rosinger. Auf der #68 wurde zB auch viel über Immofinanz gesprochen. Die Aktie war Thema im Q&A bei Feuerstein und Umek. Tipp: Magazine -Abo bestellen, Roadshows besuchen, "Off Records"-Dinge mitlauschen.





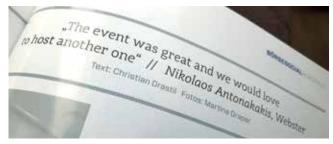




#68-Zahlen: 5x15 Minuten Vortrag, 5x5 Minuten Q&A, Radiointerviews, ca. 100 Gäste.

NÄCHSTE ROADSHOW

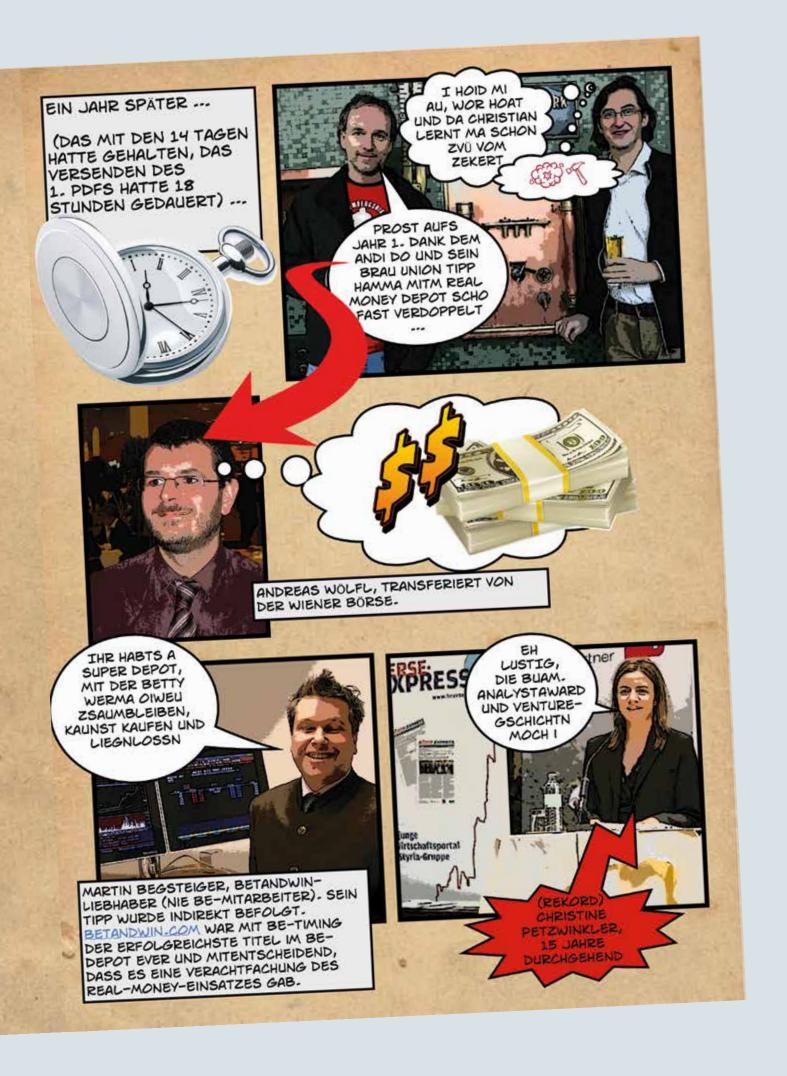
... und für die BSN Roadshow #69 nahmen wir **Nikolaos Anto-nakakis** beim Wort und sind am 26.4. wieder bei Webster vor Ort. Mit u.a. Hello bank!, X-Trade-Brokers, BNP Paribas und wikifolio.com. Bilder von der #68 und Anmeldung #69 (Abonnenten bevorzugt) unter **boerse-social.com/roadshow**.





MÄRZ 2002: WB-ONLINE-VORSTAND ZEKERT ERFÄHRT VON DER SEKTLAUNIGEN IDEE EINES TÄGLICHEN BÖRSE-PDFS UND GRATULIERT DEN WB-ONLINE MANAGERN DRASTIL UND CHLADEK GEWOHNT DIREKT ---





DIE ZUSAMMENARBEIT MIT HORST PIRKER IN DER STYRIA-PHASE DES BE WAR DIE EFFIZIENTESTE. STYRIA KAUFTE DIE WB ONLINE ANTEILE VON BONNIER, DRASTIL & CO... DANACH WURDE AUS DEM NAMEN DES BE-PDF GLEICH DIE NEUE FIRMENMARKE. MAN WAR CASH COW, 2 MIO. EGT IST ÜBER DIE JAHRE ÜBERGEBLIEBEN UND WURDE MIT DEN





Die vierte industrielle Revolution.



Besuchen Sie uns auf der INVEST Halle 4.0 Stand Nr. 4D51

Open End Partizipationszertifikat auf den Industry 4.0 Performance-Index

Basiswert	Industry 4.0 Performance-Index
WKN/ISIN	VS8Y40/DE000VS8Y403
Handelswährung	EUR
Währung des Basiswertes	EUR
Managementgebühr	1,20% p.a.
Festlegungstag	01.04.2016
Laufzeit	Open End
Aktueller Briefkurs	EUR 142,20 (Stand 28.03.2017)

Dieses Produkt bietet keinen Kapitalschutz. Anleger tragen das Risiko des Geldverlustes bei Zahlungsunfähigkeit des Emittenten bzw. des Garanten (Emittentenrisiko). Um ausführliche Informationen, insbesondere zur Struktur und zu den mit einer Investition in das Produkt verbundenen Risiken, zu erhalten, sollten potentielle Anleger den Basisprospekt lesen, der nebst den Endgültigen Bedingungen und etwaigen Nachträgen zu dem Basisprospekt auf der Internetseite www.vontobel-zertifikate.de veröffentlicht ist und beim Emittenten, Vontobel Financial Products GmbH, Bockenheimer Landstraße 24, 60323 Frankfurt am Main, zur kostenlosen Ausgabe bereitgehalten wird.

Haben Sie Fragen zu den Produkten? Sie erreichen uns unter der kostenlosen Kunden-Hotline 00800 93 00 93 00 oder informieren Sie sich unter www.vontobel-zertifikate.de

Bank Vontobel Europe AG, Bockenheimer Landstraße 24, 60323 Frankfurt am Main





RSENBRIEF 2

MATHEMATISCHE WEISSE WESTE. Nach 2,2% Plus im Jänner und 2,6% Plus im Februar legte der ATX im März 3,0% zu - also Monat für Monat bisher 0,4 Prozentpunkte mehr Anstieg. Der BE fasst das Geschehen zusammen, das Magazine kommentiert und gestioniert via wikifolio Stockpicking Österreich.

MEHR ZUM BE AUF BOERSE-EXPRESS.COM



Innen Plobert, aussen Christian

Zunächst ein About:
Der "BE kompakt"-Teil
innen ist eine Monatszusammenfassung von
BE-Chef Robert Gillinger,
die Kommentare aussen
(wie dieser hier) stammen von mir, Christian
Drastil. Aus dem Innenteil soll zum Jahresende
ein BE-Printjahrbuch
werden. I´m lovin it.

Weitere Facts zum ATX-Q1

Year-to-date liegt der ATX nach dem Q1 8,03% im Plus. Es gab bisher 40 Gewinntage und 24 Verlusttage. Auf das Jahreshoch fehlen 0,77%, vom Low sind wir 6,55% entfernt. Der statistisch beste Wochentag 2017 ist bisher der Mittwoch mit 0,49%, der schwächste ist der Montag mit -0,18%. 14 ATX-Titel sind nach dem Q1 im Plus, 6 im Minus. Top Lenzing, Flop SBO.

BÖRSE SOCIAL
MAGAZINE COMMENTS
presented by



BE kompakt

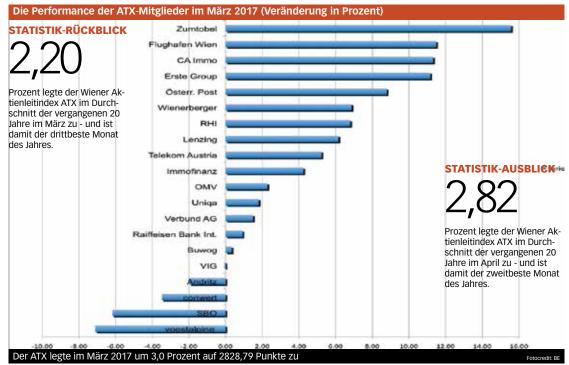
Börse Express PDF

News, Analysen, Meinung

Börsetäglich in Ihrer Mailbox - nur im Abo

www.boerse-express.com/abo

MARKT



MÄRZ 2017

Das Atout im Ärmel sticht Trump und Brexit

it welchen Superlativen sollen wir beginnen? Dass wir beim Wiener Aktienleitindex ATX das 9. Monatsplus en suite sehen? Letztmals hatten wir das von Juni 2012 bis Februar 2013. Diesmal geht sich aber auch das dritte Quartalsplus en suite aus - erstmals seit Mitte 2007. Nach einem Plus von 2,22 Prozent im Jänner beschleunigte der ATX seine Aufwärtsbewegung im Februar auf 2,62 Prozent und erreichte nun 3,0 Prozent. Eine Beschleunigung über drei Monate hinweg? Hatten wir zuletzt Ende 2012. Die Top-3-Performer: Zumtobel, Flughafen Wien und CA Immo. Flop-Werte waren voestalpine, SBO und conwert Das Bild der 'Index-Beeinflusser' (aufgrund ihrer Gewichtung): Erste Group, Wienerberger sowie CA Immo sorgten am meisten für das Plus - voestalpine, Andritz und SBO arbeiteten dagegen.

Mit dieser Entwicklung performte Wien den Großteil der

europäischen Konkurrenzmärkte (wie noch im Jänner und Februar) aber nicht mehr aus - zum Vergleich: Deutschlands DAX schaffte plus 4,0 Prozent, der Euro Stoxx 50 5,5 Prozent. S&P 500 und der MSCI-Weltindex (je auf Eurobasis) schafften ein Nullergebnis.

Und all das, obwohl Börseheilsbringer Donald Trump seinen ersten Lackmustest (Stichwort Obamacare) nicht schaffte und der zu Beginn als Schreckgespenst gesehene Brexit mit dem offiziellen Antrag Großbritanniens am 29. März Realität wurde. Doch wir haben ein Atout im Ärmel - die Gewinnentwicklung: Kumuliert man die jeweils gültigen Jahresfinanzberichte von Erste, OMV und Co, kommt man auf ein Gewinnwachstum von 15,1 Prozent - und haben eines von rund 40 Prozent vor uns - was vor allem einer diesmal hoffentlich ins Plus drehenden OMV geschuldet wäre...-red>

Sehr coole Aktion vom Flughafen Wien Ich freue mich immer, wenn jemand mutig ansagt und liefert: Die Flughafen-Aktie sah 30 Euro. 30 Euro? Ja, das war das Mindestkursziel, das der VIE bei der Ablehnung des Aufstockungsangebots der IFM zu 25 Euro vor einem Jahr angegeben hatte. Damals hatte man den VIE dafür durchaus kritisiert, weil die Ablehnung empfohlen wurde. Wer Geduld hatte, der wurde nach nicht einmal einem Jahr belohnt. Und der "verteidigte" Streubesitz reichte auch für das ATX-Comeback. Alles gut (bis auf die 3. Piste).



BÖRSE EXPRESS

ERGEBNIS & MEHR

FLUGHAFEN WIEN (1. MÄRZ)

Erst auf den zweiten Blick passt es



chade, könnte man beim ersten Blick auf die Geschäftszahlen 2016 des Flughafen Wien geneigt sein zu denken. Beim Umsatz und EBITDA passt es nochsiehe Tabelle - und die Erwartungshaltung der Analysten konnte übertroffen werden. Darunter hingegen lief es umgekehrt. Doch das hat seinen (einmaligen) Grund: Das zumindest bisherige Nein der Gerichte in Sachen Projekt 3. Piste. 30,4 Millionen Euro mussten deshalb abgeschrieben werden (netto waren es nach einem positiven Einmaleffekt in anderer Sache noch immer 20,3 Millionen). Und schon sehen die 2016er-Zahlen besser aus.

Besser soll es auch 2017 laufen. Vom Management in Aussicht gestellt wird ein Umsatz größer 740 Mio. Euro, ein EBITDA größer 315 Millionen und ein Überschuss größer 120 Millionen Euro (zum Vergleich die aktuellen Schätzungen der Analysten: 767 Mio., 337 Mio. und 123,0 Millionen Euro). Ins Jahr ist der Airport jedenfalls bereits positiv gestartet, im Jänner gab es bei der Zahl der Passagiere in der Flughafen-Gruppe einen Zuwachs von 10,8 Prozent (für das Gesamtjahr werden 1,0 bis 3,0% erwartet).

An dieser Entwicklung sollen auch die eigenen Aktionäre profitieren - für 2016 wird die Dividende um ein Viertel auf 0,625 Euro je Aktie angehoben.

Übrigens: Um seine Wachstumsperspektive zu erhalten, wird der Flughafen Wien "das Projekt 3. Piste unter Ausschöpfung aller rechtlichen Möglichkeiten weiterverfolgen", sagt Vorstand Günther Ofner in der Aussendung.<gill>

Flughaten	Wien in 20	16: Soll und Ist	
Quelle: Bloombe	rg		in Mio. Euro
	2015	2016e	2016
Umsatz	720,2	732,7	741,6
EBITDA	312,5	320,3	329,8
EBIT	171,8	179,3	172,0
Überschuss	111,8	120,0	112,6
Gew./Aktie	1,19	1,42	1,22
Div./Aktie	0,50	0,62	0,625

Meldungen in Kürze

Weitere News des Monats

1. März

Zumtobel führt den neuen Geschäftsbereich 'Zumtobel Group Services (ZGS) ein. Unter der Marke ZGS wird der Konzern künftig Serviceleistungen wie etwa das Projektmanagement für schlüsselfertige Lichtlösungen aus einer Hand anbieten.

Der **Flughafen Wien** steigerte den Gewinn 2016 inklusive Voll-konsolidierung des Flughafens Malta um 0,7 Prozent auf 112,6 Mio. Euro. Inkludiert ist hierbei eine Abschreibung von 30,4 Mio. Euro, die aus dem Nein des BVwG zur 3. Piste des Airports resultiert. Der Umsatz stieg um 3 Prozent auf 741,6 Mio. Euro,

Der New Yorker Leitindex **Dow Jones** Industrial ist zum ersten Mal in seiner Geschichte über die Marke von 21.000 Punkten gestiegen.

Aus dem Samsung Cup wird ab kommender Saison und für insgesamt fünf Spielzeiten der ÖFB **Uniqa** Cup. Das Versicherungs-Unternehmen fungiert dann als Hauptsponsor des Bewerbes

3. März

Andritz hat seinen Gewinn im Jahr 2016 auf 274,6 Mio. Euro (2015: 267,7 Mio. Euro) gesteigert. Der Umsatz sank hingegen um 5,3 Prozent auf knapp 6,04 Mrd. Euro. Bei der Hauptversammlung am 28. März wird der Vorstand angesichts der positiven Geschäftsentwicklung eine Erhöhung der Dividende auf 1,50 Euro je Aktie vorschlagen. 2015 belief sich die Dividende auf 1,35 Euro je Aktie

OMV verkauft ihre türkische Tankstellentochter OMV Petrol Ofisi an die Vitol-Gruppe. Der Gesamtwert der Transaktion betrage 1,368 Mrd. Euro. Basierend auf dem Gesamtkaufpreis von 1.368 Mrd. Euro werde die OMV eine weitere Wertminderungsbuchung in Höhe von 186 Mio. Euro in ihrem Quartalsabschluss für das vierte Quartal 2016 vornehmen. Wenn das Closing wie erwartet im dritten Quartal 2017 stattfinde, werde der negative Wechselkurseffekt von minus 1,1 Mrd. Euro in der IFRS-Konzernbilanz für 2017 sichtbar.

5. März

Die **OMV** steigt in ein Upstream-Großprojekt in Russland ein und unterzeichnete die Ver-

WAS SEIT DAMALS GESCHAH (1. MÄRZ)

Flughafen Wien

Bis Monatsende legte die Aktie in Reaktion auf die Zahlen 11,5 Prozent zu - zum Vergleich: der ATX schaffte 1,4 Prozent - der europäische Branchenindex 3,9 Prozent. Die Reaktion der Analysten: 2x bestätigte Kaufempfehungen - 1x bestätigstes Neutral - 1x wurde das Kursziel erhöht.

Dow mit Tarantino-Variante Der Dow ist zwar zwischenzeitlich über 21.000 Punkte gestiegen, lag jedoch per Ende Q1 wieder bei 20.663,22 Punkten. Year-to-date notiert der Index trotzdem noch 4,56% im Plus. Es gab bisher 30 Gewinntage und 32 Verlusttage. Im März sah man einmal 8 Verlusttage in Folge. In Prozent wars nicht wild, daher ist der Titel "The Hateful Eight" vielleicht etwas hart. Tarantino-Aktion halt.

Zumtobel und nun auch Cleen Energy

Die eigene Stärke in der Schlusswoche und eine Korrektur bei Lenzing brachte Zumtobel den Monatssieg März und einen Platz auf dem Heftrücken. Künftig gibt es noch mehr Licht an der Wiener Börse, denn Cleen Energy ist auf der Last Mile: Ein Prospekt zur Zulassung von 3.570.000 Inhaber-Stückaktien (ISIN ATOOOOA1PY49) liegt bei der Wiener Börse, die FMA hat gebilligt, die Gründer Scherzenlehner und Stricker dürften Aktien für das Market Making bereitgestellt haben (Mutmassung aufgrund PTE-File, vor Börsengang keine Infos natürlich ...)

BÖRSE SOCIAL MAGAZINE COMMENTS presented by





Andritz: Sinstige PflichtAktie schwächelt

Es gab Phasen, da war Andritz die schnellste Antwort der wesentlichsten Marktteilnehmer, welche Aktie man in Wien fix Buy&Hold nehmen müsse. In den vergangenen drei Jahren war Andritz aber schwächer als der ATX.

Referenzportfolio - Status: Investierbar - ensiett von Smilliche Ossanskrate ... 134.20 225.64 117.09 316.53 95.00 117.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.00 118.





BÖRSE EXPRESS

ERGEBNIS & MEHR

ANDRITZ

Es sind Kleinigkeiten, aber die summieren sich



er deutlich schwächste Wert im ATX des heutigen Vormittags ist ... Andritz. Wenn das einer Aktie am Tag der Zahlenpräsentation passiert, liegt der Verdacht nah', dass bei eben diesen Zahlen dem Markt irgendetwas nicht so ganz gefiel. Wobei hier sicher mehreres zusammen kommt: Als da etwa wäre ein Ergebnis, das unterhalb des EBITDA die Vorgaben der Analysten knapp verfehlte (siehe Tabelle). Auch der Auftragseingang lag etwas unter den Erwartungen - in Summe fiel damit der Auftragsstand per 31.12. um 7,3 Prozent auf 6,79 Mrd. Euro. Auch der Ausblick gilt als leicht schwächer denn erhofft: Für das Geschäftsjahr 2017 geht Andritz von einer gegenüber dem Vorjahr unveränderten Projektaktivität in den bedienten Märkten aus und erwartet aus heutiger Sicht eine gute Geschäftsentwicklung, heißt es - CEO Wolfgang Leitner präzisiert: "Wir sind für 2017 insgesamt positiv und erwarten gegenüber dem Vorjahr zumindest gleichbleibenden Umsatz und Rentabilität. Ob das 'zumindest' mit dem bisherigen Analystenkonsens korreliert, der ein Plus von rund 100 Millionen Euro vorsieht, sowie eine um 0,05 Prozentpunkte verbesserte operative Marge, wird sich erst zeigen.

Wie erwartet geht es hingegen bei der auszuschüttenden Dividende zu - hier wird die erwartete Anhebung auf 1,5 Euro je Aktie (vorausgesetzt die HV stimmt zu) eins zu eins auch umgesetzt. <gill>

Andritz in 2016: Soll und Ist				
Quelle: Bloombe	rg,Unternehme	ensangaben	in Mio. Euro	
	2015	2016e	2016	
Umsatz	6377	6026	6039	
EBITDA	534,7	532,9	542,4	
EBIT	369,1	388,6	385,8	
Überschuss	267,7	283,2	274,6	
Gew./Aktie	2,60	2,77	2,64	
Div./Aktie	1,35	1,50	1,50	

Meldungen in Kürze

Weitere News des Monats

einbarung über den Kauf eines 24,99% Anteils am Juschno Russkoje Erdgasfeld in Westsibirien von Uniper SE. Der Kaufpreis beträgt 1.850 Mio. US-Dollar zuzüglich der liquiden Mittel zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2016. Mit dem Abschluss der Transaktion wird bis zum Jahresende gerechnet.

6. März

voestalpine investiert 13 Mio. Euro in die Erweiterung des Standortes in Schwäbisch Gmünd. Grund der Erweiterungsinvestition sei ein Großauftrag eines Premiumautomobilherstellers mit einem Umfang von 250 Mio. Euro.

voestalpine erhöht das Grundkapital bis Ende März um 1,4 Millionen Stück bzw. 0,8 Prozent. Der Ausgabebetrag je Aktie wurde mit 39,93 Euro festgelegt. Die neuen Aktien dienen dem Ausbau und der Absicherung des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms.

CA Immo baut in München den rund 21.000 Quadratmeter

großen Büro-, Hotel- und Wohnkomplex NEO. Der Baustart erfolgt noch im März, die Fertigstellung ist für Ende 2019 vorgesehen. Die CA Immo erwirbt vom deutschen Immobilieninvestor Patrizia den restlichen 50-Prozent-Anteil an der Projektentwicklung. Das Gesamtinvestment liegt bei 86 Mio. Euro.

S Immo hat 2016 nach vorläufigen Zahlen das bisher beste Ergebnis ihrer Geschichte eingefahren. Laut ungeprüften IFRS-Zahlen stieg das EBIT von 165,7 auf 278 Mio. Euro und das Konzernergebnis von 70,2 auf rund 200 Mio. Euro Konzernergebnis. Der EPRA-NAV je Aktie steigt auf 14,6 Euro und der Buchwert/Aktie auf 12 Euro

Immofinanz-Konzernchef Oliver Schumy tritt sowohl als Mitglied als auch als Vize-Vorsitzender des Aufsichtsrates der **Buwog** per 6. März, 24.00 Uhr zurück. Die Funktion des stellvertretenden AR-Chefs übernimmt Klaus Hübner.

UBM musste 2016 im Jahresvergleich ein rückläufiges Ergebnis hinnehmen. Das EBT erreichte im Vorjahr 40,1 Mio. Euro, nach 50,3 Millionen. Die Gesamtleistung 2016 lag mit 557,5 Mio. ebenfalls leicht unter dem Vorjahr von 593,3 Mio. Euro. Die Dividende soll bei 1,60 Euro konstant bleiben.

WAS SEIT DAMALS GESCHAH (3. MÄRZ)

Andritz

Bis Monatsende verlor die Aktie in Reaktion auf die Zahlen 1,0 Prozent - zum Vergleich: der ATX schaffte plus 1,3 Prozent - der europäische Branchenindex 3,2 Prozent. Die Reaktion der Analysten: 5x bestätigte positive Statements, 2x bestätigtes Neutral und 2x Downgrades. 3x wurde das Kursziel erhöht.

Stockpicking Österreich

Mein hier oft erwähntes investierbares wikifolio "Stockpicking Österreich" gibt es seit 2012, soll am überschaubaren Wiener Aktienmarkt Sondersituationen aufspüren. Performance bisher ca. 34%, Drei hier beschriebene Titel - voestalpine, S Immo und CA Immo - wurden im März wieder aufgenommen www.wikifolio.com/de/ de/wikifolio/drastil1



BÖRSE EXPRESS

ERGEBNIS & MEHR



Der Vorstand wusste mit der Guidance-Anhebung das richtige Knöpfchen zu drücken - die Aktie legte zu. Foto: beigestellt

ZUMTOBEL (7. MÄRZ)

Die Guidance wiegt schwerer als das Ist

3-Zahlen des Leuchtenherstellers Zumtobel: Im dritten Quartal betrug das Periodenergebnis 2,2 Mio. Euro, nach 1,7 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum. Der Umsatz sank leicht um 0,6 Prozent auf 306,1 Mio. Euro. Währungsbereinigt ist der Umsatz um 2,8 Prozent gestiegen, heißt es. Beim Umsatz lag der Konzern noch minimal über den Erwartungen, beim Gewinn darunter. Macht nichts, denn CEO Ulrich Schumacher hob den bisherigen Ausblick für das Gesamtjahr an: "Aufgrund der soliden Entwicklung in den ersten drei Quartalen und der deutlich verbesserten Kostenposition konkretisiert der Vorstand der Zumtobel Group seine Ergebnisprognose für das Gesamtjahr und erwartet nunmehr ein operatives Ergebnis (bereinigtes EBIT) von ca. 70 Mio Euro. Bislang lag die Ergebnisprognose (bereinigtes EBIT) bei einer leichten Verbesserung gegenüber dem Vorjahr (Vorjahr 58,7 Mio Euro), heißt es. Die Aktie reagiert darauf in den ersten Minuten das Handelstages leicht euphorisiert und legte in der Spitze 5,2 Prozent zu, im Laufe des Vormittags reduzierte sich das Plus auf rund drei Prozent. In Summe ist ja auch nicht viel passiert. Hat Schumacher mit diesem Schritt doch einfach das nachvollzogen, was Analysten im Schnitt bereits bisher erwartet hatten (der Konsens liegt bei 67,8 Millionen Euro) dafür ist die zuletzt auf der Aktie lastende Unsicherheit weggefallen, ob die Analysten hier zurückrudern werden müssen ... <gill>

Zumtobel im Q3 2016/17: Soll und Ist Quelle: Bloomberg, Unternehmensangaben in Mio. Euro				
Q3 2015/16 Q3 2016/17e			Q3 2016/17	
Umsatz	307,9	304,3	306,1	
EBIT	5,5	6,3	10,0	
Überschuss	1,7	2,7	2,2	
Gew./Aktie	0,04	0,04	0,05	

Meldungen in Kürze

Weitere News des Monats

Porr kauft um rund 60 Mio. Euro die Heijmans Oevermann GmbH mit Sitz in Münster. Das deutsche Unternehmen erzielte 2016 mit rund 700 Mitarbeitern einen Umsatz von etwa 215 Mio. Euro.

7. März

Leuchtenkonzern **Zumtobel** hat in den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2016/17 bei weniger Umsatz mehr Gewinn erzielt. Der Periodengewinn betrug 29,8 Mio. Euro, nach 29,2 Mio. Euro. Operativ hat sich das um Sondereffekte bereinigte EBIT um 29,9 Prozent auf 62,0 Mio. Euro verbessert. Der Umsatz sank in den ersten neun Monaten um 3,6 Prozent auf 973,4 Mio. Euro.

Wasseraufbereiter **BWT** hat 2016 mehr Gewinn erzielt und beim Umsatz erstmals die 600 Mio. Euro-Grenze übersprungen. Die Aktionäre sollen für 2016 wie im Jahr davor eine Dividende von 20 Cent je Aktie erhalten. Das Konzernergebnis nach Minderheiten stieg um 3,1 Prozent auf 10,8 Mio. Euro. Der Umsatz erhöhte sich um 14 Prozent auf 610.4 Mio. Euro.

Stefan Pierer steigt aus dem Aufsichtsrat der Linzer Immobiliengesellschaft **Athos Immobilien** aus. Pierer war mit einem Übernahmeversuch im vergangenen November gescheitert und hatte daraufhin im Februar seinen Aktienanteil von 13,56 Prozent verkauft.

Wechsel im Wiener Aktienleitindex **ATX**: Die Flughafen Wien zieht wieder ein, hinaus fällt dafür das Cateringunternehmen Do&Co.

8. März

Verbund hat voriges Jahr dank einiger Sondereffekte den Nettogewinn wie geplant mehr als verdoppelt und auch operativ deutlich besser verdient. Unterm Strich verdiente der Verbund mit 424 Mio. Euro um 104 Prozent mehr, bereinigt betrug das Plus noch immer 21 Prozent auf 326 Mio. Euro. Als Dividende sind 29 Cent je Aktie geplant, nach 35 Cent/Aktie für 2015.

9. März

Die Österreichische Post

konnte 2016 das operative Ergebnis leicht steigern, allerdings verhagelte der Verkauf der deutschen trans-o-flex ein wenig die Bilanz. Der Umsatz gab um 15,5 Prozent auf 2,03 Mrd. Euro nach, das EBITDA verringerte sich um 8,5 Prozent auf 277 Mio. Euro.

WAS SEIT DAMALS GESCHAH (7. MÄRZ)

Zumtobel

Bis Monatsende legte die Aktie in Reaktion auf die Zahlen 0,4 Prozent zu - zum Vergleich: der ATX schaffte plus 1,4 Prozent - der weltweite Branchenindex 0,4 Prozent. Die Reaktion der Analysten: 2x bestätigtes positives Statement, 2x bestätigtes Neutral.

BMT, Ler OÖ10, Lie Stever Die BWT hat heuer das 25-jährige Börsenjubiläum und wäre grundsätzlich natürlich auch ein Kandidat für den OÖ10-Index gewesen. An der Börse ist das tolle Unternehmen leider nicht mehr wirklich präsent. Schade, BWT war das einzige IPO aus einem steuerbegünstigten Genussscheinfonds.

Porr und der ATX-Platz von conwert

Bei conwert gibt es mittlerweile weniger als 7 Prozent Streubesitz, die entsprechende Vonovia-Meldung kam nach der Beobachtungsliste für März-Verfall. Trotzdem: Soll conwert 6 Monate bleiben? Porr wäre ein Nachrückkandidat.

BÖRSE SOCIAL MAGAZINE COMMENTS presented by





Verbund performt

Mit +49,17 Prozent seit Kauf ist der Verbund derzeit die beste aktive Position im Stockpicking Österreich wikifolio.



Kepler Cheuvreux wird Market Maker - eine Premiere, es ist dies das 1. Liquiditätsbereitsteller-Mandat des grossen Equityhauses (Analyse, Handel) in Wien.

BÖRSE EXPRESS

ERGEBNIS & MEHR

VERBUND

Eigentlich passt's

er Verbund hat im angelaufen Geschäftsjahr dank einiger Sondereffekte den Nettogewinn wie geplant mehr als verdoppelt und auch operativ deutlich besser verdient. Unterm Strich verdiente der Konzern mit 424 Mio. Euro um 104 Prozent mehr, bereinigt betrug das Plus 21 Prozent auf 326 Mio. Euro. Als Dividende sind 29 Cent je Aktie geplant, nach 35 Cent für 2015. Damit liegen sowohl die ausgewiesenen Ertragszahlen, als auch die in Aussicht gestellte Dividende, leicht über den Erwartungen der Analysten (siehe Tabelle). Die Aktie setzte sich heute trotzdem seit Handelsstart an die Spitze der Kursverlierer im Wiener Leitindex ATX. Hier schreckt wohl die Überschrift: "2017 wird's weniger". Denn für das neue Geschäftsjahr gibt das Management rund um CEO Wolfgang Anzengruber ein EBITDA-Ziel von rund 800 Mio. Euro und eines zum Konzernergebnis von rund 280 Mio. Euro aus. Und damit doch unter den Zahlen aus 2016. Wobei auch das erwartbar war, und von Analysten bereits eingepreist (aktuelle Konsensschätzungen liegt bei 810,5 bzw. 275,3 Millionen Euro).

Einmal einrechnen. Ergebnisverbessernd ausgewirkt haben sich 2016 neben einer besseren Wasserführung (der Wasserkraft-Erzeugungskoeffizient stieg von 0,93 auf 1,00) die Bereinigung zweier offener Mellach-Punkte als Einmaleffekte (allein das brachte im Überschuss rund 125 Millionen Euro, die 2017 'wegfallen') sowie die Kostensenkungs- und Effizienzsteigerungsmaßnahmen, bessere Ergebnisse im thermischen Bereich, ein höheres Netz-Ergebnis sowie eine Reduktion im Zinsaufwand, Zuletzt einigte sich der Verbund mit der Energie Steiermark über offene Themen zur Fernwärme-Lieferung aus dem Steinkohlekraftwerk Mellach, davor war man sich bereits mit der OMV-Tochter EconGas zu Mellach-Gaslieferungen für das Kombikraftwerk handelseins geworden. Der wesentlichste negative Einmaleffekt betraf die Wertminderung der Windparks in Rumänien (57,2 Mio. Euro). Kurz zum operativen Marktumfeld: der Absatz an Endkunden wuchs um 25,8%, jener an Weiterverteiler um 6,5% - die Stromerlöse fielen um 5,2% - die Stromaufbringung legte um 6,6 Prozent zu. >gill<

Verbund in	2016: Sol	l und Ist	
Quelle: Bloomberg, Unternehensangaben 2015 2016e			in Mio. Euro 2016
	2013	20106	2016
Umsatz	2970	2950	2796
EBITDA	888,7	1006	1044,2
EBIT	410,6	589,8	615,1
Überschuss	207,7	406,6	424,4
Gew./Aktie	0,60	1,14	1,22
Did./Aktie	0,35	0,27	0,29

Meldungen in Kürze

Weitere News des Monats

Die *Uniqa* hat 2016 wie angekündigt weniger Gewinn erzielt und erhöht die Dividende. Das Ergebnis vor Steuern fiel nach vorläufigen Zahlen von 422,8 Mio. Euro (397,7 unter Einreichung des verkauften Italien-Geschäfts) auf 225,5 Millionen Euro. Die Dividende wird von 47 Cent auf 49 Cent je Aktie angehoben.

Die **Strabag** Real Estate Wien (ehemals Raiffeisen evolution) erhält eine neue Führung: Theodor Klais wird per 1. April zum Geschäftsführer bestellt und folgt damit Gerald Beck.

10. März

Der **Flughafen Wien** hat im Februar ein Passagierplus von 3,2 Prozent zum Vorjahr verzeichnet. Die ganze Gruppe bestehend aus den Flughäfen Wien, Malta und Kosice - verzeichnete ein Passagierplus von 6,5 Prozent.

Gummi- und Kautschukhersteller **Semperit** ist 2016 in die roten Zahlen gerutscht und wird die Dividende kürzen. Belastet wurde das Ergebnis vom schwachen Marktumfeld und Sondereffekten aus der geplanten Beendigung des Joint Ventures mit der thailändischen Sri Trang-Gruppe. Unter dem Strich verblieb ein Verlust von 8,8 Mio. Euro, der Umsatz fiel um 6,8 Prozent auf 852,4 Mio. Euro. Dem standen 2015 ein Umsatz von 914,7 Mio. sowie ein Jahresüberschuss von 46,4 Mio. Euro gegenüber.

13. März

Wasseraufbereiter **BWT** stockt seinen Vorstand auf vier Personen auf. Per Anfang Mai wird Ralf Weber neuer Finanzvorstand (CEO)

14. März

Immofinanz kauft bis zu 20 Mio. Aktien zurück. Das Rückkaufprogramm startet am 20. März und läuft bis 31. März.

RHI hat 2016 die zähe Stahlkonjunktur zu spüren bekommen und 5,8% weniger umgesetzt. Das operative Ergebnis blieb trotz Einmalkosten für den Zusammenschluss stabil. Die Dividende bleibt bei 75 Cent ie Aktie.

15. März

Semperit-CEO Thomas Fahnemann tritt mit sofortiger Wirkung zurück.

Raiffeisen Bank International legt endgültige Zahlen siehe entsprechenden Bericht.

WAS SEIT DAMALS GESCHAH (8. MÄRZ)

Verbund

Bis Monatsende verlor die Aktie in Reaktion auf die Zahlen 2,1 Prozent zu - zum Vergleich: der ATX schaffte plus 0,8 Prozent - der europäische Branchenindex plus 3,7 Prozent. Die Reaktion der Analysten: 1x positives Statement, 3x Neutral und 3x war Negatives zu hören. 3x wurde das Kursziel erhöht.

BÖRSE SOCIAL MAGAZINE COMMENTS presented by



Zusatzinfo Azrana

Diesem Siegertrio wurden die besten Kurschancen auf 12 Monate attestiert: Strabag, Agrana, Palfinger beim Wiener Aktien Award 2017 in der Capital Bank.



Thomas Birtel (Strabag, 3.), Hannes Haider (Agrana, 1.), Hannes Roither (Palfinger, 2.)



BÖRSE EXPRESS

ERGEBNIS & MEHR

WAS SEIT DAMALS GESCHAH (9. MÄRZ)

Uniqa

Bis Monatsende verlor die Aktie in Reaktion auf die Zahlen 1,0 Prozent zu - zum Vergleich: der ATX schaffte plus 1,1 Prozent - der europäische Branchenindex ebenso. Die Reaktion der Analysten: 1x positives Statement, 5x Neutral - 2x wurde das Kursziel erhöht.

WAS SEIT DAMALS GESCHAH (9. MÄRZ)

Osterr. Post

Bis Monatsende legte die Aktie in Reaktion auf die Zahlen 7,6 Prozent zu - zum Vergleich: der ATX schaffte 1,2 Prozent - der europäische Branchenindex 3,8 Prozent. Die Reaktion der Analysten: 2x positives Statement, 5x Neutral (1 Downgrade), 1x Negatives.

UNIQA (9. MÄRZ)

Progressiv bleibt

ie Uniqa hat 2016 wie angekündigt (laut vorläufigen Zahlen) weniger Gewinn erzielt und erhöht die Dividende. CEO Andreas Brandstetter hatte eine Halbierung des EGT in Aussicht gestellt. Dies - siehe Tabelle - wurde auch in der ursprünglichen Form unterboten, als ob es das zwischenzeitlich verkaufte Italiengeschäft noch gegeben hätte: ohne Italien erzielte die Uniqa im Vorjahr einen Gewinn vor Steuern von 397,8 Mio. Euro, inklusive waren es 422,8 Millionen - die 397,8 sind laut IFRS-Bilanzierungsvorschriften die nun gültigen/relevanten. Die Uniqa hat Anfang Dezember ihr Italien-Geschäft verkauft, das 2015 verrechnete Prämien von 1,1 Mrd. Euro erzielte (was bei den Umsatzschätzungen wohl nicht alle Analysten einberechnet hatten - siehe Tabelle).

Für 2017 erwartet Brandstetter "trotz der erheblichen Zukunftsinvestitionen und der anhaltend schwierigen Rahmenbedingungen wie Niedrigzinsumfeld, sinkenden Kapitalerträgen und politischen Unsicherheiten in einzelnen Märkten ein leichtes Wachstum sowohl bei den Prämien als auch beim Ergebnis", heißt es in der Aussendung. Die progressive Dividendenpolitik mit jährlich steigenden Dividenden pro Aktie soll auch künftig fortgesetzt werden.

Das wollten Anleger, scheints', hören - die Aktie setzte sich mit einem leichten Plus von Beginn an die Spitze der ATX-Performanceliste.>gill<

Uniqa in 2016: Soll und Ist				
Quelle: Bloomberg, Unternehmensangaben 2015 2016e			in Mio. Euro 2016	
Umsatz	5211	5916	5048	
Gew. v. St.	397,8	233,0	225,5	
Did./Aktie	0,47	0,49	0,49	

Meldungen in Kürze

Weitere News des Monats

16. März

KTM Industries notiert ab dem 29. März im Swiss Performance Index (SPI)

17. März

Wolford ist nach den ersten neun Monaten des laufenden

Geschäftsjahres weiter in der Verlustzone. Das Ergebnis nach Steuern lag bei minus 5,7 Mio. Euro nach 0,7 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum. Der Umsatz sank um 7,5 Prozent auf 119 Mio. Euro.

In dem für die Ölbranche schwierigen Jahr 2016 ist der Nettoverlust des Ölfeldausrüsters **SBO** von 19 auf 28 Mio. Euro geklettert, Der Umsatz sackte um fast 42 Prozent auf 183 Mio. Euro ab.

ÖSTERREICHISCHE POST (9. MÄRZ)

Stabilität bleibt

as Jahresergebnis entspricht den Erwartungen - der Ausblick auch - entsprechend bewegt sich die Aktie seit Handelsbeginn bei einer schwarzen Null. Der Ausblick sieht ein stabiles Ergebnis in 2017 voraus, das ist von Analysten auch so erwartet.

Die Rückgänge in 2016 ergeben sich vor allem durch den Verkauf der deutschen trans-o-flex im April (was einen Umsatzrückgang von 363,8 der in Summe 371,5 Mio. Euro erklärt - den Rest konnte die Division Paket mit einem Plus von 3,9% aber einem Umsatzanteil von nur 27,2% - Brief verlor bei einem Umsatzanteil von 72,8% 1,6% an Umsatz nicht ausgleichen. Von den fehlenden 7,7 Umsatzmillionen erklären sich weitere 3,8 Mio. aus dem Verkauf zweier Briefgesellschaften in CEE. Gleichzeitig gibt es aber auch einen positiven "Einmaleffekt" von 8,0 Mio. Euro aus den (Präsidentschafts-)Wahlen des Vorjahres in Österreich.

Auch die deutliche Ergebnisverbesserung ist dem trans-oflex-Effekt geschuldet. 2015 gab es Wertminderungen in Höhe von 131,9 Mio Euro. Bereinigt um diesen sowie einen positiven Einmaleffekt hätten wir somit in 2015 statt der ausgewiesenen 89 Millionen Euro beim EBIT 198,0 Millionen gesehen. (siehe Tabelle, *bereinigt). >gill<

Österreichische Post in 2016: Soll und Ist			
Quelle: Bloor	mberg, Unternehmensa 2015	ngaben, *bereinigt 2016e	in Mio. Euro 2016
Umsatz	2401,9	2037	2030,5
EBITDA	302,7	284,0	277,1
EBIT	89,0 / 198,0*	200,7	202,3
Überschu	ss71,6 / 142,2*	153,3	152,7
Gew./Akti	e 2,11	2,26	2,26
Did./Aktie	1,95	2,01	2,00

Und nochmal SBO: Der legendäre 27.3.

> Weiss noch jemand, welche die beste österreichische Aktie der Nullerjahre war? Es war ... bwin . Als betandwin. com führte man das IPO in der Phase des Höchstkurses von Nemax und Nasdaq-Composite durch. Am 27.3. 2000 war Erstnotiz. Man schaffte es in der Folge sogar bis in den ATX. Und dieser 27.3.2000 hat noch eine Besonderheit: Ein zweites Unternehmen debütierte an der Börse - Kretztechnik. Rekord. Und was hat der 27.3. mit SBO zu tun? 2003 kam man nach Easdag/ Nasdag Europe-Jahren an die Wiener Börse.

Zusatzinput Foul des Monats durch Flatex

"Andere Anbieter verstecken die Kosten in Gebühren – wir sind somit maximal transparent". Das als pauschale rechtfertigende Aussage in einer Aussendung über die Einführung von Negativzinsen ohne nähere Details zu bringen, ist nicht okay, finde ich. Das hatte der Broker Flatex nicht nötig.

BÖRSE SOCIAL
MAGAZINE COMMENTS
presented by





Semperit nach Fahne-

ein Kauf

"DerBörsianer" hat geschrieben, dass Fahnemann glücklos agiert hat. Dem schliesse ich mich an. Und addiere: Immer dort, wo Fahnemann CEO wurde, hat man das Being Public zurückgefahren. Hoffentlich wird es mit dem neuen CEO bei Semperit besser. Die Aktie ist für mich nun ein Kauf und landete im März im Stockpicking Österreich wikifolio. Vielleicht gibt es ja einen CEO-Effekt wie bei der OMV. Semperit ist ein tolles Unternehmen, zuletzt wurde zu viel gestritten (wie früher bei der OMV).

BÖRSE EXPRESS

ERGEBNIS & MEHR

SEMPERIT (10. MÄRZ)

<mark>A</mark>uch der Vorstand 'blutet'

as 2016er-Ergebnis von Semperit ist wie erwartet von der geplanten Beendigung des Joint Ventures mit der thailändischen Sri Trang-Gruppe gekennzeichnet: Sondereffekte schlugen mit 31,9 Mio. Euro durch, was zu einem Jahresverlust von 8,8 Mio. Euro führte. Aber auch die bereinigten Zahlen zeigen Rückgänge: Das bereinigte EBITDA fiel 14,1% auf 82,6 Mio. Euro, das bereinigte EBIT fiel um 26,5 Prozent (negative FX-Effekte, höhere Zinsaufwendungen, höhere Abschreibungen durch die höheren Investitionen).

2017 läuft's bei Semperit umgekehrt - da wird dann das bereinigte Ergebnis unter den 'echten' Zahlen liegen. Mit Blickrichtung operative Entwicklung heißt es im Ausblick: "Wir sind daher vorsichtig optimistisch, dass die konjunkturelle Talsohle in unseren Absatzmärkten durchschritten ist. Wir werden davon im Jahr 2017 jedoch nur bedingt profitieren, da Rohstoffpreiserhöhungen nur zeitverzögert an den Markt weitergeben werden können. Darüber hinaus sind wir sehr gut ausgelastet, sodass Mengensteigerungen erst nach der Fertigstellung weiterer Kapazitätsausbauten möglich sind." Heißt, CEO Thomas Fahnemann stellt ein bereinigtes EBIT kleiner der 49,0 Millionen aus 2016 in Aussicht. Unbereinigt hat dann diesmal aber das JV-Ende seine positiven Auswirkungen: Diese Sondereffekte sind auf EBITDA- und EBIT-Basis mit rund 85 bis 95 Mio. Euro prognostiziert, das Jahresergebnis soll um rund 65 bis 75 Mio. Euro positiv beeinflusst werden.

Detail am Rande: Das Aus des JV merken nicht nur die Aktionäre in Form rückläufiger Zahlen - auch die Vorstände bekommen es zu spüren. Dies in Form einer Rückzahlung bereits erhaltener variabler Vergütungen für die Jahre 2014 und '15 - durch den Verkauf haben sich die Zielerreichungsquoten nachträglich verändert. Dabei geht es um 0,65 Millionen Euro.

Abstriche gibt es auch bei der Dividende - deutlich größere als Analysten eigentlich erwartet hatten (siehe Tabelle) - mit der Folge, dass die Aktie auf die Zahlen mit dem größten Minus aller ATXPrime-Werte reagiert. >gill<

Semperit i	n 2016: So	ll und Ist	
Quelle: Bloombe	rg, Unternehme 2015*	ensangaben, * bereinigt 2016e	in Mio. Euro 2016
Umsatz	914,7	869,9	852,4
EBITDA	96,2	91,9	77,9 / 82,6*
EBIT	66,7	60,3	27,3 / 49,0*
Überschuss	46,4	-5,7	-8,8
Gew./Aktie	2,26	-0,42	-0,43
Div./Aktie	1,20	0,91	0,70

Meldungen in Kürze

Weitere News des Monats

18. März

Mit der Eintragung ins Firmenbuch ist die Fusion der Raiffeisen Zentralbank mit ihrer 10x größeren Tochter **Raiffeisen Bank Int.** abgeschlossen.

conwert Immobilien Invest hat 2016 unterm Strich 124,1 Mio. Euro verdient, um 51,1 Prozent mehr als im Jahr davor.

21. März

Mayr-MeInhof Karton hat 2016 mehr verdient und erhöht die Ausschüttung. Der Jahres-überschuss wuchs um 8,0% auf 153,4 Mio. Euro, und die Dividende soll auf 3,00 (2,80) Euro je Aktie angehoben werden. Der Umsatz stieg um 4,2 Prozent auf 2,273 Mrd. Euro.

Lenzing hat den Spatenstich für den weiteren Ausbau des Werks in Heiligenkreuz gesetzt. Rund 70 Mio. Euro sollen in den nächsten zwölf Monaten in den Standort investiert werden. Die Investition soll zusätzliche Kapazitäten von etwa 25.000 Tonnen an Premium-Spezialfasern jährlich bringen.

Moody's stuft das Langfrist-Ra-

ting der **Raiffeisen Bank Int.** von Baa2 auf Baa1.

CA Immo hat 2016 unterm Strich weniger verdient, will aber an die Aktionäre eine um 30 Prozent höhere Dividende auszahlen. Wie das Unternehmen mitteilte, ging das Konzernergebnis um 17 Prozent auf 183,9 Mio. Euro zurück. Die Dividende soll auf 65 Cent je Aktie erhöht werden.

22. März

Lenzing konnte 2016 Preissteigerungen für seine Produkte durchsetzen und zusätzlich die abgesetzte Menge leicht steigern. Die Folge waren deutlich verbesserte Ergebnisse. Der Jahresüberschuss legte um 78,8 Prozent auf 229,1 Mio. Euro zu. Für Aktionäre soll es 3 statt 2 Euro Dividende plus eine Sonderausschüttung von 1,2 Euro

Buwog hat in den ersten drei Quartalen seine Mieteinnahmen gesteigert und deutlich bessere Ergebniszahlen erzielt als im Vorjahr. Die Mieteinnahmen stiegen um 4,7 Prozent auf 155,4 Mio. Euro, das Konzernergebnis verbesserte sich um 78,8% auf 292,3 Mio. Euro

23. März

Die **Vienna Insurance Group** hat 2016 den Vorsteuergewinn

WAS SEIT DAMALS GESCHAH (10. MÄRZ)

Semperit

Bis Monatsende verlor die Aktie in Reaktion auf die Zahlen 4,6 Prozent zu - zum Vergleich: der ATX schaffte plus 0,4 Prozent - der europäische Branchenindex 3,1 Prozent. Die Reaktion der Analysten: 1x positives Statement, 5x Neutrales (davon 2 Downgrades)

BÖRSE SOCIAL
MAGAZINE COMMENTS
presented by





Der ATX-Five-Platz schien verteidigt, aber dann kam die RBI doch noch ... (siehe rechte Seite)



BÖRSE EXPRESS

ERGEBNIS & MEHR

RAIFFEISEN BANK INTERNATIONAL (15. MÄRZ)

Kreditrisikovorsorgen sinken, der Gewinn steigt

inus 11,8 Prozent beim Zinsüberschuss (die Nettozinsspanne des Konzerns reduzierte sich im Jahresabstand um 22 Basispunkte auf 2,78 Prozent), minus 1,5 Prozent beim Provisionsüberschuss, aber ein verdreizehnfachtes Handelsergebnis (Hauptgrund dafür war eine geringere Währungsabwertung der ukrainischen Hryvna als im Vorjahr (Anstieg um 81 Millionen Euro) ein positiver Effekt resultierte auch aus dem Entfall eines Absicherungsgeschäfts für Dividendenerträge in russischen Rubeln, aus dem sich im Vorjahr noch eine Belastung von 70 Millionen Euro ergeben hatte) und vor allem eine um 40 Prozent reduzierte Neudotierung zu Kreditrisikovorsorgen - unterm Strich führte das bei der Raiffeisen Bank International im abgelaufenen Geschäftsjahr zu einem Gewinnanstieg von 22,2 Prozent auf 463 Millionen Euro.

Optimistischer Ausblick. Die RBI blickt auch weiter optimistisch nach vorne. Erster Schritt ist die endgültige Fusion mit der RZB, die noch diese Woche über die Bühne geht (mit der Eintragung der Verschmelzung im Firmenbuch übernimmt Johann Strobl von Karl Sevelda den Posten des CEO). Operativ werden vor allem bei den Kreditwertberichtigungen weitere Rückgänge erwartet. 754 Millionen Euro waren das 2016 - um rund 40 Prozent weniger als 2015. Mehr als 8 Prozent der Kredite sollen Ende 2017 nicht notleidend sein, Ende 2016 waren es 9,2 Prozent, ein Rückgang um 2,7 Prozentpunkte im Jahresvergleich zu 2015. Diese Quote soll auch in den nächsten Jahren weiter sinken. Im Kreditgeschäft wird im fusionierten Institut für die kommenden Jahre im Schnitt jeweils ein niedriger zweistelliger Zuwachs erwartet.

Bei den Kapitalquoten bringt die Fusion zunächst Abschläge: Beim harten Kernkapital (Basel III 'fully loaded') lag das fusionierte Institut in einer pro-forma-Rechnung per Ende 2016 bei 12,4 Prozent. Noch ohne RZB war diese Kapitalquote bei der RBI mit 13,6 Prozent höher. Auf Sicht soll auch die RBI-neu wieder auf 13 Prozent kommen, heißt es in der Aussendung. >gill<

		0 0		
RBI in 2016	: Soll und	Ist		
Quelle: Bloomberg, Unternehmensangaben 2015* 2016e			in Mio. Euro 2016	
Umsatz	4862	4473	4647	
Gew. v. St.	711,0	837,8	886,0	
Überschuss	379,0	437,9	463,0	
Gew./Aktie	1,30	1,48	1,58	
Div./Aktie	0,00	0,00	0,00	

WAS SEIT DAMALS GESCHAH (15. MÄRZ

RBI und RHI

Bis Monatsende verlor die RBI-Aktie in Reaktion auf die Zahlen 4,6 Prozent - zum Vergleich: der ATX schaffte plus 0,7 Prozent - der europäische Branchenindex 1.3 Prozent.

Bis Monatsende legte die RHI-Aktie in Reaktion auf die Zahlen 3,9 Prozent zu - zum Vergleich: der ATX schaffte plus 0,7 Prozent - der europäische Branchenindex 1,0 Prozent. Die Reaktion der Analysten: 1x positives Statement, 3x Neutral

RHI (15. MÄRZ)

Die Profitabilität steigt

euerfestproduzent RHI bekam im abgelaufenen Ge-◀ schäftsjahr die maue Stahlproduktion zu spüren und hat weniger umgesetzt. Das bereinigte operative Ergebnis blieb dennoch - und trotz Einmalkosten für den Zusammenschluss mit dem brasilianischen Konkurrenten Magnesita - stabil. Das EBIT etwa beinhaltet eine vollständige Wertminderung des Anlagevermögens der beiden Produktionsstandorte für schmelzgegossene Produkte für die Glasindustrie von in Summe 8,0 Mio. Euro. 12 Mio. Euro fielen im Zusammenhang mit dem geplanten Zusammenschluss mit Magnesita an, weiters gibt es negative Ergebniseffekte in Höhe von 4.6 Mio. Euro aus der Entkonsolidierung des US-Tochterunternehmens RHI Monofrax infolge des Verkaufes und 4,8 Mio. Euro im Zusammenhang mit dem Sozialplan für den Mitarbeiterabbau und der Umstellung des Produktionsportfolios am norwegischen Standort Porsgrunn. Positive 10,1 Mio. Euro an Einmaleffekten brachte hingegen die Neubewertung eines Stromliefervertrags in Norwegen.

Heuer will sich RHI auf die Reduktion der Nettoverschuldung konzentrieren. Das Marktumfeld wird positiver erwartet. "In Zusammenhang mit der Magnesita-Verschmelzung werden weitere entsprechend externe Kosten anfallen", heißt es in der Aussendung, ohne dass eine Summe genannt wird. Auch zu den Umsatz- und Gewinnerwartungen äußerte sich der Konzern nicht konkret. >gill<

RHI in 2016: Soll und Ist				
Quelle: Bloor	mberg, Unternehmens 2015*	sangaben, *bereinigt 2016e	in Mio. Euro 2016	
Umsatz	1753	1681	1651	
EBITDA	140,0	192,4	189,1	
EBIT*	37,5 /124,1*	125,0	116,1/123,2*	
Überschus	ss 17,6	73,3	75,9	
Gew./Akti	e 0,40	1,84	1,86	
Div./Aktie	0,75	0,77	0,75	



Bei der regulären Beobachtungsliste für den ATX-Five hatte die RBI die Buwog zwar schon überholt, aber nicht genug Vorsprung auf den bestehenden ATX-Five-Wert. Wenige Tage später wurden die Stücke aus der Verschmelzung eingetragen und das Komitee setzte sich nochmal zusammen -> ATX-Five statt der Buwog.

RHI hat für den Magnesita-Deal den Hauptbörsen-Rückzug aus Wien und ein London-Listing angekündigt, will aber eine Notiz im Wiener Dritten Markt machen. Dieses Segment stösst nicht überall auf Gegenliebe, im Falle von RHI ist das aber egal. Denn: Der Kurs wird währungsumgerechnet der Londoner Notiz folgen und ich halte es für möglich, dass viel mehr Handelsvolumen in Wien bleibt, als jetzt alle glauben ...

BÖRSE SOCIAL
MAGAZINE COMMENTS
presented by





Vertrauen in SBO-

Der zweitschwächste

ATX-Wert nach dem Q1

liegt bei 3,35 Prozent

SBO gleich bei -14,67

Minus year-to-date, die

Prozent. Und auch, wenn

rühmte Glaskugel zitiert:

Ich vertraue ihm, dass er

das hinkriegt, die Aktie

wanderte ins Stock-

picking Österreich.

CEO Gerald Grohmann

bzgl. Ausblick die be-

BÖRSE EXPRESS

ERGEBNIS & MEHR

SBO (17. MÄRZ)

Und die Dividende ist weg

ie härteste Branchenkrise in der Ölfeldservice-Industrie seit 30 Jahren hat tiefe Spuren hinterlassen, die weiter nachwirken", heißt es bei SBO im Geschäftsbericht. Die Folge ist u.a., dass die Dividende für 2016 auf Null gesetzt wird. Wohl der Hauptgrund dafür, dass die SBO-Aktie mit dem größten Minus eines ATX-Titels auf die nun endgültigen Jahreszahlen reagierte, die an sich einen Tick besser waren als von Analysten erwartet (siehe Tabelle). Hintergrund der Zahlen: Die globalen Ausgaben der SBO-Kunden für E&P sind allein 2016 um 27 Prozent zurückgegangen, in den letzten beiden Jahren zusammen um 42 Prozent. Wie 2017 für SBO ausfallen könnte, beantwortet CEO Gerald Grohmann derart: "Ich poliere meine Glaskugel jeden Tag, aber sie gibt es noch nicht her."

SBO in 2016: Soll und Ist			
Quelle: Bloomber	g 2015	2016e	in Mio. Euro 2016
	2013	20106	2010
Umsatz	313,7	183,7	183,0
EBITDA	55,1	-4,3	0,4
EBIT	3,7	-54,6	-52,7
Überschuss	-19,0	-34,9	-28,0
Gew./Aktie	-1,19	-2,27	-1,75
Did./Aktie	0,50	0,44	0,00

WOLFORD (17. MÄRZ)

Eigentlich, aber...

igentlich könnte sich das Wolford-Management auf die Schultern klopfen: Im Q3 wurden die Prognosen der Analysten übertroffen (siehe Tabelle). Auch der Jahresausblick blieb gleich (ein operatives Minus von 8 bis 10 Mio. Euro). Aber diesmal mit dem Zusatz "ohne eventuelle Bewertungseffekte". Und dass durch interne Fehler die Mittelfristplanung nicht halten wird. Die Folge: Nach SBO (siehe Bericht oben) hält die Wolford-Aktie Platz zwei unter den größten Kursverlierern im ATXPrime.

Wolford im Q3 2016/17: Soll und Ist				
Quelle: Blooml	oerg Q3 2015/16	Q3 2016/17e	in Mio. Euro Q3 2016/17	
Umsatz	49,5	50,8	51,4	
EBITDA	4,7	4,8	5,8	
EBIT	2,4	2,5	3,5	
Überschuss	1,64	2,00	3,0	
Gew./Aktie	0,32	0,40	0,57	

Meldungen in Kürze

Weitere News des Monats

von 138 auf 407 Mio. Euro gesteigert Die Dividende wird um ein Drittel auf 80 Cent je Aktie angehoben.

Valneva hat 2016 erstmals ein positives Ergebnis vor EBITDA erzielt (2,5 nach minus 8,5 Mio. Euro). Der Umsatz stieg von 83,3 auf 97,9 Mio. Euro.

Die Schweizer Sastre wird alle Aktien des Sektherstellers **Schlumberger** übernehmen.

Vonovia hat mit seinem freiwilligen Übernahmeangebot für **conwert** nach vorläufigen Zahlen die 90 Prozent-Schwelle überschritten.

24. März

FACC hat laut vorläufigen Zahlen den Umsatz in 2016/17 um 20,9 Prozent auf 710,2 Mio. Euro gesteigert. Das vorläufige EBIT wurde mit rund 25,3 Mio. Euro angegeben. Zum Vergleich: 2015/16 wurde ein operativer Verlust von 23,4 Mio. Euro erzielt.

Andritz hat einen Auftrag im Wert von 60 Mio. Euro in der Ukraine an Land gezogen und wird für die staatliche Versorgungsgesellschaft Ukrhydroenergo das Wasserkraftwerk "Dnipro 1" am Fluss Dnjepr modernisieren.

Strabag erwirbt die serbische Straßenerhaltungsfirma "Beograd" um 4,2 Mio. Euro.

27. März

Porr hat den Zuschlag für die Sanierung eines Teils der Zentralschweizer Nationalstraße erhalten. Der Auftragswert liegt bei 53 Mio. Franken (49,5 Mio. Euro), 45 Prozent davon entfallen auf Porr.

Strabag ist in Ungarn mit der Errichtung eines Kunstdepots samt Besucherzentrum, Cafeteria und Forschungsräumlichkeiten beauftragt worden. Der Auftragswert liegt bei rund 39 Mio. Euro.

Martin Füllenbach wird zum neuen **Semperit**-Chef bestellt.

KTM Industries hat den Gewinn für 2016 (laut vorläufigen Zahlen) um knapp 5 Mio. Euro nach oben revidiert. Das Ergebnis nach Steuern sprang damit um 37 Prozent auf 89 Mio. Euro. Die Dividende bleibt trotz des Rekordjahrs bei 3 Cent je Aktie.

Vonovia sicherte sich zum Ende der Übernahmefrist 93,09 Prozent an **conwert**

28. März

Rosenbauer kürzt die Dividende für das abgelaufene Geschäftsjahr von 1,50 auf 1,20 Euro je Aktie. Die Erlöse stiegen von 865,4 auf 870,8 Mio. Euro, das EBIT sank jedoch - wegen politischer Instabilitäten und Sondereffekte - von 50,6 auf 47,0 Mio. Euro.

31. März

Heute geht nach neunmonatiger Aufbauarbeit in Österreich eine neue Direktbank an den Start: Die "DADAT Bank" positioniert sich als moderne, zukunftsweisende Direktbank -

www.dad.at

BÖRSE SOCIAL MAGAZINE COMMENTS presented by



Poland Neuwirth gibt Wolford Nicht Genügend

Für den "Wiener Aktien Award 2017" wurden Kurschancen der Aktien des ATX Prime für die kommenden 12 Monate nach dem Schulnotensystem bewertet. Jurymitglied Roland Neuwirth (mehrfacher Sieger AnalystAward) gab Wolford eine glatte Fünf. "An diese Aktie glaube ich überhaupt nicht mehr".



BÖRSE EXPRESS

ERGEBNIS & MEHR

MAYR-MELNHOF (21. MÄRZ)

Vive la France

Verschärfter Wettbewerb und sinkende Preise" sind ein Duo, das sich durch beide Geschäftsbereiche von Mayr-Melnhof zieht. Dass es trotzdem mehr Umsatz und Gewinn gab, lag vor allem am Basiseffekt Ileos. Diese Übernahme wurde mit Ende Oktober 2015 konsolidiert die Monate bis dahin wirkten sich erstmals 2016 in den Zahlen Mayr-Melnhofs aus. Zumindest 2014 erzielten die Franzosen laut damaliger Meldung einen Umsatz von 115 Millionen Euro. Rechnet man die zusätzlichen zehn Monate durch, wären das knapp 96 Millionen Euro - 91 Mil-



lionen betrug das Umsatzplus des Gesamtkonzerns in 2016.

In der Division Karton belasteten vor allem gestiegene Altpapierpreise im letzten Jahresviertel. Diese konnten aufgrund des angesprochenen Wettbewerbs noch nicht entsprechend an die Kunden weiterverrechnet werden (wodurch die operative Marke hier von 7,9 auf 6,7 Prozent fiel) - die

Österreicher versuchen das aber Schritt für Schritt umzusetzen. Packaging hingegen - wo Ileos nun ein Teil ist - konnte die operative Marge hingegen von 9,5 auf 10,8 Prozent steigern. "Die Integration verlief plangemäß und entsprach den Erwartungen", heißt es zum letzten Großeinkauf.

Der Ausblick des Konzern ist wie immer einer Auster gleich, so richtig gibt es ihn nicht: "Angesichts der Kurzfristigkeit des Geschäftes ist eine Ergebnisprognose für 2017 noch nicht möglich." Einen Wegweiser gibt es zwar, "das in 2016 erreichte Rekordergebnis hat ein herausforderndes neues Anspruchsniveau markiert" - hieraus einen absehbaren Ergebnispeak abzuleiten, fällt aber bei der bekannt konservativen Guidance-Politik des Konzerns schwer. Und tun Analysten auch nicht: diese gehen für 2017 von einer weiteren Ergebisverbesserung aus. >gill<

Mayr-Melnhof in 2016: Soll und Ist									
Quelle: Bloombe	rg, Unternehme 2015	nsangaben, *bereinigt 2016e	in Mio. 2016	Euro					
Umsatz	2182	2286	2273						
EBIT	199,9	207,4	213,7						
Gew. v. St.	190,6	199,8	209,2						
Überschuss	142,1	147,4	153,4						
Gew./Aktie	7,08	7,38	7,67						
Div./Aktie	2,80	2,91	3,00						

CONWERT (21. MÄRZ)

Das Morgen belastet

nätnachmittags präsentierte conwert gestern noch sein Jahresergebnis 2016. Die Aktie schloss schwächer als sie vor der Nachricht notierte. Gleichzeitig muss aber gesagt sein, dass die Aktie zuvor über den 16,16 Euro lag, die Vonovia noch in bar für eine conwert-Aktie bietet - da ist es schwer, noch etwas drauf zu legen. Die Nachfrist zur Anbotsannahme (von der Aktionär Petrus Advisers abrät: "conwert ist unseres Erachtens überkapitalisiert und entsprechend sehen wir signifikantes Ausschüttungs-Potenzial. Wir glauben, dass es hoch attraktiv für Minoritätsaktionäre ist, an diesem Cash Flow bzw. Ausschüttungen zu partizipieren." - siehe hier) endet am Donnerstag um 17:00 Uhr. Es ist aber auch so, dass Analysten bei den Ertragszahlen ein höheres Ergebnis erwartet hätten. Und es gibt noch den Passus in der Aussendung: "Nachdem conwert den FFO I in den vergangenen beiden Geschäftsjahren mehr als verdoppeln konnte, wird für 2017 ein FFO I von 64 bis 74 Mio. Euro erwartet. Denn diesmal gab es den Rekordwert von 80 Millionen Euro und Analysten hatten zwar für 2017 mit einem Rückgang gerechnet - durch die geringere vermietbare Nutzfläche nach den Verkäufen von Immobilien in den Nicht-Kernmärkten -, aber nur im einstelligen Prozentbereich - conwert stellt in seinem Ausblick bis zu minus 20 Prozent in Aussicht.

2016 hat der Immobilienkonzern, der zu mehr als 70 Prozent dem deutschen Branchenprimus Vonovia gehört, unterm Strich 124,1 Mio. Euro verdient. Damit wurde das 2015er-Ergebnis von 82,1 Mio. Euro um 51,1 Prozent gesteigert. Mit Teilaspekten des Erreichten ist conwert sehr zufrieden: "Die Finanzierungskosten konnten 2016 auf ein Niveau gesenkt werden, das selbst unter Berücksichtigung des generell niedrigen Zinsumfelds als attraktiv erscheint" - der durchschnittliche, cashwirksame Finanzierungszinssatz sank zum Bilanzstichtag deutlich von 2,32 auf nur mehr 1,97 Prozent.

Ein paar immobilienspezifische Daten: Der FFO I je Aktie stieg von 0,64 auf 0,85 Euro, der EPRA NAV je Aktie von 15,61 auf 16,89 Euro. <gill>

conwert in	2016: Sol	l und Ist	
Quelle: Bloomber	g 2015	2016e	in Mio. Euro 2016
Umsatz/Miete	226,1	216,3	211,2
EBIT	181,4	283,5	297,8
Gew. v. St.	100,7	181,2	227,5
Überschuss	82,1	206,0	124,1
Gew./Aktie	0,84	1,99	1,19
Div./Aktie	0,35	0,47	k.A.

Viele offene fragen bei conwert

Was plant Vonovia? Ich kann mir nicht vorstellen, dass man Interesse daran hat, die Aktie im ATX zu belassen (in einer theoretischen Beobachtungsliste ist man mit dem neuen Free Float Faktor schon hinter den Top25), die nächste Überprüfung findet aber wie gesagt erst Anfang September statt. Petrus Advisers wiederum sieht unabhängig davon Ausschüttungspotenzial. Die Story bleibt spannend, sollte aber m.E. ausserhalb des ATX weitergehen.



Der BE bietet die Abokombi mit dem Magazine. Es ist dies die einzige Kombi, die wir derzeit am Markt haben, damit auch die einzige Rabattmöglichkeit. Über http://www.boerse-social.com/magazine ist man zu 77 Euro dabei, der (tägliche) BE liegt bei 150 Euro für das Jahresabo.







CA Immo

Die CA Immo macht

man nun doch lieber

eine Stand-Alone-Lö-

sung fahren. Das hört

Markt. Auch aufgrund

diverser Einwürfe Drit-

ter steigt die Aktie. Das

wird wiederum auch der

Immofinanz recht sein.

Der S Immo auch. Und

ebenso.

Stockpicking Österreich

man ganz laut aus dem

den Eindruck, als würde

BÖRSE EXPRESS

ERGEBNIS & MEHR

CA IMMO (22. MÄRZ)

Mehr als gedacht I

ie CA Immo hat im abgelaufenen Geschäftsjahr 2016 unterm Strich weniger verdient, wird aber an die Aktionäre eine um 30 Prozent höhere Dividende auszahlen. Konkret ging das Konzernergeb<mark>nis u</mark>m 17 Prozent auf 183,9 Mio. Euro (1,96 Euro je Akt<mark>ie) z</mark>urück. Die Dividende soll auf 65 Cent je Aktie erhöht werden - mehr als gedacht (siehe Tabelle). Beim Ergebni<mark>s han</mark>delt es sich um das zweitbeste in der CA Immo-Histo<mark>rie. D</mark>er Rückgang resultiert vor allem aus dem Posten Neubewertungen sowie geringeren Immobilienverkä<mark>ufen.</mark> So wurden aus dem Verkauf von langfristig gehaltenem Immobilienvermögen im Vorjahr 23,3 Mio. Euro lukriert, im Jahr davor waren es noch 36,5 Mio. Euro (das 2012 gestartete Verkaufsprogramm nicht-strategischer Liegenschaften mit einem Transaktionsvolumen von rund 1 Mrd. Euro ist nahezu abgeschlossen). Und das Neubewertungsergebnis fiel vom Rekordwert des Vorjahres - 213,8 Mio. Euro - auf 138,3 Mio. zurück. Die Mieterlöse (siehe Tabelle Posten Umsatz) stiegen hingegen um 7 Prozent, das resultiert vor allem aus der Akquisition des EBRD-Minderheitsanteils.

Gesteigert wurde auch jener Wert, an dem sich die CA Immo am liebsten messen lässt: das nachhaltige Ergebnis (FFO I) lag mit 91,7 Mio. Euro um 14 Prozent über dem Vorjahreswert und schaffte mit 97 Cent die Jahres-Guidance des Managements von mehr als 90 Cent locker.

Heuer soll das nachhaltige Ergebnis mindestens 100 Mio. Euro erreichen (der Analystenkonsens für 2017 liegt aktuell bei 102 Mio. Euro). Mit einer Ausschüttungsquote von rund 70 Prozent soll sich das Wachstum auch wieder in einer höheren Dividende widerspiegeln (die 70% gibt es bereits 2016).

Woher das Plus kommt? Allein 2016 erfolgte der Baustart für Projekte in München, Berlin, Frankfurt und Wien mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von rund 445 Mio. Euro. Zusätzlich gab es den Erwerb der Millennium Towers in Budapest mit jährlichen Mieterlösen von rund 12 Mio. Euro (mit voller Wirksamkeit in 2017). Das, in Kombination mit geringeren Finanzierungskosten (die durchschnittlichen Finanzierungskosten des Konzerns sanken von 2,9 auf 2,3%). <gill>

CA Immo i	n 2016: So	ll und Ist	
Quelle: Bloombe	in Mio. Euro 2016		
Umsatz	154,8	167,0	165,6
EBIT	402,7	295,3	293,8
Gew. v. St.	316,1	234,6	237,6
Überschuss	220,8	170,7	183,9
Gew./Aktie	2,25	1,96	1,94
Div./Aktie	0,50	0,57	0,65

Lenzing in	2016: Soll	und Ist	
Quelle: Bloombe	^{rg} 2015	2016e	in Mio. Euro 2016
Umsatz	1977	2151	2134
EBITDA	290,1	434,2	428,3
EBIT	151,1	301,4	296,3
Überschuss	128,1	221,6	229,1
Gew./Aktie	4,78	8,33	8,48
Div./Aktie	2,00	3,40	4,20

LENZING (22. MÄRZ)

Mehr als gedacht II

enzing steigerte 2016 das Ergebnis auf allen Ebenen. Grund ist die Kombination aus umgesetzten Preissteigerungen für die Produkte (die Preise für Viskose haben sich im Jahresdurchschnitt um 7% verbessert - bei der Konkurrenz Baumwolle gab es nach einem zweijährigen Rückgang ein Plus von 5%, Polyester fiel das 5. Jahr en suite, diesmal um knapp 9%) plus ein Plus bei der abgesetzten Menge (die Gesamtfaserverkaufsmenge legte um 1,4% auf rund 978.000 Tonnen zu): Der Jahresüberschuss legte um 78,8 Prozent auf 229,1 Mio. Euro zu. Für Aktionäre wird es 3,0 statt 2,0 Euro an Dividende geben - plus eine Sonderausschüttung von 1,2 Euro. Damit gibt Lenzing deutlich mehr als Analysten erwartet haben. Was der Aktie wiederum einen positiven Start in den Tag ermöglichte, während der Gesamtmarkt ins Minus abglitt. Unterstützt wurde das durch den Ausblick von CEO Stefan Doboczky: "In den ersten Wochen des Jahres 2017 konnte die Lenzing Gruppe eine starke Nachfrage nach ihren Fasern feststellen. Dies ermöglichte eine weiterhin hohe Auslastung bei allen Produktgruppen. Der Marktpreisindex für Viskosefasern lag deutlich über dem Niveau des Vergleichszeitraums des Vorjahres. Unter der Voraussetzung unveränderter Fasermarktverhältnisse und Währungsrelationen erwartet Lenzing für das angelaufene Geschäftsjahr 2017 eine deutliche Verbesserung gegen-

Dieses Plus kommt noch vorwiegend aus den Preissteigerungen in der zweiten Jahreshälfte und dem daraus folgenden Basiseffekt fürs neue Halbjahr 1, doch zusätzliche Mengen werden schrittweise dazukommen: Bei den Faserzellstoffwerken in Lenzing und Paskov (Tschechien) soll in den kommenden zweieinhalb Jahren die Produktionskapazität für Zellstoff um etwa 35.000 Tonnen pro Jahr gesteigert werden. Weiters wurde im August der weitere Ausbau der Kapazitäten für Spezialfasern um 35.000 Tonnen bis Mitte des Jahres 2018 bekannt gegeben. Und in den USA wird ein neues Tencel-Werk mit einer Produktionskapazität von 90.000 Tonnen gebaut, das im ersten Quartal 2019 den Betrieb aufnehmen soll. <gill>

BÖRSE SOCIAL MAGAZINE COMMENTS presented by



Lenzing: Der 30.3. War nicht so lässig Einen -6,09-Prozent-Abschlag musste die Lenzing am 30.3. verzeichnen. Nur die Immofinanz erwischte es unter den ATX-Werten bisher heuer auf Tagesbasis mal stärker: -6,57 Prozent am 13. Jänner.



BÖRSE EXPRESS

ERGEBNIS & MEHR

VIENNA INSURANCE GROUP (23. MÄRZ)

Nach der Decke strecken wird zur Normalität

ie Aktie der Vienna Insurance Group setzte sich heute zu Handelsbeginn an die Spitze der Performanceliste des ATX-Segments. Börsianer scheinen mit den vorläufigen Zahlen zum Geschäftsjahr 2016 zufrieden zu sein. Obwohl der Versicherer beim Prämienvolumen hinter den Erwartungen der Analysten zurückblieb (die Einmalerläge in der Lebensversicherung fielen um 19,2%). Bei der Profitabilität hingegen lag der Konzern dann etwas über den Erwartungen und schaffte derart dann auch sowohl die eigene Guidance, wie auch die höhere der Analysten (siehe Tabelle) zu übertreffen: Beim Gewinn vor Steuern lautete die Zielsetzung zumindest die Verdoppelung des Gewinnes aus 2015 auf bis zu 400 Mio. Euro zu schaffen. "Wir haben uns am obersten Zielrahmen orientiert und den Gewinn vor Steuern mit 406,7 Mio. Euro weit mehr als verdoppelt", sagt CEO Elisabeth Stadler in der Aussendung. Auf Grund der guten Ergebnisse wird der Vorstand den Gremien daher für das Geschäftsjahr 2016 eine Erhöhung der Dividende gegenüber dem Vorjahr von 60 auf 80 Cent pro Aktie vorschlagen - wieder etwas mehr, als erwartet wurde (siehe Tabelle).

Am oberen Ende der Erwartungshaltung wird sich die VIG aber auch mit Blick in die mittelfristige Zukunft orientieren müssen - in der Unternehmensguidance heißt es: "Die VIG plant einen kontinuierlichen Anstieg des Prämienvolumens bis 2019 auf 9,5 Mrd. Euro. Trotz des Niedrigzinsszenarios und dessen weiter zu erwartenden negativen Einflusses auf das Finanzergebnis, peilt die VIG eine Steigerung des Gewinns vor Steuern bis 2019 auf 450 bis 470 Mio. Euro an. Für die Combined Ratio wird weiterhin das mittelfristige Ziel von 95 Prozent angestrebt. Die Dividende wird der Ergebnisentwicklung folgen." Für 2019 gibt es zwar noch keine Prämienschätzung von Analystenseite, aber für 2018 und da sollen es bereits 9,8 Milliarden sein. Der Gewinn vor Steuern für 2019 wird bereits prognostiziert - 469,8 Millionen Euro. >gill<

-				
Vienna Ins.	Group in	2016 - Soll und Ist		
Quelle: Bloomber	rg		in Mio.	Euro
	2015	2016e	2016	
Umsatz	9020	9344	9051	
Gew. v.St.	172,1	405,6	406,7	
Überschuss	70,0	281,7	287,8	
Gew./Aktie	0,66	2,13	2,16	
Div./Aktie	0,60	0,76	0,80	

BUWOG (22. MÄRZ)

Weiter auf Kurs

um Ende der ersten neun Monate unseres Geschäftsjahres 2016/17 liegen wir hinsichtlich unserer Ziele für das Gesamtjahr voll im Plan und können unsere Prognose für den Recurring FFO im Gesamtjahr von mindestens 108 Mio. Euro erneut bestätigen", sagt Buwog-CEO Daniel Riedl laut Aussendung. Dieser, der operativ erwirtschaftete Cashflow, legte in den ersten drei Quartalen um 13,7 Prozent auf 85,4 Mio. Euro zu. Die Mieteinnahmen stiegen um 4,7 Prozent auf 155,4 Mio. Euro, im Geschäftsbereich Asset Management gab es eine Ergebnissteigerung von 1,5 Prozent auf 114,1 Mio. Euro, der Ergebnisbeitrag im Geschäftsbereich Property Sales stieg um 41 Prozent auf 38,6 Mio. Euro, jener aus Property Development verbesserte sich von minus 0,2 auf plus 7,5 Mio. Euro. >red<

Buwog C	21-Q3 2016/17	7	
Quelle: Bloom	nberg, Unternehmen Q1-3 2015/16	sangaben, Q1-3 2016/17	in Mio. Euro 2016/17e
Umsatz	288,0	315,6	313,3
EBITDA	120,9	128,9	173,7
Gew. v. St.	207,2	364,3	354,3
Überschus	s 163,5	292,3	250,8
Gew./Aktie	1,63	2,87	2,62

VALNEVA (23. MÄRZ)

Nur ein Auge lacht

rstmals in der Unternehmensgeschichte gibt es ein positves EBITDA. Die Aktie des Impfstoffherstellers Valneva (die frühere Intercell) liegt zu Handelsbeginn auch auf einem der vordersten Plätze eines Performancerankings - bei einem 'erstmals' hätte man aber wohl eigentlich mehr vermutet. Aber das Plus beim EBITDA entsprach nur knapp mehr als der Hälfte der Analystenprognosen - die Abschreibungen auf das Pseudomonas-Programm wurden nicht überall in dieser Höhe erwartet.

Für heuer erwartet Valneva einen Umsatz von 105 bis 115 Mio. Euro. Das EBITDA soll zwischen 5 und 10 Mio. Euro liegen. Was aus heutiger Sicht alles zu wenig wäre. Denn die Umsatzschätzung der Analysten für heuer liegt bei 117 Millionen, das EBITDA wird mit 18 Millionen Euro erwartet.>red<

Valneva in 2016 - Soll und Ist								
Quelle: Bloomber	in Mio. Euro 2016							
Umsatz	83,3	315,6	97,9					
EBITDA	-8,5	5,3	2,8					
Überschuss	-20,6	-37,7	-49,1					
Gew./Aktie	-0,28	2,87	-0,66					



Robert und ich haben Freude an dieser Strecke und hoffen, dass ein wenig Gesprächsstoff und (nützliches oder unnützes) Wissen für den Stammtisch oder Social Media Gruppen wie https:// www.facebook.com/ groups/Geldanlage-Network/ (schon 830 Members) dabei ist.



Specialist PICB

Die RCB stellt ab 3. April 2017 Liquidität für alle 39 im Prime Market gelisteten Titel bereit. Mit 20 Mandaten als Specialist und 19 Mandaten als Market Maker bleibt man Nr. 1, aber nicht mehr so klar wie im Vorjahr.







NACHSCHLAGEWERK

AUF RANG 33 ist die conwert-Aktie bei der Free-Float-Kapitalisierung in der März-Beobachtungsliste (siehe Seite XX) abgerutscht. Das würde bei weitem nicht mehr für den ATX reichen. Bis zur nächsten Überprüfung dauert es aber noch. Das Komitee ist gefragt. Dies u.v.m. in unserem grossen Statistik-Block, erstmals auch mit den Facts zu Gold & Silber.

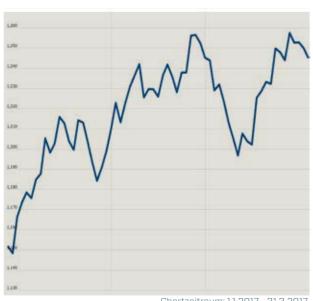
STATISTIKEN DER WIENER BÖRSE ZUM DOWNLOAD: WWW.WIENERBORSE.AT/MARKTDATEN/STATISTIKEN/MONATSSTATISTIKEN

METAL MAGAZINE

Ausgewählte Gold-& Silberprodukte

Philharmoniker 100 Euro 1 Unze 50 Euro 1/2 Unze 606.00 1/4 Unze 307.00 25 Euro 10 Euro 1/10 Unze 126.00 4 Euro 1/25 Unze 54.80 Dukaten 135.50 einfach vierfach 537.00 <u>Goldbarren</u> 46.60 1 Gramm 10 Gramm 388.00 50 Gramm 1888.50 100 Gramm 3772.00 1 Kilogramm 37,518.00 Platin/Silber Philharmoni-1 Unze 1032.00 ker Platin Maple Leaf 986.90 1 Unze Platin Philharmoni- 1 Unze 21.35 ker Silber

Aktueller Goldpreis in USD je Feinunze: ISIN XC0009655157 1245.00



Chartzeitraum: 1.1.2017 - 31.3.2017

Alle Preis- und Kursangaben per Ultimo März



Magazine wählt aus dem Spektrum von Schoeller Münzhandel WIEN - GRAZ - INNSBRUCK - VILLACH

2 Dollar Silber Millennium Falke PP

Artikelnummer: 74217017 Auflage: 10.000 Feinheit: 999/1000 Erhaltung: PP

Material: Silber

Raugewicht (g): 31,100000

Feingewicht (g): 31.0680 Durchmesser (mm): 40,10 Nominale: NZD 2

Ausgabejahr: 2017

Ausgabedatum: 08.02.2017

Preis: 79,90 €

BESTELLEN UNTER: http://smh.net/at/74217017-millenium-falke.html

wiener borse.at



Österreichische Indizes

Austrian indices

	ATX	ATX Prime	ATX five	WBI	IATX	ATX TR	ATX NTR	ATX BI	ATX CPS	ATX FIN	ATX IGS
Ultimo 12/2016	2.618,43	1.328,00	1.373,51	1.033,47	247,29	4.595,24	4.066,73	1.561,80	3.917,50	994,01	1.696,91
Ultimo 02/2017	2.746,50	1.397,40	1.422,16	1.097,70	254,86	4.819,99	4.265,64	1.702,14	4.150,36	1.039,32	1.778,77
01.03.2017	2.797,11	1.422,76	1.447,96	1.115,48	255,28	4.908,81	4.344,24	1.733,18	4.165,60	1.058,58	1.810,59
02.03.2017	2.812,47	1.429.27	1.451.64	1.120,11	256,73	4.935.77	4.368,10	1.732,14	4.160.54	1.070.59	1.806,08
03.03.2017	2.798,79	1.422,84	1.444,00	1.115,21	255,33	4.911,75	4.346,85	1.719,68	4.131,95	1.069,71	1.796,54
06.03.2017	2.791,24	1.419,21	1.438,85	1.113,36	255,77	4.898,51	4.335,13	1.708,71	4.125,20	1.067,32	1.800,10
07.03.2017	2.796,34	1.420,38	1.441,02	1.114,25	253,74	4.907,45	4.343,04	1.710,79	4.125,27	1.066,29	1.802,51
08.03.2017	2.813,73	1.428,07	1.453,06	1.119,52	252,58	4.937,97	4.370,05	1.720,57	4.096,88	1.069,85	1.814,72
09.03.2017	2.805,25	1.424,75	1.453,88	1.117,62	252,76	4.923,09	4.356,88	1.698,80	4.116,88	1.073,42	1.813,07
10.03.2017	2.826,11	1.433,86	1.468,16	1.123,40	252,75	4.959,70	4.389,28	1.702,64	4.108,57	1.085,11	1.809,49
13.03.2017	2.836,15	1.437,97	1.474,13	1.126,71	253,18	4.977,32	4.404,88	1.708,22	4.085,58	1.087,78	1.816,07
14.03.2017	2.815,64	1.427,48	1.458,71	1.119,06	253,49	4.941,33	4.373,03	1.696,73	4.038,28	1.079,35	1.812,58
15.03.2017	2.816,77	1.428,32	1.458,03	1.118,74	254,69	4.943,30	4.374,77	1.709,06	4.008,15	1.076,92	1.816,52
16.03.2017	2.850,76	1.443,30	1.479,54	1.127,92	257,96	5.002,96	4.427,57	1.729,89	4.054,05	1.087,51	1.822,00
17.03.2017	2.841,55	1.440,78	1.473,09	1.126,55	260,07	4.986,80	4.413,27	1.735,08	4.086,02	1.084,05	1.823,70
20.03.2017	2.845,48	1.442,82	1.468,91	1.128,01	263,88	4.993,69	4.419,37	1.732,53	4.073,77	1.092,63	1.828,40
21.03.2017	2.825,14	1.432,70	1.458,06	1.120,48	261,66	4.958,00	4.387,78	1.712,21	4.040,20	1.084,49	1.824,59
22.03.2017	2.799,28	1.418,33	1.443,68	1.110,81	258,03	4.912,61	4.347,61	1.696,99	3.964,25	1.063,00	1.812,09
23.03.2017	2.823,05	1.430,06	1.453,31	1.119,04	262,66	4.954,32	4.384,52	1.704,31	3.969,01	1.079,67	1.821,05
24.03.2017	2.829,43	1.433,14	1.455,52	1.120,74	263,34	4.965,53	4.394,44	1.704,79	3.946,46	1.082,12	1.831,32
27.03.2017	2.799,12	1.418,78	1.438,75	1.111,03	260,95	4.912,34	4.347,37	1.678,65	3.922,21	1.070,40	1.822,70
28.03.2017	2.806,80	1.422,54	1.439,77	1.114,92	258,59	4.925,80	4.359,28	1.697,35	3.944,42	1.070,74	1.828,09
29.03.2017	2.836,65	1.434,81	1.455,70	1.123,13	260,42	4.978,19	4.405,65	1.718,20	3.973,54	1.078,61	1.832,42
30.03.2017	2.848,53	1.441,48	1.465,36	1.128,83	260,27	5.011,84	4.432,30	1.731,96	3.986,00	1.078,65	1.832,39
31.03.2017	2.828,79	1.434,04	1.443,80	1.123,62	263,08	4.977,11	4.401,59	1.708,48	4.001,95	1.082,83	1.835,10
% zu Ultimo 12/2016	8,03%	7,98%	5,12%	8,72%	6,38%	8,31%	8,23%	9,39%	2,16%	8,94%	8,14%
% zu Ultimo 02/2017	3,00%	2,62%	1,52%	2,36%	3,23%	3,26%	3,19%	0,37%	-3,58%	4,19%	3,17%
Monatshoch	2.850,76	1.443,30	1.479,54	1.128,83	263,88	5.011,84	4.432,30	1.735,08	4.165,60	1.092,63	1.835,10
All-month high	16.03.2017	16.03.2017	16.03.2017	30.03.2017	20.03.2017	30.03.2017	30.03.2017	17.03.2017	01.03.2017	20.03.2017	31.03.2017
Monatstief	2.791,24	1.418,33	1.438,75	1.110,81	252,58	4.898,51	4.335,13	1.678,65	3.922,21	1.058,58	1.796,54
All-month low	06.03.2017	22.03.2017			08.03.2017	06.03.2017				01.03.2017	03.03.2017
Jahreshoch	2.850,76	1.443,30	1.479,54	1.128,83	263,88	5.011,84	4.432,30	1.735,08	4.363,74	1.092,63	1.835,10
All-year high	16.03.2017	16.03.2017	16.03.2017	30.03.2017	20.03.2017	30.03.2017		17.03.2017	17.02.2017	20.03.2017	31.03.2017
Jahrestief	2.654,94	1.346,76	1.392,29	1.047,33	242,75	4.659,30	4.123,43	1.559,61	3.895,45	1.008,82	1.713,97
All-year low	02.01.2017	02.01.2017	31.01.2017	02.01.2017	23.01.2017	02.01.2017	02.01.2017	10.01.2017	11.01.2017	02.01.2017	03.01.2017
Hist. Höchstwert	4.981,87	2.506,81	3.233,92	1.876,02	393,13	6.207,64	4.432,30	1.735,08	4.363,74	1.165,81	1.993,99
All-time high	09.07.2007	01.06.2007	06.07.2007	15.06.2007	10.04.2007	19.05.2008	30.03.2017	17.03.2017	17.02.2017	17.01.2014	13.04.2015
Hist. Tiefstwert	682,96	533,04	760,74	0,00	41,56	1.955,88	2.304,98	830,57	1.626,79	613,34	1.036,84
All-time low	13.08.1992	10.10.2002	24.02.2009	05.07.1999	25.11.2008	09.03.2009	23.11.2011	22.11.2011	19.12.2011	23.11.2011	24.11.2011

prime market

prime market

Unternehmen			Umsatz ²	Kapitalisierung	Letzter Preis	Performance		Markt ¹
Company	-		Turnover value	Capitalization	Last price		ce to ultimo	Market
	Total 2016	Total 2017	March 2017	31.03.2017	Last Price	Feb 2017	2016	
AGRANA BETEILIGUNGS-AG	40.773.078	181.115.293	55.074.112	1.548.789.270	99,140	-6,47%	-11,68%	GM
AMAG AUSTRIA METALL AG	33.360.768	11.905.261	4.689.559	1.498.720.000	42,500	0,19%	27,82%	GM
ANDRITZ AG	3.581.597.042	858.333.100	366.664.130	4.876.040.000	46,885	-4,92%	-1,70%	GM
AT&S AUSTRIA TECH.&SYSTEMTECH.	447.606.519	86.717.909	22.260.192	399.766.500	10,290	2,69%	10,53%	GM
BUWOG AG	2.800.222.256	736.276.543	281.140.379	2.359.642.778	23,650	0,34%	7,06%	GM
CA IMMOBILIEN ANLAGEN AG	1.465.488.979	439.204.759	179.648.823	2.034.957.598	20,595	11,32%	17,92%	GM
CONWERT IMMOBILIEN INVEST SE	1.885.562.413	266.077.879	123.413.835	1.613.175.352	15,830	-3,48%	-2,40%	GM
DO & CO AKTIENGESELLSCHAFT	659.934.536	225.403.463	102.463.489	593.312.160	60,890	-4,73%	-2,45%	GM
ERSTE GROUP BANK AG	11.483.596.329	2.793.104.159	1.252.395.289	13.119.645.000	30,525	11,16%	9,70%	GM
EVN AG	137.938.642	64.889.192	20.098.459	2.149.546.904	11,950	2,14%	6,65%	GM
FACC AG	78.529.567	45.122.675	11.502.162	312.333.590	6,821	-2,57%	33,48%	GM
FLUGHAFEN WIEN AG	360.591.732	84.038.974	57.310.638	2.485.980.000	29,595	11,49%	26,47%	GM
IMMOFINANZ AG	2.568.473.540	996.679.505	422.857.220	1.861.723.219	1,791	4,25%	-3,35%	GM
KAPSCH TRAFFICCOM AG	106.100.675	26.068.386	9.050.821	546.000.000	42,000	8,57%	12,59%	GM
LENZING AG	1.088.159.496	751.658.203	351.775.518	4.185.607.500	157,650	6,16%	37,09%	GM
MAYR-MELNHOF KARTON AG	249.730.492	62.019.382	22.080.400	2.183.000.000	109,150	4,55%	8,39%	GM
OESTERREICHISCHE POST AG	1.156.072.277	347.280.587	176.983.545	2.522.415.503	37,340	8,78%	17,09%	GM
OMV AG	6.040.545.619	1.957.517.804	805.113.055	12.071.454.535	36,885	2,29%	9,91%	GM
PALFINGER AG	175.191.804	72.771.078	22.484.877	1.304.486.053	34,700	1,46%	21,33%	GM
POLYTEC HOLDING AG	71.703.078	66.498.204	13.148.564	296.090.297	13,260	-1,38%	27,68%	GM
PORR AG	209.090.238	109.660.455	43.942.539	1.013.087.900	34,820	-9,64%	-10,53%	GM
RAIFFEISEN BANK INTERNAT. AG	4.882.236.333	1.920.053.015	757.094.329	6.958.717.682	21,155	0,93%	21,72%	GM
RHI AG	636.483.510	139.218.001	67.083.564	955.856.031	24,005	6,81%	-1,01%	GM
ROSENBAUER INTERNATIONAL AG	93.133.568	14.618.196	4.604.598	375.700.000	55,250	-2,07%	1,94%	GM
S IMMO AG	226.812.849	57.237.158	15.891.659	752.149.092	11,240	-2,89%	12,40%	GM
SCHOELLER-BLECKMANN AG	853.713.761	235.851.316	102.627.261	1.044.800.000	65,300	-6,18%	-14,67%	GM
SEMPERIT AG HOLDING	166.088.779	79.692.758	40.680.377	535.732.221	26,040	-10,36%	1,11%	GM
STRABAG SE	143.011.946	43.998.496	16.747.626	4.025.449.890	36,595	4,26%	8,75%	GM
TELEKOM AUSTRIA AG	651.945.010	121.080.337	50.406.560	4.244.826.000	6,388	5,24%	13,87%	GM
UBM DEVELOPMENT AG	67.462.248	13.712.672	4.834.624	242.098.632	32,400	-2,11%	4,52%	GM
UNIQA INSURANCE GROUP AG	1.301.559.413	435.214.920	132.542.028	2.249.211.000	7,279	1,82%	1,10%	GM
VALNEVA SE ST	17.261.702	7.314.364	3.461.383	188.986.190	2,530	-3,25%	-18,91%	GM
VERBUND AG KAT. A	997.833.107	268.746.122	132.579.764	2.709.269.113	15,915	1,50%	4,88%	GM
VIENNA INSURANCE GROUP AG	1.552.581.360	390.467.608	156.512.221	2.903.040.000	22,680	-0,07%	6,48%	GM
VOESTALPINE AG	5.745.301.603	1.661.139.118	610.761.300	6.455.624.115	36,900	-7,11%	-1,05%	GM
WARIMPEX FINANZ- UND BET. AG	10.240.232	8.050.385	2.704.126	51.300.000	0,950	-8,12%	23,38%	GM
WIENERBERGER AG	2.330.366.676	645.955.851	284.735.994	2.336.432.068	19,880	6,88%	20,52%	GM
WOLFORD AG	8.724.077	1.973.455	335.205	98.175.000	19,635	-4,22%	-5,60%	GM
ZUMTOBEL GROUP AG	1.220.551.935	225.803.827	82.079.008	786.045.000	18,070	15,57%	6,36%	GM
			02.070.000	. 55.5 15.500	10,010	. 5,01 70	3,0070	Civi

¹ GM = Geregelter Markt (Amtlicher Handel, Geregelter Freiverkehr) / GM = Regulated Market (Official Market, Second Regulated Market)

² Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

³ Wechsel weg vom Prime Market in den Standard Market Cont.: KTM INDUSTRIES AG am 20.03.2017



standard market auction

standard market auction

Unternehmen Company			Umsatz² Turnover value	Kapitalisierung Capitalization	Letzter Preis Last price	Performance Performan	e zu Ultimo ce to ultimo	Markt ¹ Market
	Total 2016	Total 2017	March 2017	31.03.2017	Last Price	Feb 2017	2016	
BANK FÜR TIROL UND VBG AG ST	545.175	117.066	58.269	557.500.000	22,300	0,00%	6,19%	GM
BANK FÜR TIROL UND VBG AG VZ	862.243	154.130	108.160	48.500.000	19,400	-0,51%	2,11%	GM
BKS BANK AG ST	3.694.109	2.130.667	503.445	669.760.920	17,700	0,57%	5,48%	GM
BKS BANK AG VZ	569.945	305.560	122.001	28.800.000	16,000	0,00%	3,90%	GM
BURGENLAND HOLDING AG	621.410	251.485	76.989	200.100.000	66,700	-1,91%	15,00%	GM
BWT AG	13.325.516	2.711.322	527.679	411.953.850	23,100	0,43%	0,43%	GM
C-QUADRAT INVESTMENT AG	1.578.973	206.636	14.847	262.228.320	60,100	-14,75%	13,35%	GM
FRAUENTHAL HOLDING AG	6.501.095	821.696	194.429	127.718.081	16,950	-3,14%	21,07%	GM
GURKTALER AG ST	90.949	39.107	12.679	10.425.000	6,950	-18,24%	-18,24%	GM
GURKTALER AG VZ	348.651	94.765	12.611	4.575.000	6,100	1,67%	3,39%	GM
JOSEF MANNER & COMP. AG	325.096	54.464	16.517	105.840.000	56,000	0,00%	1,80%	GM
LINZ TEXTIL HOLDING AG	2.827.007	587.622	138.620	117.000.000	390,000	-4,88%	10,48%	GM
MASCHINENFABRIK HEID AG	183.677	80.466	27.055	9.456.000	2,400	0,00%	0,00%	GM
OBERBANK AG ST	16.759.729	30.547.654	9.950.924	2.258.280.270	69,900	2,79%	15,92%	GM
OBERBANK AG VZ	2.626.684	9.916.883	2.871.935	198.900.000	66,300	7,28%	26,29%	GM
OESTER STAATSDRUCKEREI HOLDING	62.609	51.348	12.000	112.500.000	15,000	0,00%	0,00%	GM
OTTAKRINGER GETRÄNKE AG ST	216.366	33.318	13.070	215.706.913	89,400	-0,56%	1,59%	GM
OTTAKRINGER GETRÄNKE AG VZ	427.310	32.861	20.838	26.872.776	63,000	0,83%	-3,05%	GM
PANKL RACING SYSTEMS AG ³	4.100.374	623.615	160.844	116.550.000	37,000	2,78%	8,82%	GM
RATH AG	1.143.067	139.564	72.691	25.170.000	16,780	3,20%	2,32%	GM
SCHLUMBERGER AG ST	189.465	60.633	13.980	35.222.590	26,000	0,89%	3,01%	GM
SCHLUMBERGER AG VZ	381.874	233.001	152.797	14.025.000	18,700	1,85%	2,19%	GM
STADLAUER MALZFABRIK AG	510.940	89.245	20.178	44.800.000	80,000	-3,50%	0,00%	GM
SW UMWELTTECHNIK AG	472.429	211.390	106.083	5.213.992	7,900	9,72%	27,01%	GM
VOLKSBANK VORARLBERG PS	1.526.909	1.701.321	350.281	20.900.000	55,000	1,85%	44,74%	GM
WIENER PRIVATBANK SE	710.726	223.768	24.112	34.486.569	8,065	-3,99%	5,91%	GM

¹ GM = Geregelter Markt (Amtlicher Handel, Geregelter Freiverkehr) / GM = Regulated Market (Official Market, Second Regulated Market)

standard market continuous und mid market

standard market continuous and mid market

standard market continuous

Unternehmen Company			Umsatz ² Turnover value	Kapitalisierung Capitalization			zu Ultimo ce to ultimo	
	Total 2016	Total 2017	March 2017	31.03.2017	Last Price	Feb.17	2016	
ATRIUM EUROP.REAL EST.LTD	229.006.997	71.496.042	36.268.038	1.416.262.272	-	-	-	GM
KTM INDUSTRIES AG ³	30.918.458	30.835.221	10.024.989	1.133.469.926	-	-	-	GM

¹ GM = Amtlicher Handel (Geregelter Markt, Geregelter Freiverkehr) / GM = Regulated Market (Official Market, Second Regulated Market)

mid market

Unternehmen Company			Umsatz ² Turnover value	Kapitalisierung Capitalization		Performanc Performar	e zu Ultimo	Markt ¹ Market
	Total 2016	Total 2017	March 2017	31.03.2017	Last Price	Feb.17	2016	
ATHOS IMMOBILIEN AG	13.308.834	1.723.896	391.419	77.400.000	43,000	3,61%	4,88%	MTF
HTI HIGH TECH INDUSTRIES AG	272.923	57.582	10.917	2.105.978	0,693	-6,35%	6,62%	GM
HUTTER & SCHRANTZ STAHLBAU AG	137.848	88.877	48.000	60.000.000	40,000	-10,11%	-16,30%	MTF
SANOCHEMIA PHARMAZEUTIKA AG	2.076.983	1.134.231	342.821	22.719.174	1,765	11,01%	26,16%	MTF
UNTERNEHMENS INVEST AG	2.080.347	238.799	124.321	100.725.000	23,700	6,04%	7,00%	GM

¹ GM = Geregelter Markt (Amtlicher Handel, Geregelter Freiverkehr), MTF = Multilaterales Handelssystem (Dritter Markt) GM = Regulated Market (Official Market, Second Regulated Market), MTF = Multilateral Trading Facility (Third Market)

² Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

³ Wechsel vom mid market in den Standard Market Auction: PANKL RACING SYSTEMS AG am 20.3.2017

² Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

³ Wechsel vom Prime Market in den Standard Market Cont.: KTM INDUSTRIES AG am 20.3.2017

² Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

³ Wechsel weg vom Mid Market in den Standard Market Auction: PANKL RACING SYSTEMS AG am 20.3.2017



bond market

bond market

Rentenwerte / bonds

		nach Emissionsvo	olumen in EUR / Iss	sue volume in EUR			
	corporate sector		corporate sector	financial sector	performance linked bonds	public sector	TOTAL
	corporates prime	corporates standard	Total				
Amtlicher Handel							
Official Market	-	803.850.000	803.850.000	455.924.772	14.130.188	202.921.523.689	204.195.428.649
Geregelter Freiverkehr							
Second Regulated Market	4.915.801.000	10.964.621.000	15.880.422.000	62.446.797.527	1.005.743.914	22.330.000.000	101.662.963.441
Dritter Markt als MTF							
Third Market (MTF)	294.599.400	184.482.734.437	184.777.333.837	18.823.881.018	9.902.036.370	3.765.581.156	217.268.832.380
Gesamtergebnis							
Total	5.210.400.400	196.251.205.437	201.461.605.837	81.726.603.317	10.921.910.472	229.017.104.844	523.127.224.470

Rentenwerte / bonds

				nach der A	Anzahl / by number		
	corporate sector		corporate sector	financial sector	performance linked bonds	public sector	TOTAL
	corporates prime	corporates standard	Total				
Amtlicher Handel							
Official Market	-	3	3	31	1	349	384
Geregelter Freiverkehr							
Second Regulated Market	32	36	68	1.398	33	33	1.532
Dritter Markt als MTF							
Third Market (MTF)	16	352	368	563	252	43	1.226
Gesamtergebnis							
Total	48	391	439	1.992	286	425	3.142

Neunotierung bzw. Einbeziehung von Rentenwerten / new bonds

					nach Emissionsvol	umen in EUR / Iss	sue volume in EUR
	corporate sector		corporate sector	financial sector	performance linked bonds	public sector	TOTAL
	corporates prime	corporates standard	Total				
Amtlicher Handel	, ,						
Official Market	<u>-</u>	-		28.128.700	-	5.224.558.000	5.252.686.700
Geregelter Freiverkehr							
Second Regulated Market	175.000.000	125.000.000	300.000.000	3.649.193.622	5.064.000	-	3.954.257.622
Dritter Markt als MTF							
Third Market (MTF)		1.329.151.667	1.329.151.667	1.097.938.829	1.649.903.386	-	4.076.993.881
Gesamtergebnis							
Total	175.000.000	1.454.151.667	1.629.151.667	4.775.261.151	1.654.967.386	5.224.558.000	13.283.938.204

Neunotierung bzw. Einbeziehung von Rentenwerten / new bonds

						nach der A	Anzahl / by number
	corporate sector		corporate sector	financial sector	performance linked bonds	public sector	TOTAL
	corporates prime	corporates standard	Total				
Amtlicher Handel							
Official Market	-	-	-	1	-	3	4
Geregelter Freiverkehr							
Second Regulated Market	1	1	2	52	0	-	54
Dritter Markt als MTF							
Third Market (MTF)	-	11	11	43	19	-	73
Gesamtergebnis							
Total	1	12	13	96	19	3	131



Turnover by market segments

equity market.at

31.03.2017		standard market	standard market		
	prime market	continuous	auction	mid ma	rket
				Geregelter Markt/ Regulated Market	Dritter Markt als MTF/
Emittenten				Regulated Market	IVI I F7
Issuers	39	2	20	2	3
Titel					
Instruments	39	2	26	2	3
Kapitalisierung Inland					
Capitalization domestic Kapitalisierung Ausland	95.700.200.004	1.129.638.351	5.662.485.280	102.830.978	160.119.174
Capitalization foreign	188.986.190	1.428.692.234	-	-	-
Total 2016	55.535.515.318	270.074.924	98.102.790	6.835.725	19.814.317
January 2017	4.934.865.534	14.147.933	17.560.072	314.035	955.847
February 2017	4.728.635.876	21.080.071	18.729.954	309.878	1.208.917
March 2017	6.816.850.897	39.221.363	15.530.190	188.083	782.240
April 2017					
May 2017					
June 2017					
July 2017					
August 2017					
September 2017					
October 2017					
November 2017					
December 2017					
Total 2017	16.480.352.307	74.449.366	51.820.216	811.996	2.947.004

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

bond market.at - Geregelter Markt / Regulated Market

31.03.2017				performance linked	
	financial sector	public sector	corporate sector	bonds	
Emittenten					
Issuers Titel	38	6	38	7	
Instruments	1.425	382	71	34	
January 2017	9.319.404	480.365	7.083.248	-	
February 2017	12.209.489	316.703	9.015.029	11.280	
March 2017	8.298.890	52.504	9.965.342	-	
April 2017					
May 2017					
June 2017					
July 2017					
August 2017					
September 2017					
October 2017					
November 2017					
December 2017					
Total 2017	29.827.784	849.573	26.063.619	11.280	
Geldumsatz in Donnelzählung (K	äufe und Verkäufe) / Turnover value v	ith double count method (nurchases and sales)		

Turnover by market segments

bond market.at - Dritter Markt als MTF / Third Market (MTF)

31.03.2017	financial and a	mult lla acceptant		performance linked
	financial sector	public sector	corporate sector	bonds
Emittenten				
Issuers	87	15	177	48
Titel				
Instruments	562	43	367	252
January 2017	1.107.117	-	1.125.811	-
February 2017	1.837.080	-	1.552.233	5.835
March 2017	778.690	-	1.231.271	50.650
April 2017				
May 2017				
June 2017				
July 2017				
August 2017				
September 2017				
October 2017				
November 2017				
December 2017				
Total 2017	3.722.887		3.909.315	56.485

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

bond market.at - Alle Titel / All instruments

31.03.2017				performance linked
	financial sector	public sector	corporate sector	bonds
Emittenten				
Issuers Titel	105	20	211	53
Instruments	1.987	425	438	286
Total 2016	175.772.275	17.230.454	154.424.896	865.217
January 2017	10.426.522	480.365	8.209.060	-
February 2017	14.046.568	316.703	10.567.262	17.115
March 2017	9.077.581	52.504	11.196.613	50.650
April 2017				
May 2017				
June 2017				
July 2017				
August 2017				
September 2017				
October 2017				
November 2017				
December 2017				
Total 2017	33.550.671	849.573	29.972.934	67.765



Turnover by market segments

structured products.at - Geregelter Markt / Regulated Market

31.03.2017		exchange traded		
	certificates	funds	warrants	
Emittenten				
Issuers Titel	3	2	2	
Instruments	6.808	9	3.384	
January 2017	49.939.223	241.110	989.856	
February 2017	49.993.956	120.956	709.211	
March 2017	55.987.042	127.429	999.776	
April 2017				
May 2017				
June 2017				
July 2017				
August 2017				
September 2017				
October 2017				
November 2017				
December 2017				
Total 2017	155.920.221	489.495	2.698.843	

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

structured products.at - Dritter Markt als MTF / Third Market (MTF)

31.03.2017		exchange traded		
	certificates	funds	warrants	
Emittenten				
Issuers Titel	6	-	2	
Instruments	131	-	3	
January 2017	15.177	-	-	
February 2017	646.765	-	-	
March 2017	-	-	-	
April 2017				
May 2017				
June 2017				
July 2017				
August 2017				
September 2017				
October 2017				
November 2017				
December 2017				
Total 2017	661.942			
Celdumeatz in Donnelzählung (Kä	ufo und Varkäufo) / Turnovar vali	io with double count metho	d (nurchases and sales)	

Turnover by market segments

structured products.at - Alle Titel / All instruments

31.03.2017		exchange traded		
31.03.2017			awaanta	
F 'W	certificates	funds	warrants	
Emittenten				
Issuers	6	2	4	
Titel				
Instruments	6.939	9	3.387	
Total 2016	417.181.782	1.457.784	8.305.140	
January 2017	49.954.401	241.110	989.856	
February 2017	50.640.720	120.956	709.211	
March 2017	55.987.042	127.429	999.776	
April 2017				
May 2017				
June 2017				
July 2017				
August 2017				
September 2017				
October 2017				
November 2017				
December 2017				
Total 2017	156.582.163	489.495	2.698.843	

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

Gesamtumsätze nach Marktsegmenten / Turnover by market segments **Geregelter Markt** / Regulated Market

31.03.2017			TOTAL		
	TOTAL	TOTAL	structured		GESAMT
	equity market.at	bond market.at	products.at	other securities.at	TOTAL
Emittenten					
Issuers	63	84	5	4	129
Titel					
Instruments	69	1.912	10.201	5	12.187
Kapitalisierung Inland					
Capitalization domestic Kapitalisierung Ausland	102.595.154.613	n.a	n.a	56.232.854	102.651.387.467
Capitalization foreign	1.617.678.424	n.a	n.a	17.545.298.448	19.162.976.872
January 2017	4.966.887.574	16.883.018	51.170.190	554.150	5.035.494.931
February 2017	4.768.755.779	21.552.501	50.824.122	1.193.660	4.842.326.062
March 2017	6.871.790.533	18.316.737	57.114.247	4.318.914	6.951.540.430
April 2017					
May 2017					
June 2017					
July 2017					
August 2017					
September 2017					
October 2017					
November 2017					
December 2017					
Total 2017	16.607.433.885	56.752.256	159.108.558	6.066.724	16.829.361.424



Gesamtumsätze nach Marktsegmenten

Turnover by market segments

Gesamtumsätze nach Marktsegmenten / Turnover by market segments **Dritter Markt als MTF** / Third market (MTF)

		•			
31.03.2017			TOTAL		
	TOTAL	TOTAL	structured		GESAMT
	equity market.at	bond market.at	products.at	other securities.at	TOTAL
Emittenten					
Issuers	3	319	8	18	344
Titel					
Instruments	3	1.224	134	18	1.379
Kapitalisierung Inland					
Capitalization domestic	160.119.174	n.a	n.a	380.365.080	540.484.254
Kapitalisierung Ausland					
Capitalization foreign	-	n.a	n.a	2.704.135.288	2.704.135.288
January 2017	955.847	2.232.928	15.177	378.337	3.582.290
February 2017	1.208.917	3.395.148	646.765	1.097.153	6.347.983
March 2017	782.240	2.060.611	0	1.105.618	3.948.469
April 2017					
May 2017					
June 2017					
July 2017					
August 2017					
September 2017					
October 2017					
November 2017					
December 2017					
Total 2017	2.947.004	7.688.687	661.942	2.581.108	13.878.741

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

Gesamtumsätze nach Marktsegmenten / Turnover by market segments **Alle Titel** / All instruments

24 02 2047			TOTAL		
31.03.2017	TOTAL	TOTAL	structured		GESAMT
Fueittenten	equity market.at	bond market.at	products.at	other securities.at	TOTAL
Emittenten	00	077	40	00	440
Issuers	66	377	10	22	440
Titel					
Instruments	72	3.136	10.335	23	13.566
Kapitalisierung Inland					
Capitalization domestic Kapitalisierung Ausland	102.755.273.786	n.a	n.a	436.597.935	103.191.871.721
Capitalization foreign	1.617.678.424	n.a	n.a	20.249.433.736	21.867.112.160
Total 2016	55.930.343.074	348.292.842	426.944.706	20.953.000	56.726.533.622
January 2017	4.967.843.421	19.115.946	51.185.367	932.487	5.039.077.221
February 2017	4.769.964.696	24.947.649	51.470.887	2.290.814	4.848.674.045
March 2017	6.872.572.773	20.377.348	57.114.247	5.424.532	6.955.488.900
April 2017					
May 2017					
June 2017					
July 2017					
August 2017					
September 2017					
October 2017					
November 2017					
December 2017					
Total 2017	16.610.380.889	64.440.943	159.770.501	8.647.832	16.843.240.165

Umsätze nach Märkten

Turnover by markets

Umsatz Amtlicher Handel und Geregelter Freiverkehr / Turnover Official Market and Second Regulated Market

Aktien Ausland + ADCs								
								GESAMT
+ UCITS shares	+ ADCs	DRC ¹	W ²	PC ³	Bonds	Certificates	traded funds	TOTAL
5	60	1	2	1	84	3	2	129
5	66	2	3.384	1	1.912	6.808	9	12.187
19.162.976.872	102.574.254.613	56.232.854	n.a.	20.900.000	n.a.	n.a.	n.a.	121.814.364.340
246.643.620	55.663.645.654	9.300.988	8.305.140	614.404	319.161.914	416.499.700	1.457.784	56.665.629.204
16.085.739	4.950.662.604	554.150	989.856	139.232	16.883.018	49.939.223	241.110	5.035.494.931
23.099.304	4.744.548.724	1.089.603	709.211	1.211.808	21.552.501	49.993.956	120.956	4.842.326.062
39.751.487	6.831.710.831	4.296.847	999.776	350.281	18.316.737	55.987.042	127.429	6.951.540.430
78.936.530	16.526.922.158	5.940.600	2.698.843	1.701.321	56.752.256	155.920.221	489.495	16.829.361.424
	+ ADCs + UCITS Anteile Foreign shares + ADCs + UCITS shares 5 5 19.162.976.872 246.643.620 16.085.739 23.099.304 39.751.487	+ ADCs + UCITS Anteile Foreign shares + ADCs + UCITS shares + UCITS shares 5 60 5 66 19.162.976.872 102.574.254.613 246.643.620 55.663.645.654 16.085.739 4.950.662.604 23.099.304 4.744.548.724 39.751.487 6.831.710.831	+ ADCs + UCITS Anteile Foreign shares + ADCs Domestic shares + ADCs Domestic shares + ADCs DRC¹ 5 60 1 5 66 2 19.162.976.872 102.574.254.613 56.232.854 246.643.620 55.663.645.654 9.300.988 16.085.739 4.950.662.604 554.150 23.099.304 4.744.548.724 1.089.603 39.751.487 6.831.710.831 4.296.847	+ ADCs + UCITS Anteile Foreign shares + ADCs + UCITS shares + ADCs Domestic shares 5 60 1 2 5 66 2 3.384 19.162.976.872 102.574.254.613 56.232.854 n.a. 246.643.620 55.663.645.654 9.300.988 8.305.140 16.085.739 4.950.662.604 554.150 989.856 23.099.304 4.744.548.724 1.089.603 709.211 39.751.487 6.831.710.831 4.296.847 999.776	+ ADCs + UCITS Anteile Foreign shares + ADCs + UCITS shares - ADCs - Comparison of the proof of the pro	+ ADCs + UCITS Anteile Foreign shares + ADCs + ADCs Domestic shares 5 60 1 2 3.384 1 1 1.912 19.162.976.872 102.574.254.613 56.232.854 n.a. 20.900.000 n.a. 246.643.620 55.663.645.654 9.300.988 8.305.140 614.404 319.161.914 16.085.739 4.950.662.604 554.150 989.856 139.232 16.883.018 23.099.304 4.744.548.724 1.089.603 709.211 1.211.808 21.552.501 39.751.487 6.831.710.831 4.296.847 999.776 350.281 18.316.737	+ ADCs + UCITS Anteile Foreign shares	+ ADCs + UCITS Anteile Foreign shares

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

Dritter Markt als MTF / Third Market (MTF)

31.03.2017	+ ADCs + UCITS Anteile Foreign shares + ADCs	Aktien Inland + ADCs Domestic shares	GS¹	OS ²	PS³	Renten	Zertifikate	Investment Fonds investment	GESAMT
- 111	+ UCITS shares	+ ADCs	DRC ¹	W²	PC ³	Bonds	Certificates	funds	TOTAL
Emittenten	_								
Issuers	7	9	3	2	0	319	6	2	344
Titel	_								
Instruments Kapitalisierung	7	9	3	3	0	1.224	131	2	1.379
	0.704.055.000	070 704 000	05.440.450					004 000 000	
Capitalization	2.701.855.288	272.764.802	65.119.452	n.a.	0	n.a.	n.a.	204.880.000	3.244.619.541
Total 2016	8.984.093	21.981.999	125.316	0	-	29.130.928	682.082	-	60.904.419
January 2017	317.704	1.016.479	-	-	-	2.232.928	15.177	-	3.582.290
February 2017	696.424	1.300.646				3.395.148	646.765	309.000	6.347.983
March 2017	724.471	821.387				2.060.611		342.000	3.948.469
April 2017									
May 2017									
June 2017									
July 2017									
August 2017									
September 2017									
October 2017									
November 2017									
December 2017									
Total 2017	1.738.600	3.138.512				7.688.687	661.942		13.878.741

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

¹ Genussscheine / Dividend rights certificates

² Optionsscheine / Warrants

³ Partizipationsscheine / Participation certificates

¹ Genussscheine / Dividend rights certificates

² Optionsscheine / Warrants

³ Partizipationsscheine / Participation certificates



Gesamtumsätze nach Mitglieder - März 2017

Turnover by market participants - March 2017

		•			
Platz Ranking	Kürzel Mnemonic	Mitglied Member	Markt Market	Umsatz Turnover value	%
1.	MGILO	MORGAN STANLEY & CO	geregelter Markt / regulated market	754,132,981.15	10.9043
			MTF / unregulated market	2,948.03	0.0000
				754,135,929.18	10.9043
2.	WOCPR	WOOD & COMPANY FINANCIAL	geregelter Markt / regulated market	658,844,603.47	9.5265
			MTF / unregulated market	171,000.00	0.0025
				659,015,603.47	9.5289
3.	EBOWI	ERSTE GROUP BANK AG	geregelter Markt / regulated market	511,727,511.43	7.3992
			MTF / unregulated market	100,023.13	0.0014
				511,827,534.56	7.4007
4.	HRTLO	HUDSON RIVER TRADING EUROPE	geregelter Markt / regulated market	510,457,064.85	7.3809
			MTF / unregulated market	0.00	0.0000
				510,457,064.85	7.3809
5.	JPSLO	J.P. MORGAN SECURITIES PLC	geregelter Markt / regulated market	438,001,720.10	6.3332
			MTF / unregulated market	0.00	0.0000
				438,001,720.10	6.3332
6.	CENWI	RAIFFEISEN CENTROBANK AG	geregelter Markt / regulated market	422,292,224.69	6.1061
			MTF / unregulated market	375,836.02	0.0054
				422,668,060.71	6.1115
7.	DBKFR	DEUTSCHE BANK AG	geregelter Markt / regulated market	396,760,965.53	5.7369
			MTF / unregulated market	47,712.15	0.0007
				396,808,677.68	5.7376
8.	MLILO	MERRILL LYNCH INTERNATIONAL	geregelter Markt / regulated market	374,581,284.43	5.4162
			MTF / unregulated market	0.00	0.0000
				374,581,284.43	5.4162
9.	UBWLO	UBS LTD.	geregelter Markt / regulated market	373,523,345.39	5.4009
			MTF / unregulated market	9,353.20	0.0001
				373,532,698.59	5.4010
10.	CSBLO	CREDIT SUISSE SECURITIES	geregelter Markt / regulated market	371,313,554.79	5.3689
			MTF / unregulated market	3,792.50	0.0001
				371,317,347.29	5.3690
Gesamte	rgebnis / Tota	al		6,915,950,381.80	100.0000
D: 4					

Diese Aufstellung enthält die Umsätze der Segmente: equity market.at, structured products.at und other securities.at.

This statistic includes the turnover of the following segments: equity market.at, structured products.at and other securities.at

Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) Double counted method

ATX - BEOBACHTUNGSLISTE 3/2017

Gesamtbörseumsätze 4/2016 bis 3/2017 der prime market-Werte

Ran Umsat	_	Name	ISIN	Ø Tagesumsatz (in EUR 1.000)	Anteil (%)	Kapitalisierter Streubesitz (VWAP 3/2017)
1.	1.	ERSTE GROUP BANK AG	AT0000652011	44.505	19,90%	10.256.888.131
2.	2.	OMV AG	AT0000743059	24.027	10,74%	5.990.397.707
3.	3.	VOESTALPINE AG	AT0000937503	22.532	10,07%	4.072.466.784
4.	4.	RAIFFEISEN BANK INTERNATIONAL AG	AT0000606306	21.445	9,59%	3.600.037.485
5.	5.	ANDRITZ AG	AT0000730007	13.036	5,83%	3.573.491.256
6.	6.	BUWOG AG	AT00BUWOG001	11.951	5,34%	2.320.366.780
7.	8.	IMMOFINANZ AG	AT0000809058	10.987	4,91%	1.668.436.936
8.	7.	WIENERBERGER AG	AT0000831706	9.080	4,06%	2.281.173.951
9.	33.	CONWERT IMMOBILIEN INVEST SE	AT0000697750	7.008	3,13%	164.012.323
10.	9.	LENZING AG	AT0000644505	6.864	3,07%	1.645.374.628
11.	15.	VIENNA INSURANCE GROUP AG	AT0000908504	5.936	2,65%	884.159.297
12.	10.	CA IMMOBILIEN ANLAGEN AG	AT0000641352	5.899	2,64%	1.532.000.511
13.	14.	UNIQA INSURANCE GROUP AG	AT0000821103	5.284	2,36%	906.427.300
14.	21.	ZUMTOBEL GROUP AG	AT0000837307	4.617	2,06%	519.241.368
15.	11.	OESTERREICHISCHE POST AG	AT0000APOST4	4.473	2,00%	1.202.324.404
16.	12.	VERBUND AG KAT. A	AT0000746409	3.963	1,77%	1.090.488.958
17.	18.	SCHOELLER-BLECKMANN OILFIELD EQUIPMENT AG	AT0000946652	3.408	1,52%	735.997.732
18.	26.	DO & CO AG	AT0000818802	2.934	1,31%	411.725.215
19.	19.	RHI AG	AT0000676903	2.263	1,01%	641.087.290
20.	16.	TELEKOM AUSTRIA AG	AT0000720008	1.838	0,82%	819.905.441
21.	29.	AT&S AUSTRIA TECHNOLOGIE & SYSTEMTECHNIK AG	AT0000969985	1.602	0,72%	268.186.119
22.	22.	FLUGHAFEN WIEN AG	AT00000VIE62	1.193	0,53%	478.943.192
23.	24.	PORR AG	AT0000609607	1.120	0,50%	437.487.038
24.	23.	S IMMO AG	AT0000652250	972	0,43%	455.592.637
25.	13.	MAYR-MELNHOF KARTON AG	AT0000938204	900	0,40%	1.075.644.484
26.	27.	AGRANA BETEILIGUNGS-AG	AT0000603709	861	0,38%	322.589.327
27.	20.	PALFINGER AG	AT0000758305	853	0,38%	520.184.875
28.	28.	SEMPERIT AG HOLDING	AT0000785555	830	0,37%	268.690.318
29.	25.	EVN AG	AT0000741053	646	0,29%	425.254.586
30.	17.	STRABAG SE	AT000000STR1	587	0,26%	792.203.892
31.	30.	POLYTEC HOLDING AG	AT0000A00XX9	501	0,22%	235.875.477
32.	31.	KAPSCH TRAFFICCOM AG	AT000KAPSCH9	393	0,18%	211.697.922
33.	34.	FACC AG	AT00000FACC2	387	0,17%	158.095.927
34.	32.	ROSENBAUER INTERNATIONAL AG	AT0000922554	305	0,14%	191.815.951
35.	35.	UBM DEVELOPMENT AG	AT0000815402	252	0,11%	146.540.547
36.	36.	AMAG AUSTRIA METALL AG	AT00000AMAG3	113	0,05%	145.328.830
37.	38.	WARIMPEX FINANZ- UND BETEILIGUNGS AG	AT0000827209	66	0,03%	31.212.722
38.	37.	WOLFORD AG	AT0000834007	35	0,02%	39.673.964
		Summe		223.666	100,00%	

Bei Neunotierungen werden die Umsätze der ersten 10 Handelstage nicht in die Überprüfung einbezogen. Die Umsätze sind Doppelzählung. Die nächste ATX-Beobachtungsliste wird spätestens am 3. Handelstag im Monat nach Handelsschluss veröffentlicht. Für weitere Fragen stehen Ihnen Mag. Martin Wenzl (+43 1 53165-248) oder Mag. (FH) Roman Dormuth (+43 1 53165-109) zur Verfügung.

■ STATISTIKEN DER WIENER BÖRSE ZUM DOWNLOAD:

WWW.WIENERBORSE.AT/MARKTDATEN/STATISTIKEN/MONATSSTATISTIKEN

Maßgeschneidertes Datenangebot

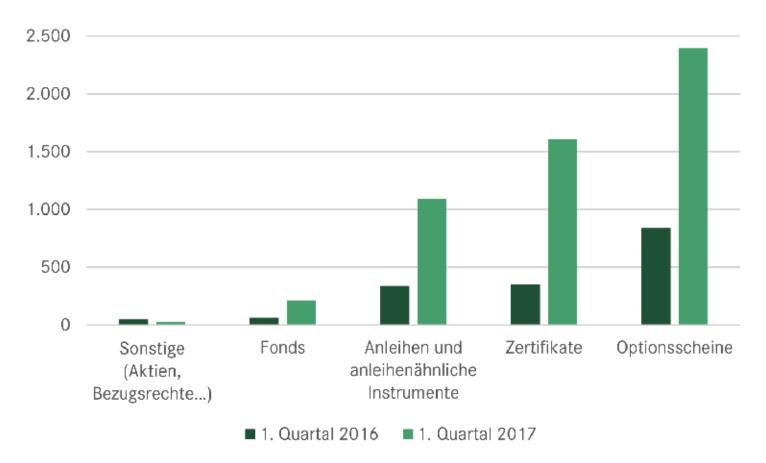
Die OeKB bietet maßgeschneiderte Finanzdaten in unterschiedlichster Breite und Tiefe an. Auf Wunsch können auch zusätzliche Daten erhoben und geliefert werden. Sowohl die Daten als auch der Lieferweg (i.e. Schnittstelle, Onlineapplikation...) können individuell mit dem jeweiligen Kunden abgestimmt werden.

Wir machen Ihnen gerne ein maßgeschneidertes Angebot. Das Team der Gruppe Wertpapierdaten steht Ihnen persönlich zur Verfügung: Tel. +43 1 53127 2030; wertpapierdaten@oekb.at.

Zusätzlich erhalten sie bei der OeKB folgende kostenfreie Daten:

- Emissionskalender nach dem Kapitalmarktgesetz mit allen geplanten Angeboten von Wertpapieren und Veranlagungen in Österreich (http://online-meldestelle.oekb.at)
- OAM Issuer Info, die zentrale Quelle für Informationen zu österreichischen börsenotierten Emittenten (http://issuerinfo.oekb.at)
- Bundesanleihestatistiken
- Preis- und Steuerdaten zu allen österreichischen Investmentfonds und das ISIN-Verzeichnis (www.profitweb.at)

Zugeteilte ISINs nach Wertpapierkategorien



KAPITALMARKT SERVICES

Bundesanleihen der Republik Österreich per 31.03.2017

ISIN	Bundesanleihe	Kupon p.a. in %	Laufzeitbeginn	Fälligkeit	Ausstehendes Nominale in Euro	Restlaufzeit in Jahren
AT0000A06P24	2007-2017/2	4,300	21.09.2007	15.09.2017	7.979.279.000,00	0,460
AT0000385745	2003-2018/1	4,650	22.01.2003	15.01.2018	12.246.606.000,00	0,795
AT0000A12B06	2013-2018/3	1,150	27.09.2013	19.10.2018	7.080.000.000,00	1,553
AT00C0A08968	2008-2019/1	4,350	15.01.2008	15.03.2019	11.317,729.000,00	1,956
ATOOCOAOVRF9	2012 2019/3	1,950	03.07.2012	18.06.2019	7.278.921.000,00	2,216
AT0000A19XC3	2014 2019/2	0,250	07.10.2014	18.10.2019	7.159.497.000,00	2,551
AT00003861°5	2005-2020/1	3,900	18.01.2005	15.07.2020	13.817.220.000,00	3,290
AT0000A001X2	2006-2021/1	3,500	16.01.2006	15.09.2021	15.522.082.000,00	4,460
ATOOCOAON9AO	2011-2022/1	3,650	17.01.2011	20.04.2022	6.535.171.000,00	5,055
ATOOCOAOU3T4	2012-2022/2	3,400	26.01.2012	22.11.2022	10.546,375,000,00	5,647
AT0000A 105W3	2013 2023/2	1,750	17.04.2013	20.10.2023	10.853.663.000,00	6,556
AT0000A 1PE50	2016-2023/3	0,000	02.11.2016	15.07.2023	3.000.000.000,00	6,290
-AT0000A185T1	2014-2024/1	1,650	04.06.2014	21.10.2024	10.280.350.000,00	7,559
ATOOCOA 1FAPS	2015-2025/1	1,200	23.06.2015	20.10.2025	10.421.943.000,00	8,556
ATOOCOAODXC2	2009-2026/2	4,850	23.06.2009	15.03.2026	8.451.371.000,00	8,956
AT0000A1K9C8	2016 2026/1	0,750	23.02.2016	20.10.2026	11.572.873.000,00	9,556
AT00C0383864	1997 2027/6	6,250	I 1.07.1997	15.07.2027	7.749.450.002,31	10,290
AT0000A10683	2013-2034/1	2,400	17.04.2013	23.05.2034	6.912.304.000,00	17,145
AT00C0A04967	2007-2037/1	4,150	17.01.2007	15.03.2037	12.132.322.000,00	19,956
AT0000A0VRQ6	2012-2044/4	3,150	03.07.2012	20.06.2044	6.799.272.000,00	27,222
AT0000A1K9F1	2016-2047/2	1,500	23.02.2016	20.02.2047	3.018.051.000,00	29,893
ATOOCOAOU299	2012-2062/1	3,800	26.01.2012	26.01.2062	3.473.566.000,00	44,825
ATOOCOATPEH/	2016 2086/4	1,500	02.11.2016	02.11.2086	2,000,000,000,00	69,592
Insgesamt					198.148.145.002,31	8,842

+43 1 531 27-2000 kapitalmarktservices@oekb.at





IM PORTRAIT

HEIKO GEIGER

TERMINE 2017

Ausbildungstermine beim ÖPWZ: 19. und 20. April 2017

Prüfungstermine für die Prüfung zum "Geprüften Zertifikateberater": 12. Mai 2017, 20. Oktober 2017

Ausbildung zum EIP: Nähere Informationen unter www.certfin.org

Sollten Sie Fragen dazu haben, schreiben Sie an:

office@zertifikateforum.at



Heiko Geiger startete nach seinem Studium an der Universität Mannheim bei einem Beratungsunternehmen für Banken an den Standorten Frankfurt und London. 2004 führte ihn sein beruflicher Werdegang zur Deutschen Börse, um am Aufbau des globalen Indexgeschäfts mitzuwirken. Dort verantwortete er die Bereiche Marketing und Sales und war maßgeblich an dem Ausbau der Produktpalette im Rahmen globaler Indizes und Strategieindizes sowie an der Internationalisierung des Indexgeschäfts beteiligt. Herausforderung war es, neue Basiswerte für Zertifikate und ETFs zu gestalten, die interessante Marktzugänge für Anleger darstellen. 2008 setze er seine Karriere bei der Bank Vontobel Europe AG im Bereich Public Distribution fort und übernahm dort die Verantwortung für die Märkte Deutschland und Österreich. Im Fokus stand das Geschäft mit Privatanlegern und Selbstentscheidern. 2015 wurde sein Verantwortungsbereich auf die Märkte Schweden und Finnland erweitert, die er maßgeblich mit aufgebaut und vorangetrieben hat. Seit 2016 ist er für das gesamte Europageschäft der Bank Vontobel Europe AG im Bereich Public Distribution zuständig. Neben Italien wurde Anfang dieses Jahres auch der Markteintritt in Frankreich und den Niederlanden geschafft. Neben seiner Rolle bei Vontobel und als Vorstandsmitglied des ZFA engagiert sich Heiko Geiger auch im Vorstand der Zertifikateverbände in Schweden und Italien

MARKTENTWICKLUNG ZERTIFIKATE

Gesamtmarktvolumen von Privatanlegern inkl. Zinsprodukte seit 2006:

Juni 2006: EUR 7,5 Mrd. Februar 2017: EUR 10,5 Mrd.

ZFA-Mitglieder	Anz	ahl		Marktvo	olumen	
(65 % Marktabdeckung)	Jān.	Feb.	Jänner		Februar	
1. Zinsprodukte	-	-	2.347.736.449		2.493.879.162	
Zertifikate auf Aktien, Indizes und Rohstoffe			4.211.194.106	100,0 %	4.317.095.246	100,0 %
- Garantie-Zertifikate	295	292	2.666.957.195	63,3 %	2.686.038.739	62,2 %
- Bonus-Zertifikate	1.097	1.118	800.596.817	19,0 %	824.955.790	19,1 %
- Aktienanleihen	1.465	1.496	482.975.645	11,5 %	540.727.315	12,5 %
- Index-Zertifikate	191	196	190.617.176	4,5 %	190.988.235	4,4 %
- Discount-Zertifikate	932	948	2.008.309	0,1 %	3.648.046	0,1 %
- Sonstige	19	19	22.754.085	0,5 %	23.385.455	0,6 %
Hebelprodukte ohne Knock-Out	3.602	3.677	28.305.712	0,7 %	28.880.645	0,7 %
Hebelprodukte mit Knock-Out	1.721	1.744	16.979.167	0,4 %	18.471.019	0,4 %
Restliche Marktteilnehmer			3.531.731.838		3.667.447.758	
Gesamt			10.090.662.393		10.478.422.165	

DAS ZERTIFIKATE FORUM

Das ZFA wurde im April 2006 von den führenden Zertifikate-Emittenten Österreichs gegründet. Aktuell sind die Raiffeisen Centrobank AG, Erste Group Bank AG, UniCredit Bank Austria AG und Vontobel Financial Products GmbH Mitglieder des Forums.

Ziel des ZFA ist die Förderung und Entwicklung des Zertifikatemarktes in Österreich. Das ZFA ist der Überzeugung, dass der Einsatz von Zertifikaten dem Privatanleger hohen Nutzen bei abschätzbarem Risiko bringen kann. Der Verein informiert über Zertifikate, schafft und fördert Transparenz und Ausbildung und vertritt darüber hinaus auch die regulatorischen Interessen der Zertifikatebranche.

Das ZFA ist ausserdem Gründungsmitglied des europäischen Dachverbandes eusipa (European Structured Investment Products Association), der die Interessen der Branche auf europäischer Ebene vertritt.



ZERTIFIKATE AUSBILDUNG

Die neue europäische Richtlinie MiFID II erfordert ab 3. Jänner 2018 von Beratern zertifiziertes Wissen zu Finanzprodukten, um in der Lage zu sein, Kunden qualifiziert zu beraten. Bereits im September 2009 wurde auf Initiative des Zertifikate Forum Austria die erste unabhängige Zertifikate-Ausbildung in Österreich ins Leben gerufen, um den ersten österreichischen Standard für eine fundierte Zertifikate-Ausbildung zu entwickeln und so Zertifikatewissen mit einem Qualitätssiegel zu bestätigen.

Schulung und Vorbereitung

Auf diesem Standard basiert die Zertifikate-Schulung der BankAkademie und des Österreichischen Produktivitäts- und Wirtschaftlichkeits-Zentrums (ÖPWZ), die den genauen Aufbau der Produktkategorie Zertifikate vermittelt, um die breite Palette an Zertifikaten kundengerecht anbieten zu können und die der Vorbereitung auf die Diplomprüfung zum "Geprüften Zertifikateberater" dient. Das zweitägige Seminar gibt einen Marktüberblick über Zertifikate und beschäftigt sich intensiv mit den unterschiedlichen Produktgruppen (Anlage- und Hebelprodukte), u. a. auch anhand von Übungs- und Praxisbeispielen.

Prüfung und Diplom

Um die Ausbildung erfolgreich abzuschließen, können die Teilnehmer ihr Wissen durch eine unabhängige Prüfung zertifizieren lassen. Dies geschieht vor einer eigenen Prüfungskommission des Zertifikate Forum Austria, die bei erfolgreichem Bestehen das Diplom zum "Geprüften Zertifikateberater" verleiht. Die Prüfung wird mehrmals im Jahr angeboten und steht allen Beratern und Absolventen von durch das Zertifikate Forum Austria anerkannten Ausbildungen offen. Das Diplom zum "Geprüften Zertifikate-Berater" gilt in Österreich als Qualitätssiegel für fundiertes Zertifikatewissen und wird darüber hinaus international vom europäischen Dachverband EUSIusipa PA, dem Schweizer Verband für Strukturierte Produkte (SVSP) und dem Deutschen Derivate Verband (DDV) anerkannt. Seit der Einführung des Diploms im Jahr 2010 verzeichnet die Ausbildung großes Interesse.

Zielgruppe

Diese Zertifikate-Schulung als Vorbereitung auf den Leistungstest zum Diplom zum "Geprüften Zertifikateberater" richtet sich an Diplom.Finanzberater, EFA® und CFP®, die für dieses Seminar 12 CPD-Credits aus dem Thema 4.4.a Asset Management gemäß der Weiterschulungsordnung des Österreichischen Verbandes Financial Planners (AFP) erhalten. Für die erfolgreich abgelegte Prüfung zum Zertifikateberater werden zusätzlich noch 3 CPD-Credits nach Themengebiet 4.4.a angerechnet.

E-Learning im Rahmen der EIP-Ausbildung

Als Antwort auf die Qualifikationserfordernisse der MiFID II hat die European Financial Planning Association EFPA die Zertifizierung European Investment Practitioner EIP® ins Leben gerufen. Der Österreichische Verband Financial Planners wurde bereits 2016 berechtigt, diese Zertifizierung zu vergeben und hat seinerseits im Frühling 2016 die EIP-Ausbildung der BEC GmbH akkreditiert. Im Rahmen dieser Online-Ausbildung haben namhafte Experten des ZFA den Schulungsinhalt zu Zertifikaten erarbeitet. Damit bietet die EIP-Ausbildung nicht nur das notwendige Wissen über Zertifikate, sondern dient auch als Baustein in der Vorbereitung zum "Geprüften Zertifikateberater". Der Vorteil ist, dass zeit- und ortsunabhängig gelernt werden kann. Wissensüberprüfungen zu den einzelnen Wissensgebieten dienen der Überprüfung des Lernfortschrittes. Im Rahmen der Abschlussprüfung sind Zertifikate fixer Bestandteil der Prüfung. Im Übrigen ist die EIP-Ausbildung der erste Schritt zur CFP-Ausbildung und sowohl mit dem Verband als auch mit dem ZFA engstens abgestimmt.

Neues Blended-Learning im Rahmen der Anlageberater-Ausbildung der BWG

Die von der BankAkademie – mit den Partnern Karl-Franzens-Universität Graz und ÖPWZ – seit vielen Jahren etablierte Anlageberater-Ausbildung folgt seit 2014 dem Konzept des "Blended Learning". Die Basisinhalte werden im ersten Ausbildungsschritt vorab als Online-Training mit Wissens-Checks über eine eigene Online-Lern-Plattform der Österreichischen Bankwissenschaftlichen Gesellschaft in Form des

international führenden "moodle-systems" absolviert, im Anschluss erfolgt die vertiefende Schulung als Präsenztraining, wobei hier auch noch offene Fragen geklärt und verstärkt erklärende Übungen und Beispiele aus der Praxis mit den Teilnehmern durchgenommen werden. Durch die geänderte Verteilung des Lehrstoffs wurde das Präsenztraining auf 5 Tage konzentriert. Seit 2016 umfasst diese Ausbildung neben der Vermittlung von volkswirtschaftlichem, betriebswirtschaftlichem und juristischem Fachwissen auch die Grundlagen der Zertifikate, die inhaltlich u. a. die Funktionsweise, Chancen und Risiken der wichtigsten Zertifikate-Typen behan-

dient der Hebung der Beratungskompetenz im Finanzdienstleistungsbereich.

delt. Diese Erweiterung der Lernstoffinhalte

Kostenlose Online-Schulung

DD

Zusätzlich bietet das Zertifikate Forum Austria auf seiner Website eine kostenlose Online-Schulung an, bei der erfahrene Anleger oder interessierte Einsteiger ihr Zertifikatewissen über das Lernprogramm überprüfen und erweitern können. Bei erfolgreichem Abschluss kann man sich außerdem eine Teilnahmebestätigung ausstellen lassen.



DIE GESCHICHTE DER DIFFERENZKONTRAKTE

Klar! Es waren wieder mal die Engländer. Die Bezeichnung "Contracts for Difference" tauchte das erste Mal in der Mitte der 1980er Jahren auf.

Zu Beginn der Entwicklung standen CFDs fast ausschließlich institutionellen Anlegern zur Verfügung. Es ging diesen Anlegern hauptsächlich darum schon vorhandene Gewinne abzusichern und vor Verlusten zu schützen. In den 1990er Jahren entwickelte das Londoner Brokerhaus Smith New Court die Idee der Differenzkontrakte schließlich weiter. Einerseits konnten Kunden mit diesem neu kreierten Finanzinstrument ganz einfach größere Mengen an Aktien handeln, als es das eigentliche Kapital zuließ und gleichzeitig konnten diese von einem Hebel profitieren. Was eine recht geschätzte Begleiterscheinung darstellte war die Befreiung des CFD Handels in England von der Stamp Duty (Spekulationssteuer)

Im Oktober 1997 wurde in London das SET (Stock Exchange Electronic Trading) eingeführt und verschaffte so dem CFD Handel den Zugang zu den Kleinanlegern. Damit war auch der Startschuss für neue Produkte und neue Broker gegeben. Der eigentliche Durchbruch war mit dem Boom im Technologiesektor geschafft. Um die Jahrtausendwende erkannten immer mehr Broker die Nachfrage nach neuen innovativen Produkten. Der Siegeszug

der CFDs war gestartet. Insbesondere im Vereinigten Königreich ist dieser bis heute ungebrochen. Kontinentaleuropa war bei dieser Entwicklung ein wenig hinterher. Das prominenteste Land, in denen der Handel mit CFDs verboten ist, sind die Vereinigten Staaten von Amerika. Als Swapgeschäft fallen sie unter den Dodd-Frank Wall Street Reform and Consumer Protection Act und wurden zum Schutz von Anlegern verboten. Doch genau dieser Dodd-Frank Act steht durch Präsident Trump mehr als unter Beschuss. Man darf auf die weitere Entwicklung in den Vereinigten Staaten gespannt sein.



CFD WORLD AUSTRIA: BASICS VON DEN MITGLIEDERN

Die beiden Gründungsmitglieder der CFD World Austria, die Hello bank! und CMC Markets gehören hierzulande zu den Pionieren im CFD Markt.

2007 wurde die Filiale von CMC Markets in Wien eröffnet. Bei der in Salzburg ansäßigen Hello bank! wurde im September 2015 der Handel mit CFDs neu gelauncht. Bevor wir im nächsten Magazine ein Beispiel zum CFD-Einsatz bringen, wollen wir auf das Webinar-Angebot der Gründungsmitglieder hinweisen.

Die Hello bank! ist zudem am 26.4 bei der BSN Roadshow #69 in der Webster University dabei.



CMC MARKETS WEBINARE

16.4.2017	Boyardans Börsensonntag
17.04.2017	CMC Total Return: Makro-Trading-
	Highlights der Woche
18.04.2017	Candlesticks praxisnah am Live-Chart
	erklärt mit Rüdiger Born
26.04.2017	DAX Open-Strategie

HELLO BANK! WEBINARE

30.03.2017	Charttechnik für Fortgeschrittene
13.04.2017	Basiswissen CFD
20.04.2017	Performance auch in turbolenten
	Börsenzeiten
04.05.2017	Die Finanzplattform Guidants:
	Ein Guide für Einsteiger

Präsenzseminare "Grundlagen Charttechnik und Live-Analysen" > in Graz am 09.05.2017 > in Wien am 10.5.2017 > in Linz am 11.05.2017



weitere Informationen finden Sie auf der Homepage von CMC Markets: www.cmcmarkets.com



weitere Informationen finden Sie auf der Homepage von der Helle bank!: www.hellobank.at



FRAGEN & ANREGUNGEN ZUM THEMA CFD'S AN RICHARD.DOBETSBERGER@BOERSE-SOCIAL.COM



RHI MAGNESITA-LISTING IN LONDON: NACHTEILIG FÜR DEN STREUBESITZ

it großem Einsatz - allen voran von Aufsichtsratspräsident Herbert Cordt, unterstützt von dem branchenfremden, aber extrem charmanten und eloquenten neuen CEO Stefan Borgas - wird versucht, die Öffentlichkeit und die Aktionäre bereits jetzt zu überzeugen, dass einerseits die Übernahme der Magnesita einen signifikanten Mehrwert für RHI-Aktionäre bringen wird und andrerseits die Verlagerung der Holding von Wien nach Holland sowie die Börsennotiz in London für alle Beteiligten vorteilhaft ist. Die vagen Pro-Argumente sind entweder nicht nachvollziehbar oder halten einer kritischen Überprüfung nicht stand.

Die RHI hat sich, wenn sie nicht die beachtlichen Vorlaufkosten von 20 Millionen EUR für die Magnesita-Übernahme hätte, trotz Wechsels an der Unternehmensspitze 2016 passabel geschlagen. Die angekündigte Dividende von 0,75 EUR/Aktie ist bei einem erwirtschafteten Gewinn von 1,86 EUR je Aktie gut abgesichert.

Der Konzern ist von der Auftragslage seiner Kunden, allen voran der Stahlindustrie, sehr stark abhängig. Ein forciertes Wachstum ist nur durch Akquisitionen möglich. Das USA-Abenteuer vor Jahren, das für den Konzern fast das Ende bedeutete, sitzt noch tief in den Knochen. Die geplante außerordentliche Hauptversammlung im Sommer wird auf Basis der vorzulegenden Zahlen und Planungen eine Entscheidung zu treffen haben. Es reicht aber nicht, dass der Name Magnesita besser als RHI ankommt. Die Frage wird sein, ob sich die RHI die Übernahme leisten kann und ob ein Mehrwert tatsächlich lukriert werden kann.

Ärgerlich ist das Manöver, den Sitz der RHI von Wien nach Holland zu verlegen. Das vorgebrachte Argument, dass



das dortige Gesellschaftsrecht ein One-Tier-(gemeinsames Managementund Kontrollorgan) statt eines Two-Tier-Systems (Trennung Aufsichtsrat-Vorstand) erlaubt, ist insofern irreführend, als dies auch in Österreich im Rahmen einer SE (Societas Europea) möglich ist. Der private Streubesitz ist de facto vom Besuch der Hauptversammlung wegen der beachtlichen Kosten der Anreise nach Holland ausgeschlossen. Weitere Nachteile sind die Verhandlungssprache Englisch und unterschiedliche Bestimmungen bei der Ausübung der Aktionärsrechte, ganz zu schweigen von der Barriere des ausländischen Gerichtstandorts. Bei den Dividendenzahlungen geht der Komfort des automatischen Abzugs der Kapitalertragssteuer von 27,5 Prozent verloren. Eine Vertie-

schafter.



IVA-SCHWERPUNKTFRAGEN 2017

"Hauptversammlungen sind eine gute Gelegenheit, sich nicht nur mit dem harten Kern des Geschäfts einer Aktiengesellschaft zu beschäftigen, sondern auch mit Themen, die signifikante Randbereiche der Gesellschaft beleuchten.. Daher hat der IVA wie in den letzten Jahren auch für heuer wieder acht Schwerpunktfragen ausgearbeitet und und lädt die börsenotierten Unternehmen zur Beantwortung ein. Die Antworten der Unternehmen werden im Internet unter www.iva.or.at veröffentlicht.

Eine zusammenfassende Auswertung der Schwerpunktfragen des vergangenen Jahres wird demnächst veröffentlicht - mit, soviel sei schon jetzt verraten, durchaus spannenden Einzelergebnissen.

- Wie viele Mitarbeiter (ohne Vorstand) hatten 2016 einen Jahresgesamtbezug von mehr als 200.000 Euro und wie viele davon einen Jahresgesamtbezug von über 500.000 Euro?
- Wie viele Mitarbeiter hatten im Berichtsjahr einen Jahresbezug von weniger als 25.000 Euro? (Vollzeitbeschäftigung, volles Jahr, ohne Lehrlinge) aufgegliedert nach Inland Ausland.
- Aktionariat (in %) soweit Informationen vorhanden bzw. Schätzung
 - Mitarbeiter (ohne Vorstand)
 - Vorstand, Aufsichtsrat
 - Retail-Aktionäre aufgegliedert nach Inland Ausland
 - ausländische Investoren
- Externe Kosten der Börsenotiz
 - Wiener Börse AG, OePR (Österreichische Prüfstelle für Rechnungslegung), FMA, Mitgliedschaften
 - Hauptversammlung
 - Road Shows, Präsentationen, sonstige Aktivitäten
 - Beratungsaufwand
- Externer Beratungsaufwand (ohne Prüfungsleistungen) an die "Big Four" (Deloitte, EY, KPMG, PwC) und BDO
- Höhe der Körperschafts- (bzw. Ertragssteuer)zahlungen 2016 in Österreich und in den drei wichtigsten Auslandsmärkten.
- Wie viele Mitarbeiter gingen 2016 mit welchem Durchschnittsalter in Pension? Anzahl der Mitarbeiter per 31.12.2016, gegliedert in Geburtsjahrgang 1956 und älter, 1957 1961, 1962 1966 (jeweils getrennt nach Frauen und Männern), Anzahl der Lehrlinge, Behinderten-Einstellquote.
 - Mögliche Auswirkungen von BREXIT und der TRUMP-Administration im Jahr 2017 und in den Folgejahren.

fung in das Doppelbesteuerungsabkommen Österreich-Niederlande ist unbedingt erforderlich. Das Negativbeispiel HEAD, die von Wien nach Amsterdam "ausgewandert" ist, ist bei vielen betroffenen Aktionären unvergessen.

Fast skurril ist das krampfhafte Bemühen, den Börseplatz London schmackhaft zu machen. Für die City of London und damit auch für deren Börse wird der BREXIT schwerwiegende Nachteile haben, die noch nicht im Detail eingeschätzt werden können. Es ist fraglich, ob RHI Magnesita in der zweiten, dritten oder vierten Liga der Börse London die Aufmerksamkeit bekommen wird, die der Prime Market in Wien unzweifelhaft bietet. Wienerberger, deren Aktionariat zum überwiegenden Teil im Ausland beheimatet ist, wird in Wien attraktiv bewertet. Auch die Erste Group findet die adäquate Beachtung. Ganz allgemein gilt in der Börsenwelt: Entscheidend sind letztlich die Ergebnisse, die erwirtschaftet werden, und das Vertrauen in Vorstand und Aufsichtsrat.

Die Idee (wahrscheinlich nur vorübergehend) in Wien im Dritten Markt gelistet zu sein, ist eine nette Ankündigung und der Versuch, eine gute Stimmung zu verbreiten. Um es klar zu sagen, die RHI–Magnesita passt nicht in den Dritten Markt, wo die wesentlich kleinere Hutter & Schrantz noch das attraktivste Unternehmen ist. Offen ist auch noch die Frage, wie das gesetzliche Erfordernis, dass nur Namensaktien in diesem Segment gehandelt werden dürfen, gelöst wird.

RHI hat bewiesen, dass Fehlentscheidungen wie USA oder das kostspielige Norwegen-Projekt verkraftet werden konnten, weil über die Jahre vor allem durch die vielen Absolventen der Montanuniversität Leoben Know How und Expertise und damit Wettbewerbsvorteile geschaffen wurden. Ein verlässlicher Kernaktionär darf sich nicht nur von seinen vermeintlichen, kurzfristigen Vorteilen leiten oder von honorargetriebenen Beratern, Investmentbanken oder PR-Agenturen treiben lassen, sondern hat auch Verantwortung für den Standort Österreich, die Arbeitsplätze und seine Mitgesell-



INDEX- KOMMENTAR 03/2017

Der "Rosinger Global Investments Index"

hat am 31. März 2017 mit einem Indexstand von 1678 Punkten geschlossen, die Year to Date Performance (seit Jahresbeginn) beträgt somit +11,05%. Die Start to Date Performance des "Rosinger Global Investments Index" binnen der letzten 27 Monate beträgt +67,8 Prozent.

Mit dem Schlusskurs des 17. März 2017 wurde die Aktie der CA Immobilien Anlagen AG als neuer Indexmember in den "Rosinger Global Investments Index" aufgenommen, wodurch sich auch die Indexgewichtung insgesamt stark in Richtung Österreichischer Immobilienwerte, die auch in Osteuropa aktiv sind, verlagerte. Gleichzeitig dazu wurde die Gewichtung von Royal Dutch Shell A auf 4,7% reduziert.

Weitere Index-Events gab es im März 2017 keine.

Top-Gewicht im Rosinger Index ist auch nach der erwähnten Indexmember-Aufnahme der CA Immobilien Anlagen AG und Gewichtungsreduktion der Royal Dutch Shell A nach wie vor der Wasserstoff-Technologiewert Ballard Power

Systems, jetzt mit 15,40% Gewichtung, dicht gefolgt von Immofinanz und CA Immobilien Anlagen AG mit jeweils 15,38%. Zusammen mit dem dritten im Rosinger Index enthaltenen Immobilienwert - der Warimpex AG, die mit 4,7 % gewichtet ist – beträgt der Anteil von Österreichischen Immobilienunternehmen mit Osteuropafokus im Rosinger Global Investments Index zum 31. März 2017 in Summe 35,46%

Hinweis

Es besteht das hohe Risiko, dass die subjektiven Einschätzungen im Kommentar nebenan ganz oder teilweise falsch sind. Selbst wenn sich die Einschätzungen als richtig herausstellen sollten, kann es dennoch bei einer, mehreren oder allen im "Rosinger Global Investments Index" enthaltenen Aktien zu hohen Kursverlusten – bis hin zum Totalverlust – kommen.

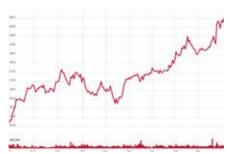
Weder Gregor Rosinger noch Yvette Rosinger noch die Rosinger Group empfehlen einzelne oder alle im Index enthaltenen Aktien oder sonstige Wertpapiere zum Kauf.

Gregor Rosinger, Yvette Rosinger und die

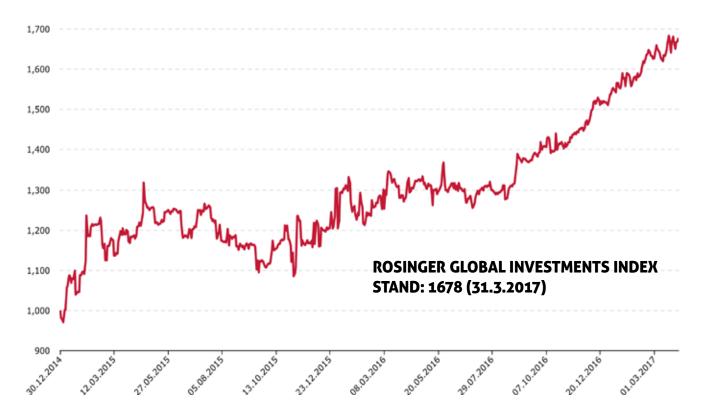
Rosinger Group warnen die Leser ausdrücklich davor den Index oder die Indexzusammensetzung nachzubilden und weisen ausdrücklich darauf hin, dass jedes Investment in Aktien oder sonstige Wertpapiere ein hohes Verlustrisiko bis hin zum Totalverlust beinhaltet!

Weder Gregor Rosinger noch Yvette Rosinger noch die Rosinger Group bieten Dritten die Möglichkeit an in den "Rosinger Global Investments Index" oder in davon abgeleitete Finanzprodukte zu investieren!

NEU: CA IMMO



Indexaufnahme am 17.3.2017







Indexaufnahme am 20.1.2017

BALLARD POWER SYSTEMS



DR. BOCK INDUSTRIES



Indexaufnahme am 14.7.2016

EVN



FACC



GURKTALER VORZÜGE



Indexaufnahme am 30.12.2014

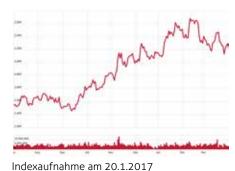
IMMOFINANZ



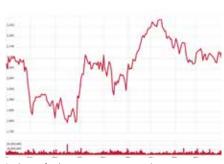
RBI



RIO TINTO PLC



ROYAL DUTCH SHELL A



Indexaufnahme am 30.12.2016

UNIQA



Indexaufnahme am 22.1.2016

WARIMPEX



Indexaufnahme am 30.12.2014



FONDSVOLUMINA ZUM WELTFONDSTAG AUF ALLZEITHOCH

Das Dauerzinsentief der letzten Jahre lässt die in österreichischen Investmentfonds veranlagten Gelder weiter wachsen. In den ersten zwei Monaten 2017 stieg das Volumen von 167,1 Milliarden Euro (30.12.2016) auf ein neues Allzeit-Hoch von 169,3 Milliarden Euro (28.2.2016, Quelle VÖIG). Auch international sind die Fondsinvestoren in Kauflaune: Per Jahresende 2016 hat sich das weltweit in Fonds veranlagte Fondsvolumen auf 41,3 Billionen Euro erhöht und damit ebenfalls ein neues Allzeit-Hoch erreicht.

UMFRAGE: JEDER VIERTE ÖSTERREICHER BESITZT FONDS

Die Fondsverbände VÖIG (Vereinigung Österreichischer Investmentgesellschaften) und VAIÖ (Vereinigung Ausländischer Investmentgesellschaften) haben in einer repräsentativen Umfrage erhoben, wer wie sein Geld anlegt. Die wichtigsten Ergebnisse zusammengefasst:

- Jeder vierte Österreicher gibt an, Fonds zu besitzen, ebenso viele halten Fonds grundsätzlich für eine attraktive Anlageform, 28% haben eine positive Einstellung dazu.
- Mehr als jeder Zweite (56%) informiert sich in der Bankfiliale bzw. beim Berater über Fonds, ein Drittel im Internet (Suchmaschinen, Foren etc.) bzw. 28% auf Banken-Homepages.
- Von Fonds erwartet man sich vor allem "höhere Erträge als am Sparbuch oder beim Bausparen" (84% Zustimmung) bzw.



Heinz Bednar (Präsident VÖIG, Mitte), Berndt May (Generalsekretär VAIÖ, rechts), Dietmar Rupar (Generalsekretär VÖIG, links) wollen das Finanzwissen der ÖsterreicherInnen schärfen.

Foto: Daniel Hinterramskogler

ist es den Befragten wichtig, "nicht gebunden" zu sein (77%) bzw. die Flexibilität (70% wollen "selbst aussuchen").

• Die Hauptgründe dafür, warum nicht in Fonds angelegt wird, sehen die Befragten vor allem im zu geringen Wissen (65%) bzw. zu wenig Kapital (46%).

WAS IST DER WELTFONDSTAG?

Der Niederländer Abraham van Ketwich gilt als "Vater" der Investmentfonds. Er hat im Jahr 1774 das erste Gemeinschaftsvermögen gesammelt und ihm dem Namen "Eintracht macht stark" auf den Weg gegeben. Die österreichischen Fondsverbände feiern anlässlich seines Geburtstags am 19. April seit fünf Jahren den Weltfondstag und treten mit verschiedenen Informationsschwerpunkten in Erscheinung.

Mehr zum Weltfondstag und zum Anlegen in Fonds auf www.weltfondstag.at

YOU INVEST FONDS-UPDATE

Fondsname	Beschreibung	Wertentwicklung seit Fondsbeginn	W 2015	ertentwicklun 2016	g 2017
YOU INVEST active	Dachfonds mit variabler Vermögensaufteilung (Aktienanteil max. 50%)	3,17% p.a. *	-3,03%	2,63%	2,79%
YOU INVEST balanced	Dachfonds mit variabler Vermögensaufteilung (Aktienanteil max. 30%)	3,10% p.a. *	-2,00%	2,56%	1,97%
YOU INVEST progressive	Dachfonds mit variabler Vermögensaufteilung (Aktienanteil max. 70%)	2,27% p.a.**	n.V.	2,74%	3,15%
YOU INVEST solid	Dachfonds mit variabler Vermögensaufteilung (Aktienanteil max. 10%)	3,10% p.a. *	-0,95%	2,31%	0,66%



*4.11.2013 **1.12.2015 Daten per 28.02.2017 Die Berechnung der Wertentwicklung erfolgt lt. OeKB Methode. In der Wertentwicklung ist die Verwaltungsgebühr berücksichtigt. Der bei Kauf anfallende einmalige Ausgabeaufschlag in Höhe von bis zu 4,50 % und andere ertragsmindernde Kosten wie individuelle Konto- und Depotgebühren sind in der Darstellung nicht berücksichtigt. Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung eines Fonds zu.

Warnhinweise gemäß InvFG 2011

YOU INVEST kann zu wesentlichen Teilen in Anteile an Investmentfonds (OGAW, OGA) iSd § 71 InvFG 2011 investieren.

Gesetzlicher Hinweis: Bitte beachten Sie, dass eine Veranlagung in Wertpapieren neben Chancen auch Risiken birgt. Die Rechtsdokumente (Prospekt, Kundeninformationsdokument, inkl. deren Abholstellen und Sprachversionen) sind auf der Homepage www.erste-am.at abrufbar. Dies ist eine Marketingmitteilung und keine Finanzanalyse. Sie wurde nicht unter Einhaltung der Rechtsvorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt und unterliegt nicht dem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen.



MEGATRENDS IM IT-SEKTOR

Auf der diesjährigen Technik-Messe CEBIT waren sie in aller Munde: Roboter, die den Alltag erleichtern. Drohnen, die bei schwierigen Arbeiten im Freien, z.B. auf Ölborinseln, eingesetzt werden können. Fahrerlose Elektro-Busse, die über Sensoren gesteuert werden und selbständig beschleunigen und bremsen. Aber auch andere technologische Innovationen sind keine Fiktion, sondern gehören in vielen Fällen schon zu unserem Alltagsleben. Welche Bedeutung haben sie – für die Wirtschaft, für Unternehmen, für Konsumenten – und für Anleger? Wir sprachen mit Bernhard Ruttenstorfer, Fondsmanager des Technologie-Aktienfonds ESPA STOCK TECHNO.

Welche Megatrends sprechen Sie an?

Der Sektor für Informationstechnologie (IT) hat sich in den letzten 20 Jahren dramatisch gewandelt. Stand das Thema IT früher vor allem für Personal Computer und die ersten Internet-Anwendungen, hat sich die Bedeutung dieser Technologie grundlegend verändert.

Das große Geschäft mit den Daten vollzieht sich vor allem in Social Media. Welche Werte stehen hier besonders im Blickfeld? In den meisten Fällen kommen die Vorteile des technologischen Fortschritts dann zum Tragen, wenn zwei oder mehrere Entwicklungen aufeinandertreffen und sich wechselseitig "beflügeln". Ein gutes Beispiel sind die Themen Cloud Computing und Soziale Netzwerke: Cloud Computing ermöglicht es dem Nutzer seine Anwendungen von verschiedene Zugangspunkten (Smartphone, Tablet oder PC) aufzurufen und Daten dort zu verarbeiten. Facebook mit über 1,8 Milliarden Nutzern bietet genau diese Möglichkeiten: Die Nutzer können Fotos, Videos oder andere Informationen jederzeit in ihren Account laden. Die Daten werden nicht auf dem Gerät gespeichert, sondern auf einem von Facebook betriebenen Server (Private Cloud). Dort sind sie jederzeit abrufbar. Bei einer anderen Form der Cloud werden die Daten nicht auf Servern des Software-Anbieters verarbeitet, sondern über die Infrastruktur/Server externer Serveranbieter (Public Cloud). Die US-Online Videothek Netflix nutzt diese Technologie. Filmmaterial von Netflix wird auf Servern von Amazon gespeichert. Die Nutzer greifen darauf in Form der Datenübertragung durch Streaming zu.

Wie sieht es in der Industrie aus? Das selbstfahrende Auto ist eine Fiktion oder bald schon Realität?

Ständig an Präsenz gewinnt auch das Thema Robotik. Industrie 4.0, "Internet of Things", Autonomes Fahren – all diese Anwendungen sind auf Datenverarbeitung über Cloud-Dienste angewiesen. Die laufende Verbesserung der Leistungsfähigkeit bei den Sensoren führt dazu, dass sie immer häufiger eingesetzt werden. Mit Hilfe entsprechender Software ergeben sich neue Anwendungsfelder.

Wie haben sich Gewinne bei börsennotierten Technologie-Unternehmen entwickelt?

Die Entwicklungen der letzten Jahre spiegeln sich auch in



Interview mit

Bernhard Ruttenstorfer,
Fondsmanager des TechnologieAktienfonds ESPA STOCK TECHNO

entsprechenden betriebswirtschaftlichen Ergebnissen der börsennotierten Unternehmen aus dem Technologiesektor wider. Die Gewinnanstiege in den letzten Jahren waren sehr erfreulich. Aktien aus dem Technologie-Sektor befinden sich in einem jahrelangen Aufwärtstrend. Anders als 2000 sind die Bewertungen auf dem Boden geblieben und Aktien nicht überteuert.



Quelle: Bloomberg, EAM, 16.03.2017

Grafiklegende: Nach dem Platzen der Techno-Blase Anfang 2000 und den Verwerfungen während der Finanzkrise des Jahres 2008/2009 befinden sich Aktien aus dem Technologie-Sektor in einem jahrelangen Aufwärtstrend. Anders als 2000 sind die Bewertungen auf dem Boden geblieben und Aktien nicht überteuert

FAZIT. Es ist die Kombination aus Megatrends und betriebswirtschaftlich erfolgreichen Unternehmen aus dem IT-Sektor, die unsere positive Einstellung für den Technologiesektor bestätigt. Die Mega-Trends in diesem Sektor gewährleisten stetiges Wachstum in den nächsten Jahren. Die Anwendungen werden laufend in den Prozess von Unternehmen und Wirtschaft integriert. Die Möglichkeiten für Konsumenten diese Technologien zu nutzen werden ausgeweitet.

Investieren in Technologie-Aktien. Der ESPA STOCK TECHNO* bietet eine Möglichkeit in den wachstumsstarken Technologiesektor zu investieren. In dem Aktienfonds der ERSTE-SPARINVEST sind die weltweit bedeutendsten Technologieunternehmen enthalten. Der ESPA STOCK TECHNO eignet sich als Beimischung zu einem bestehenden Aktienportfolio und ist für Investoren mit entsprechender Risiko-Bereitschaft und einem langfristigen Anlagehorizont geeignet.

*Warnhinweise gemäß InvFG 2011

Der ESPA STOCK TECHNO kann aufgrund der Zusammensetzung des Portfolios eine erhöhte Volatilität aufweisen, d.h. die Anteilswerte können auch innerhalb kurzer Zeiträume großen Schwankungen nach oben und nach unten ausgesetzt sein

Der Wiener Privatbank European Property Fund - Ein Erfolgsprodukt von Matejka & Partner Asset Management

Beim Wiener Privatbank European Property handelt es sich um einen erfolgreichen paneuropäischen Immobilienaktienfonds, der von Florian Rainer/Matejka & Partner Asset Management gemanagt wird.

Der europäische Immobilienaktienmarkt – ein attraktives Marktsegment

Die Immobilienaktie verbindet das Beste aus zwei Welten, nämlich die Aktie und den Sachwert, zu einem hochattraktiven Investment. Die Anlage besticht durch die Möglichkeit sowohl an stabilen Mieteinnahmen/Cashflows sowie an potentiell steigenden Immobilienpreisen partizipieren zu können.

Diese Preise sind zwar in den vergangenen Jahren in einigen europäischen Städten schon deutlich angestiegen, dies ist jedoch nicht nur durch den durch das Niedrigzinsumfeld vorherrschenden Anlagenotstand bedingt, sondern hat vor allem auch fundamentale Gründe, wie eine stetig wachsende Bevölkerung oder auch zu wenig Wohnungsangebot durch einen Baustopp in der Finanzkrise.

Wenn man außerdem die historische Entwicklung des europäischen Immobilienaktiensektors betrachtet, spricht einiges dafür dass sich ebendieser in keiner Blase befindet: Im Gegensatz zu vielen anderen Märkten bzw. Marktsegmenten notiert dieser nicht am oder nahe des Allzeithochs, sondern hat zu diesem noch ca.50% Upside. Einige Segmente des Marktes sind zudem in den letzten Jahren noch nicht so stark gelaufen wie der Wohnimmobilienmarkt in den großen Städten.

Vor allem Gewerbeimmobilien in Deutschland sowie im CEE-Raum verbinden aktuell noch attraktive Mieteinnahmen mit einem gewissen Wertsteigerungspotential.



Mag. Florian Rainer

WPB European Property – ein ausgezeichneter paneuropäischer Immobilienaktienfonds

Der Wiener Privatbank European Property veranlagt überwiegend in paneuropäische, börsennotierte Unternehmen deren Unternehmensschwerpunkt in Immobilienhandel, -verwaltung und -veranlagung besteht bzw. deren Forderungen in Immobilien besichert sind. Anlageziel des Fonds ist die Erzielung eines langfristig hohen Wachstums bei größtmöglicher Risikostreuung. Kapitalzuwachs unter Inkaufnahme höherer (kurzfristiger) Risiken steht im Fokus.

"Viele attraktive Investment- möglichkeiten im Markt"

Das Fondsmanagement erkennt nach wie vor viele interessante Investmentmöglichkeiten im Markt.

Dabei wird die Strategie verfolgt, wonach Werte, die über ein ansprechendes Geschäftsmodell verfügen und deren Aktienkurs in attraktivem Verhältnis zum NAV notiert, stärker zu gewichten. Hierbei

sind – gerade im Vergleich zu Ihren deutschen Peers – momentan vor allem auch die österreichischen Titel zu nennen.

Das Portfolio ist sehr konzentriert, momentan besteht es aus 26 Einzeltiteln. Der Fonds ist gegenüber dem breiten Markt in Deutschland und Österreich übergewichtet, in UK und Frankreich hingegen weniger stark investiert.

Es spricht im aktuellen Marktumfeld – mit teilweise schon gut gelaufenen, jedoch auch zahlreichen attraktiven Subsegmenten – vieles dafür, dass aktives Stockpicking der Schlüssel für eine attraktive Wertentwicklung sein sollte!

Die starke Wertentwicklung ist vor allem auf zwei Faktoren zurückzuführen: Zum einen wird ausschließlich aktiv in die besten Ideen am Markt investiert, wodurch etwaige unattraktive Indexschwergewichte, die beispielsweise in der Vergangenheit vor allem als Anleihenersatz gekauft worden sind, guten Gewissens links liegen gelassen werden können. Zum anderen legt das Fondsmanagement besonders starken Wert auf das Risikomanagement innerhalb des Investmentprodukts. So war der Fonds beispielsweise im Vorfeld der Brexit-Abstimmung 2016 in Großbritannien stark untergewichtet, da es dort zwar zahlreiche fundamental attraktive Immobilienunternehmen gibt, diese jedoch als potentielle Verlierer eines "Leave"-Votums identifiziert werden konnten.

Seit der Übernahme des Fondsmanagements durch Florian Rainer am 1. Juli 2013 konnte eine Performance von 15,4% p.a. nach allen Gebühren erzielt werden, wodurch der Fonds zu den erfolgreichsten seiner Klasse gehört und den breiten Markt klar hinter sich lassen konnte.

Fondsmanager

Der 34-jährige Österreicher Mag. Florian Rainer ist Absolvent der Wirtschaftsuniversität Wien und ausgebildeter Börsenhändler. Er hat berufliche Stationen in der Wertpapieranalyse, als Private Banker, im Wertpapierhandel und als Asset Manager vorzuweisen. Rainer wurde als Manager des bestperformenden österreichischen Investmentfonds sowie des erfolgreichsten europäischen Immobilienaktienfonds 2015 ausgezeichnet. Zudem ist er Gewinner mehrerer Dachfonds-Awards.

Matejka & Partner Asset Management GmbH ist eine Wertpapierfirma gemäß § 3 Wertpapieraufsichtsgesetz 2007 (WAG 2007). Laut der ihr von der österreichischen Finanzmarktaufsicht erteilten Konzession gemäß § 3 (2) Z 1, 2 und 3 WAG 2007, ist sie zur Anlageberatung über und zur Vermittlung von Finanzinstrumenten sowie zur Verwaltung von Kundenportefeuilles mit Verfügungsvollmacht im Auftrag des Kunden/der Kundin ermächtigt.

Historische Entwicklung Sektor



Datenquelle: Bloomberg

Fondsdaten

Fondsmanager:	Mag. Florian Rainer, MATEJKA & Partner
	Asset Management
KAG:	Semper Constantia Invest GmH
Fondstyp:	Miteigentumsfonds gem §20 InvFG 1993
ISIN (A):	AT0000500277
ISIN (T):	AT0000500288
Fondswährung:	EUR
Auflagedatum:	15.11.2005
Fondsgeschäftsjahr:	1. Jun - 31. Mai
Letzte Ausschüttung:	30.9.2016
Ausschüttend (A):	€0,45 je Anteil
Thesaurierend (T):	€0,18 je Anteil (KESt)
Laufende Kosten p.a.:	2,14 %
Management Fee:	bis zu 2 %
Rücknahmeabschlag:	0 %

Wertentwicklung Fonds 5 Jahre



Datenquelle: Bloomberg

Rechtliche Hinweise: Hierbei handelt es sich um eine Marketingmitteilung, die ausschließlich Informationszwecken dient und kein Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Fondsanteilen darstellt. Der Verkaufsprospekt wurde gemäß den Bestimmungen des InvFG 2011 (erstmalig veröffentlicht am 15.11.2005 gemäß § 6 InvFG idFassung 1993) im Amtsblatt der Wiener Zeitung veröffentlicht und liegt bei der Semper Constantia Invest GmbH, Heßgasse 1, 1010 Wien und bei der Wiener Privatbank SE, Parkring 12, 1010 Wien, auf und ist auch unter www.wienerprivatbank.com abrufbar. Das Kundeninformationsdokument (KID) in seiner jeweils gültigen Fassung liegt bei der Semper Constantia Invest GmbH, Heßgasse 1, 1010 Wien und bei der Wiener Privatbank SE, Parkring 12, 1010 Wien, auf und ist auch unter www.wienerprivatbank.com abrufbar. Aufgrund der überwiegenden Veranlagung des Fonds in Aktien unterliegt der Kapitalanlagefonds in erster Linie Marktrisiko, welches sich negativ auf den Anteilswert auswirken kann. Daneben können aber auch andere Risiken wie etwa das Kredit-, Ausfalls-, und Verwahrrisiko sowie das operationale Risiko und Risiko aus Derivate-Einsatz auftreten. Eine ausführliche und vollständige Beschreibung der einzelnen Risikoarten finden Sie im Verkaufsprospekt. Die Wertentwicklungs-Berechnung basiert auf Daten der Depotbank und entspricht der OeKB-Methode bei Wiederveranlagung der Ausschüttung und abzüglich aller Kosten ausgenommen dem Ausgabeaufschlag. Die steuerliche Behandlung hängt von persönlichen Verhältnissen ab und kann künftigen Änderungen unterworfen sein. Für detaillierte Auskünfte sollte daher ein Steuerberater kontaktiert werden

Zuständige Aufsichtsbehörde: Finanzmarktaufsicht, 1090 Wien Otto-Wagner-Platz 5, www.fma.gv.at



INTELLIGENTE INDIZES FÜR ASSET MANAGER

iQ-FOXX Indices wurde durch die Ausgliederung der gesamten Index-Division eines paneuropäischen Asset Managers im Jahr 2012 von Miro Mitev gegründet. Die Indizes basieren auf mehr als 15-jährigem Live-Research und werden seit über 10 Jahren weltweit von Asset Managern in der Praxis eingesetzt.

Mit 350 regelbasierten Indizes deckt iQ-FOXX alle wesentlichen Assetklassen, Regionen und aktuelle Themen wie zum Beispiel Nachhaltigkeit ab. Kapitalanlagegesellschaften und Vermögensverwalter nutzen iQ-FOXX Indizes zur Strukturierung von Multi-Asset-Portfolioprodukten, als Research-Basis und zur konsequenten Risikoreduktion im Asset Management.



Miro Mited, Roland Meier (iQ-FOXX) mit Christian Drastil (BSM)

NEU: Börse Social Magazine kooperiert mit iQ-FOXX Indizes

"Wir freuen uns auf den Start der neuen Kooperation mit dem auf Risikoreduktion spezialisierten österreichischen Indexund Researchanbieter iQ-FOXX. In den künftigen Ausgaben wird die aktuelle Markteinschätzung anhand der regelbasierten IQ-FOXX Indexmodelle dargestellt und erläutert", betont Christian Drastil. Miro Mitev und Roland Meier, Partner und Geschäftsführer von iQ-FOXX Indizes werden monatlich die Entwicklungen an den internationalen Aktien- und Anleihenmärkten vor allem auch aus Risikosicht beleuchten. "Wir wollen, dass neben den Ertragszielen auch der Risikoeinschätzung von Veranlagungen größere Aufmerksamkeit geschenkt wird. Denn mittel- und langfristig ist die Risikoreduktion der beste Schutz für das eingesetzte Kapital", erläutert iQ-FOXX Gründer Miro Mitev.

So funktionierts: Die Methodologie der smarten Indizes

Die iQ-FOXX Index-Methodik verwendet folgende aktuelle Variablen, um die Lage an den jeweiligen Aktien-, Anleihenund Rohstoffmärkten auf Basis mathematischer Modelle zu erfassen:

- Makroökonomische Variablen (u.a. Arbeitslosigkeit, Konsumentenvertrauen)

- Fundamentale Variablen (u.a. Zinsstruktur, Sentiment)
- Technische Variablen (u.a. Trend, Volatilität)

Die Variablen aus den 3 genannten Bereichen sind die Basis für Prognoseindikatoren und daraus abgeleitete Aussagen über das künftige Verhalten der Märkte. Dabei hat die Kontrolle des Risikos oberste Priorität, um rechtzeitig Märkte mit ansteigendem Risiko auch verlassen zu können. Vor allem die technischen Variablen liefern sogenannte Stopp-Signale (siehe die Grafik - Stopp-Signale in 2016 für Aktien und Anleihen).

Aktienfehlstart 2016, Brexit und Trump Bump perfekt gemeistert

Diese Indizes haben sich auch im schwierigen Jahr 2016 bewährt. So wurde der Jahresstart 2016 und der massive Kurseinbruch aufgrund der Turbulenzen am chinesischen Markt, aber auch die Brexit Entscheidung sowie die überraschende Wahl des neuen US-Präsidenten Donald Trump richtig erkannt. Damit konnten die iQ-FOXX Indizes das Jahr 2016 erfolgreich meistern. So stellt z.B. der iQ-FOXX Multi Flex Index auch die Grundlage für das im Dezember 2015 aufgelegte Kepler Multi Flex Portfolio dar.

ROTATION AKTIEN USA VS. STAATSANLEIHEN EUROPE



Die Signalentwicklung

im Jahr 2016 und ersten Quartal 2017 zeigt in den blau markierten Zeiträumen (weiße Bereiche) bei den US-Aktien (3. Zeile) und bei europäischen Staatsanleihen (4. Zeile), dass das System kein Signal lieferte und daher in diesen beiden Assetklassen nicht investiert war.



Q&A MIT MIRO MITEV

Wie stellen sich aus iQ-FOXX Sicht die wesentlichsten Parameter des abgelaufenen 1. Quartals 2017 dar?

Miro Mitev: Wir sehen einen klaren Trend zu den "risky Assets" wie Aktien aber auch zum Beispiel High Yield Anleihen. Dies hilft einerseits Renditechance ergreifen zu können, erhöht aber natürlich auch das Risiko, das es dabei zu beobachten gilt.

Können Sie uns kurz die Funktionsweise der iQ-FOXX Indexmethodik erläutern?

Sehr gerne. Im ersten Schritt werden wichtige makroökonomische, fundamentale und technische Einfluss-Variablen einerseits mit Hilfe quantitativer Verfahren wie Korrelations-, Faktoren-, und Regressionsanalysen, andererseits mit Hilfe von qualitativen Methoden wie Experten Know-How, wissenschaftlichen Erkenntnissen und theoretischen Grundlagen analysiert. Ziel dieses Prozesses ist es, robuste Ursache-Wirkung-Zusammenhänge zu identifizieren, welche eine ausgeprägte Prognosegüte im Bezug auf die Ziel-Variablen aufweisen.

Wie werden nun diese Prognoseindikatoren berechnet?
Unter Verwendung der festgelegten Leitindikatoren werden im Rahmen eines zweiten Teilprozesses bis zu sieben Prognoseindikatoren mit Hilfe dreier unterschiedlicher Prognoseverfahren erstellt. Beim ersten Prognoseverfahren handelt es sich um ökonometrische/mathematische Prognosemodelle, wie etwa Autoregressive Moving Average Modelle mit exogenen Variablen (ARMAX). Im Rahmen des zweiten Prognoseverfahrens werden regelbasierte Modelle mit Hilfe von Experten Know-How und theoretischen Grundlagen mittels univariater Regressionsmodelle angewendet. Das dritte Prognoseverfahren baut auf den Grundlagen der technischen Marktanalyse auf.

Welche der Prognoseindikatoren kommen am Ende zum Einsatz? Die verschiedenen Prognoseindikatoren werden regelbasiert kombiniert und bilden das Ergebnis des dritten Teilprozesses. Das auf diese Art ermittelte Signal bestimmt dann die Positi-



Dr. Miro Mitev

onierung in den einzelnen Assetklassen wie Aktien, Anleihen oder Rohstoffe.

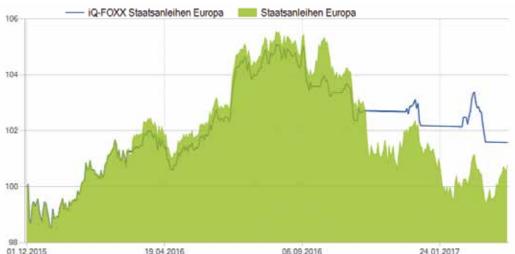
Durch diese intelligente Methodik weisen iQ-FOXX Indizes und darauf basierende Multi-Asset Modellportfolios in der Regel ein besseres Rendite/Risiko Verhältnis als vergleichbare Benchmarks auf.

Wie schätzen Sie die kommenden Monate ein?

Unsere Modelle zeigen derzeit gegenüber Staatsanleihen und Investment Grade Unternehmensanleihen bereits eine ausgesprochene Zurückhaltung (siehe auch Chart zu den europäischen Staatsanleihen untenstehend), weshalb unsere Signale auch vielfach keine Investition darin anzeigen. Ich denke, dass wir durch unterschiedliche Faktoren, wie Zins- und Inflationswende auch künftig bei den Anleihen ein Ansteigen des Risikos sehen werden. Für die Aktienmärkte, Energierohstoffe und High Yield Unternehmensanleihen zeigen unsere Modelle nach wie vor positive Tendenzen. Aufgrund steigender Aktienbewertungen, politischer Faktoren und womöglich des noch stärker werdenden Dollars sollten Anleger diesen Asset Klassen eine höhere Aufmerksamkeit widmen.

Danke für das Gespräch.

EUROPÄISCHE STAATSANLEIHEN VS. IQ-FOXX GOV.BOND EUROPA



Die blaue Linie spiegelt die Signalentwicklung bei europäischen Staatsanleihen wider, wo ersichtlich wird, dass ab Herbst 2016 großteils kein Investitionssignal mehr aufgetreten ist, und dadurch das steigende Risiko der beginnenden Zinswende richtig analysiert wurde.



an kennt immer irgendwen, der über Aktien redet. Und nicht selten hört man dann von "dem großen Tipp" eines guten Freundes. Natürlich ist der Tipp todsicher, kommt natürlich todsicher nicht im O-Ton, sondern man hat's halt gehört. Und schon macht man den vielleicht größten Fehler, den man als Anleger nur machen kann: Man kauft diesen todsicheren Tipp, weil man ja geil auf die Gewinne ist. Und natürlich obendrein mit viel mehr Geld, als man jemals für eine einzige Aktie hinlegen sollte, diese Summe ist freilich bei jedem anders. Vielleicht wollte man damit Schulden begleichen oder was Schönes kaufen. Und dann kommt das doppelte "auf": Man hat den Scherben auf und gibt es zudem mit den – nunmehr verhassten – Aktien sofort auf. Für immer. Auf Nimmer-Wiedersehen.

Lange Einleitung Ende. Sie zeigt, wie es läuft, wenn man Financial Literacy, quasi die Grundvokabeln, nicht gelernt hat oder lernen wollte. Ich glaube, nur die Hälfte aller Aktien-Hater verabscheut Aktien, weil es Politideologen vorbeten. Die andere Hälfte hat meist einen Fehler wie oben beschrieben begangen. Im Grunde tun mir beide Gruppen leid: Denn jeder, der einerseits Rendite will und freies Geld hat, aber langfristig aus welchem Grund auch immer auf Aktien verzichtet, macht etwas falsch. Denn Aktien sind auf Sicht einfach überlegen. Wichtig ist einfach die breite Streuung. Und auch das mit den Tippgebern ist ja im Grunde nichts Böses, man muss lediglich die Regel beachten, dass sich die Gefahr eines Flops mit der Höhe des Versprechens potenziert. Und nie alles auf eine Karte setzen. Auf jeden Fall ist es spannend, zu schauen, was andere machen. Da kommt Social Trading ins Spiel. Der "gemeinschaftliche Börsehandel" kommt interessanterweise auch bei Finanzmarkt-Hatern an, weil hip und cool und weil man die bösen Banken nur zur Abwicklung braucht. Vgl. Crowdinvesting, das ist ja auch irgendwie "gut" besetzt. Auf der Social-Trading-Plattform wikifolio (ein Europa-Marktführer aus Wien) kann man z.B. in aktuell bereits mehr als 17.000 Trader-Strategien reinspechteln und ca. 5.800 davon sind auch via Zertifikat investierbar. Ich selbst habe drei wikifolios, zwei davon liegen im besten Drittel der 57 Medienwikifolios, eines im Mittelfeld. Mein Wichtigstes, nicht Bestes, ist "Stockpicking Österreich", wikifolio.com/de/de/wikifolio/drastill, da geht es um ca. 33 Prozent Plus mit Österreich-Aktien. Agrana und AT&S, die Österreich-Aktien, die ich in den beiden vergangenen WIENER-Ausgaben empfohlen habe, sind da selbstverständlich enthalten.

Auch sonst kann man mit ein wenig Recherche rasch fündig werden. Das beste informelle Österreich-Portfolio, das mir bekannt ist, ist der Rosinger-Index, den man seit Ende 2014 unter gregor-rosinger.at/rosinger-index tagesaktuell verfolgen kann. 2015 betrug die Performance

20,84 Prozent, 2016 waren es gleich 25,05 Prozent und 2017 geht es bisher zügig weiter nach oben. Seit Anfang 2017 sind einer davor reinen Österreich-Selektion auch internationale Player wie Ballard Power Systems, Rio Tinto und Royal Dutch beigemischt, der Österreich-Anteil (10 Aktien) beträgt aber nach wie vor mehr als 75 Prozent. Der aktuelle Konzernchef Gregor Rosinger ist seit 1985 als Investor aktiv, persönlich kenne ich ihn erst seit 2013. Die beiden größten Österreich-Positionen im Rosinger-Index sind aktuell Immofinanz und CA Immo, beide habe auch ich im "Stockpicking Österreich"-wikifolio an vorderer Front dabei. Das ist Zufall, denn bisher gab es zwischen Rosinger-Index (in der Rosinger Group sind auch Gattin Yvette und Tochter Alexandra tätig, man übt zudem eine Capital-Market-Coach-Funktion an der Wiener Börse aus) und meinem wikifolio kaum Überschneidungen. In puncto Performance ist der Rosinger-Index meinem wikfiolio deutlich voraus. Wichtig: Man kann in den Rosinger-Index nicht direkt investieren, es gibt keine Finanzprodukte darauf, die Homepage ist zudem voll mit Warnhinweisen, obwohl es nur ein informeller Showcase ist, und das ist auch gut so. Denn jede der Einzelaktien (siehe Einleitung) kann im schlimmsten Fall einen Totalverlust bescheren. Bei der Komplettvariante aus 13 Aktien streut sich das Risiko aber bereits gewaltig, und da ich sowieso Selbstentscheider bin und die Indexzusammensetzung ja auf der Homepage ersichtlich ist, kaufe ich einfach den gesamten Rosinger-Mix. Das ist nicht verboten. ₪



Christian Drastil.

Ex-Banker und Gründer
sowie Ex-CEO
zahlreicher
Online-Medien. Seit 2012
ist er mit dem Börse
Social Network
selbstständig. Die hier
gedruckte Doppelseite
erscheint 1:1 im neuen
Monatsmagazin Börse
Social Magazine,
boerse-social.com/
magazine

QUARTETT

meine bisherigen Empfehlungen im WIENER:

AT&S:

Kauf zu 9,55, aktuell 9,81

WWE:

Kauf zu 19,2, aktuell 21,09 (Dollar)

Agrana:

Kauf zu 102,95, aktuell 103,85

Heineken:

Kauf zu 77,10 aktuell 79,87

29

Dieser Beitrag erscheint im Magazin **WIENER** #420, April 2017, und ist hier im Original-Layout abgebildet. Eine ähnliche Kooperation mit Selbstentscheider-Tipps gab es bereits vor 15 Jahren. Damals in einer Boomphase, heute in einer zumindest guten Phase der Wiener Börse.



FUNDIUGED.com

VOR DEM VIENNA CITY MARATHON

Die Runplugged Staffel mit **Bernd Weberhofer, Christian Mayerhofer, Andreas Rois** und **Hannes Rainer** wurde im Jahr 2016 Dritter beim VCM. Heuer (VCM 2017 am 23.4). ist das Team unter "Runplugged Laufstark" ebenfalls wieder am Start, an einer Position verändert: Der neue Startläufer Stefan Pointner wird durchlaufen und peilt eine Zeit von 2:35 an, seine Teilstrecke von 15,5 km will er in 58 min. bewältigen, für die zweite Teilstrecke von 6 km plant Christian Mayerhofer 20:30 ein, der 3. Part gehört Bernd Weberhofer, der die 9 km in einer 30er-Zeit schaffen will. Schlussläufer ist Hannes Rainer, der 41 Min für 11,7 km anpeilt. Das Runplugged Laufstark Quartett will die Sub 2:30 ins Visier nehmen. Über die 42,195 starten wird Runplugged-Gründer Christian Drastil. Und zwar mit seiner Schwester Doris. Ziel: Sub 3:40 (die Handshake-Dame am Bild ist nicht die Frau Schwester, sondern **Dorothee Bauer**, von ihr wurde die Startnummer übernommen).







Finally ein letztes Bild aus dem Winter. Unser Runplugged-Kombinierer **Paul Gerstgraser** wurde Staatsmeister im Langlauf über 30 km, das Bild zeigt ihn mit Damen-Champion und Weltspitze-Athletin **Teresa Stadlober**.







Kathrin Michelitsch (Runplugged Winterhaube) holte einen Pokal beim Wiener Halbmarathon Ende März, von Almtop gibt es neue Stirnbänder und die Kollektion "Runplugged Laufstark" (Koop. Deutsche Bank und Runplugged) ist in the Making ...

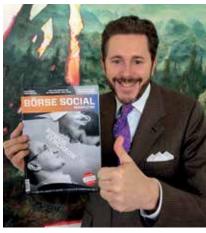






MAGAZINE TOUR

StS **Harald Mahrer** gratuliert mit dem Daumen hoch, Sberbank-Sprecherin Linda Michalech hat nachgeordert und beim Morawa kann man sie kaufen.





IMMO-**TALK**

Börsekandidat 6B47 hat sich den Julius-Tandler-Platz in 1090 (Magazine-Homebase) vorgenommen, die Buwog versüsste die Wohnen & Interieur.









ERNST HUBER IST WIEDER PAPA

Den Namen der neuen Direktbank dad.at hat er mit der Agentur erbrainstormt. Viel Erfolg.



Angemeldete ATX-Kandidaten-Demo am Stephansplatz

Porr, Strabag und Palfinger sind allesamt knapp hinter den aktuellen ATX-Rängen. Am Stephansplatz demonstrieren sie nicht ihre Anliegen, sondern ihr Können.

SOCIALOMEDIA



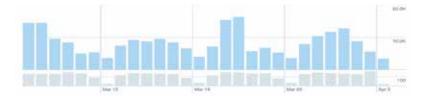




Zeugnisv I2-Mona							ür	ď	ie				
FORUM	Robert Binder Semper Contacts	Sabella De Krassny Donar meet	Wolfgang Matejita Mooja & Parter	Bernd Maurer ICS	Friedrich Mostböck Drox Bank	Thomas Neuhold Sapis Onceros	Roland Merwirth Seculptu	Günther Schmitt NOM	Horst Simbilinger Union Investment	Dirishigh Stangelberger Allan Invest	Allois Wügerbauer Merken General	Manfred 28hrer Captal Brit	Dunchschni
ATX-Schätzung per 1. Märs 2008	2.940	3.095	3.400	2.900	2.900	-	2.800	3.050	2.900	3.370	3.000	2.900	3.023
Aktie													
Agrana	1	2	1	1	2	-	1	2	2	3	1	1	1,5
Pallinger	3	2	1	1	1	2	1	2	1	- 3	2	3	1,8
Strabag	2	3	1	1	-	. 3	1	2	3	1	1		1,9
UBM	-	1	2		1	2	3	1	3	- 3	2	2	2,0
Visinevs	-	1	1	-	-	-	3	-	3	-	-	2	2,0
CA Immobilien	2	3	2	3	1	2	2	1	3	3	1	2	2,1
Rafficisen Bank International	2	- 2	2	-	1	4	2	1	1	2	-3	3	2,1
Andrita	1	3	2	2	1	2	2	4	1	4	1	3	2,2
Vienna Insurance Group	2	- 7	2	2	-	2	1.	3	3	2	- 3	3	2,3
FACC	1	2	2	3	1	-	2	4	2	-	4	2	2,3
Uniqu	2	- 2	3	- 4	-	3	1	2	-2	2	3	2	2,4
immoferane	3	2	3	2	1	2	2	4	3	2	3	2	2,5
Amag	-	3	1	2	3	3	3	2	3	2	3	3	2,5
Buwog	2	3	3	2	-	1	3	3	3	2	2	4	2,5
Erste Group Bank	3	3	2	3	-	3	2	3	2	2	3	3	2,6
ATMS	2	2	3	4	3	3	3	4	2	1	3	2	2,7
voestalpine	3	3	2	2	3	- 3	3	3	2	2	- 3	3	2,7
Porr	1	3	3	4	-	3	3	2	3	2	3	3	2,7
00 8 00	2	4	2	2		4	4	1	4	1	4	2	2.8



twitter.com/drastil mit 237.400 (Vormonat: 231.400) Impressions in den letzten 28 Tagen. Follow!





Und die pinken BWT-F1-Boliden werden noch um ein Vielfaches schneller unterwegs sein



Join unsere Facebook-Gruppen

Diskussion über österreichische Aktien facebook.com/groups/GeldanlageNetwork/

Diskussion über Sport und Wirtschaft facebook.com/groups/Sportsblogged









FOTOFINISH

🔊 DAS FINANZMARKTFOTO MÄRZAUF PHOTAQ.COM



TRADING IN DER UNI

NOCHMAL OÖ. Das "Thomson Reuters Eikon"-System wurde mit Unterstützung der IV OÖ angeschafft und ist nun in der JKU untergebracht. Na bitte, ein gutes Zeichen an die Jugend. Interessant: In diesem gestellten Bild wird unzeitgemäss die Frauenquote nicht erfüllt.

Unter facebook.com/groups/GeldanlageNetwork/? kann ab sofort für den April eingereicht werden. Voting folgt. Auflösung dann wieder hier.

Welcher Broker

Besuchen Sie uns in der Millennium City Wien.

Bei der Wahl für den richtigen Trading-Partner entscheiden Sie sich besser: Für eine intuitive und preisgekrönte Plattform. Treffen Sie bessere Entscheidungen mit dem CFD-Broker Nr. 1*

Wechseln Sie zu cmcmarkets.at

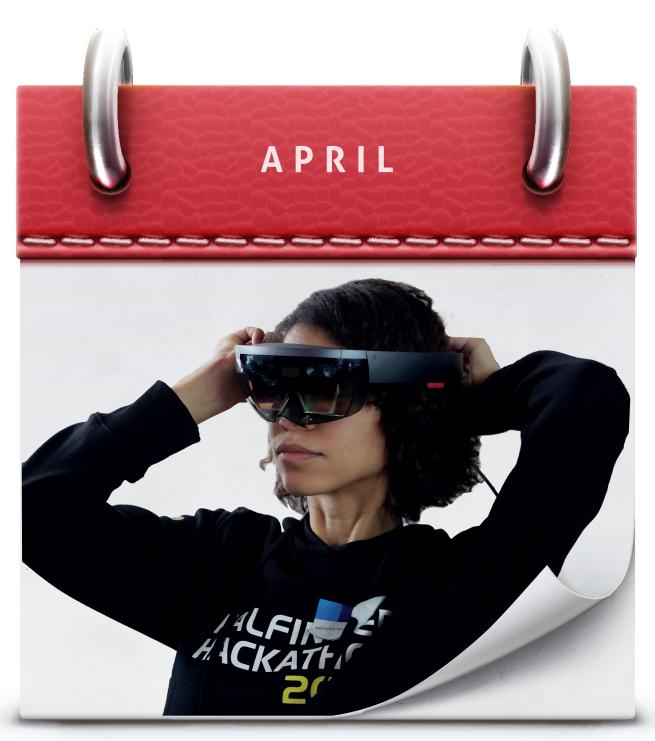


Die bessere

CFDs unterliegen Kursschwankungen. Ihr Verlustrisiko ist unbestimmbar und kann Ihre Einlagen in unbegrenzter Höhe übersteigen. Verluste können auch Ihr sonstiges Vermögen betreffen. Dieses Produkt eignet sich nicht für alle Investoren. Stellen Sie daher bitte sicher, dass Sie die damit verbundenen Risiken verstehen.

... UND WIE GEHTS WEITER AUF LAND, SEE UND MARKT?

Verpassen Sie nicht die nächste Ausgabe.



Siegerteams des PALFINGER-Hackathons aus dem Q1 entwickeln ihre Konzepte mit PALFINGER weiter.

"Hackathon" ist eine Wortschöpfung aus "hacken" und "Marathon" – gemeinschaftliche Entwicklung innovativer Konzepte für Hard- und Software. Und Stichwort Marathon: PALFINGER wünscht allen VCM-Startern Ende April alles Gute.

